

# **Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg**

## **Wettbewerbsbeitrag**

**potsdam.und.partner:  
gemeinsam.natürlich.verbunden**

Lead Partner:



Landeshauptstadt  
Potsdam



# Landeshauptstadt Potsdam

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Potsdam, 14461 Potsdam

**slapa & die raumplaner gmbh**  
Stichwort "Stadt-Umland-Wettbewerb"  
Alt-Moabit 62  
10555 Berlin

Dienststelle	Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt
Dienstgebäude	Hegelallee 6-10, Haus 1
Zimmer	206
Auskunft erteilt	Dana Stachura
Telefon 0331 289-	3012
Fax 0331 289-	3013
Ihr Schreiben vom	
Ihr Zeichen	
Mein Zeichen/E-Mail <sup>1</sup>	Dana.Stachura@Rathaus.Potsdam.de
Datum	26. Oktober 2015

## Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg Wettbewerbsbeitrag „potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der kooperativ erarbeiteten Wettbewerbsstrategie „potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden“ beteiligt sich die Landeshauptstadt Potsdam gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf, Wustermark und der Stadt Werder (Havel) sowie weiteren Partnern fristgerecht am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg.

Das erforderliche Bewerbungsformular geht Ihnen ebenfalls per E-Mail ([suw@die-raumplaner.de](mailto:suw@die-raumplaner.de)) zu. Die noch nicht unterzeichneten Kooperationsvereinbarungen werden schnellstmöglich nachgereicht.

Mit freundlichen Grüßen

Jann Jakobs

Anlage: Wettbewerbsbeitrag/Bewerbungsformular



Landeshauptstadt Potsdam  
Stadtkasse  
Mittelbrandenburgische  
Sparkasse in Potsdam  
Konto-Nr.: 350 222 153 6  
Bankleitzahl: 160 500 00  
IBAN: DE65 160500003502221536  
BIC: WELADED1PMB

Sprechzeiten:  
Dienstag  
9 bis 18 Uhr  
Donnerstag  
9 bis 12 Uhr und  
13 bis 16 Uhr

Telefonzentrale: 0331 289-0  
Zentrales Fax: 0331 289-1155  
Adresse für Frachtsendungen:  
Stadtverwaltung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Str. 79/81  
14469 Potsdam

<sup>1</sup> Die Abwicklung rechtsverbindlichen Schriftverkehrs über unsere E-Mail-Adresse ist nicht möglich.

# STADT·UMLAND·WETTBEWERB BRANDENBURG



## Bewerbungsformular



Das Stadt-Umland-Konzept stellt die gemeinsame Strategie der Kooperation dar und wird von allen Partnern getragen. Es beruht auf einer Problemstellung, SWOT-Analyse und bedarfsorientierter Ableitung von Maßnahmen und Projekten. In der Strategie ist die Ableitung aus integrierten, räumlichen Handlungskonzepten des Kooperationsraumes nachzuweisen (z. B. INSEK, RES, StEK, weitere spezifische integrierte Entwicklungs- bzw. Nachhaltigkeitskonzepte). Es sind Informationen zur Kooperation und zur Umsetzung der Strategie mit Angaben zu den Vereinbarungen oder Verträgen (Beschlüsse) zur Zusammenarbeit der unterschiedlichen Partner anzugeben. Darzustellen sind Maßnahmen und deren qualifizierte Beiträge zur Zielerreichung des strategischen Konzeptes, die Auswahl des Themenfeldes sowie die inhaltliche und technische Beziehung der Maßnahmen untereinander und die Bestimmung und Darstellung der Projekte zur Umsetzung der Maßnahmen. Die Projekte sind nach Prioritäten zu ordnen, insbesondere sind Projekte für die Startphase zu benennen (höchste Priorität).

Bitte füllen Sie alle relevanten Registerblätter (untere Leiste) und somit die gesamte Arbeitsmappe aus. Alle ausfüllbaren Felder sind gelb markiert und mit einer maximalen Zeichenzahl begrenzt. Zu den einzelnen Feldern finden Sie Ausfüllhinweise. Zusätzliche Informationen sind auch auf vorgestellten Tabellen der einzelnen Registerblätter zu finden z.B. bei den Themenfeldern.

Bitte senden Sie das Bewerbungsformular einmal digital im Excel-Format an [suw@die-raumplaner.de](mailto:suw@die-raumplaner.de) mit dem Betreff: SUW und einmal ausgedruckt und unterzeichnet per Post an folgende Adresse: die raumplaner, Stichwort "SUW", Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 1: Überblick\_Partner

Bezeichnung		Erläuterung
Titel der Kooperation	potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden	Geben Sie ihrer Stadt-Umland-Strategie eine kurzen, prägnanten Titel von maximal 200 Zeichen ein.
<b>Partner und Steuerungsstruktur</b>		
Lead-Partner	Landeshauptstadt Potsdam	Die Wettbewerbsbeiträge sind durch einen koordinierenden Lead-Partner der Kooperation einzureichen. Dieser Lead-Partner muss eine Kommune sein und muss förderberechtigt i. R. des ESI-Fonds sein.
Ansprechpartner (Name, Institution, Anschrift, Tel.-Nr., Fax, E-Mail)	Erik Wolfram, Bereichsleiter, Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadtentwicklung, Hegelallee 6-10, Haus 1, 14461 Potsdam Telefon: +49 331 289-2512 Telefax: +49 331 289-84 2512, Email: stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de	
Partner 1	Gemeinde Dallgow-Döberitz	Bitte benennen Sie Ihre Partner. Wenn Sie weitere Partner in Ihrer Kooperation haben, dann fügen Sie bitte eine ergänzende Liste bei. Jede Organisation, die für die Umsetzung späterer Projekte Zuwendungsempfänger von ESI-Mitteln im Sinne der ESI-Verordnungen sein soll, muss Partner der Kooperation sein. Welche Institutionen Zuwendungsempfänger sein können, ist für die verschiedenen Investitionsprioritäten der Operationellen Programme und des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Einzelnen geregelt.
Partner 2	Gemeinde Michendorf	
Partner 3	Gemeinde Nuthetal	
Partner 4	Gemeinde Schwielowsee	
Partner 5	Gemeinde Stahnsdorf	
Partner 6	Stadt Werder (Havel)	
Partner 7	Gemeinde Wustermark	
Partner 8	Heinz Sielmann Stiftung	
Partner 9	weitere Partner: siehe Auflistung in Anlage 6	
Zentralörtliche Funktion	Oberzentrum Potsdam	Informationen zu den Zentralen Orten im Land
Zentrale(r) Ort(e)	Mittelzentrum in Funktionsteilung (Werder/Havel)	<a href="http://gl.berlin-brandenburg.de/landesentwicklungsplanung/themen/das_einsvorsorge.html">http://gl.berlin-brandenburg.de/landesentwicklungsplanung/themen/das_einsvorsorge.html</a>
RWK	Ja	Informationen zu den 15 Regionalen Wachstumskernen (RWK) in Brandenburg finden Sie hier: <a href="http://www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php/lbb1.c.138294.de">http://www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php/lbb1.c.138294.de</a>
INSEK, SIEK, RES oder vglb. integrierte Handlungskonzepte (Titel, Datum)	<p>Ausgewählte aktuelle Konzepte der Landeshauptstadt Potsdam:            Standortentwicklungskonzept (2013)            Stadtentwicklungskonzept Verkehr (2014), Gewerbe (2010), Park&amp;Ride Konzept (2015), Radverkehrskonzept (2008, Aktualisierung in Bearbeitung) Machbarkeitsuntersuchung Radschnellverbindungen (2015), Integriertes Klimaschutzkonzept (2010), Strategieplanung ländlicher Raum (in Bearbeitung), Luftreinhalteplan Potsdam 2010-2015 (Fortschreibung läuft)</p> <p>Konzepte weiterer Partner u.a:            Integriertes Verkehrskonzept Tellow-Kleinmachnow-Stahnsdorf (2013), IKSK - Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Wustermark (2014), Klimaschutzkonzept Gemeinde Nuthetal, Integriertes Quartiersentwicklungskonzept „Olympisches Dorf“</p>	<p>Aufzählung der integrierten Konzepte, auf denen die Stadt-Umland-Strategie basiert (z.B. übergeordnete, integrierte, strategische Konzepte, insbesondere Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK); Standortentwicklungskonzepte der Regionalen Wachstumskerne (RWK), eine Regionale Entwicklungsstrategie (RES) oder Energiekonzepte etc.). Nennen Sie bitte Titel und Datum des Konzepts und die Bezüge zur Stadt-Umland-Strategie. Bitte geben Sie nur aktuelle Konzepte an.</p>

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 1: Überblick\_Partner

<p>Darstellung der Auswahl und des räumlichen und inhaltlichen Umgriffs der Kooperation (inkl. Angaben zum Partizipationskonzept)</p>	<p>Die Strategie betrifft - von einer Ausnahme abgesehen - alle an das Oberzentrum Potsdam angrenzenden Brandenburger Kommunen. Neben der Landeshauptstadt als Lead-Partner umfasst das räumliche Gebiet die Stadt Werder (H.) sowie die Gemeinden Dallgow-Döberitz, Wustermark, Schwielowsee, Michendorf, Nuthetal, Stahnsdorf und bildet damit den Stadt-Umlandbereich nahezu vollständig ab.</p> <p>Die Maßnahmen im Themenfeld „Nachhaltige Mobilität“ haben ihren räumlichen Fokus auf den westlich, östlich und südlich angrenzenden Kommunen, da hier die größten Pendlerverflechtungen bestehen und bereits attraktive Grundstrukturen des nichtmotorisierten sowie öffentlichen Verkehrs vorhanden sind.</p> <p>Im Norden und Westen der Stadt liegt aufgrund der ländlichen, zum Teil durch den Obstanbau geprägten Strukturen und der Döberitzer Heide als wichtiger Naturlandschaft ein räumlicher Schwerpunkt im Themenfeld „Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften“.</p> <p>Das Thema „Energie und CO2-Reduzierung“ zielt raumübergreifend auf den regionalen Kontext. Neue, lokal erzeugte Energieträger sollen im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit erschlossen und daraus entstehende Synergien genutzt werden. Der abschließende Themenkomplex erarbeitet Lösungsansätze für die strukturellen Herausforderungen, die sich aus der Gemeinschaftsaufgabe der Arbeitsmarktintegration und -begleitung von Flüchtlingen ergeben. Hervorzuheben ist hier der Einbezug vieler arbeitsmarktpolitischer Akteure.</p> <p>Auf kommunaler Ebene wurden die Partner durch bisher zwei Arbeitsrunden der Bürgermeister/-innen eingebunden. Zudem fanden in thematischen Workshops zu den drei Themenfeldern Abstimmungen mit allen Partnern statt, die dann in weitere Gespräche und neue Allianzen mündeten.</p> <p>Die Fortführung dieser Abstimmungen ist über sechs Themenkoordinatoren in der Landeshauptstadt Potsdam gewährleistet. Diese bündeln und steuern die einzelnen Aktivitäten. Zwei Gesamtkoordinatoren sichern darüber den gemeinde- und themenübergreifenden Austausch.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Max.: 2.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bitte stellen Sie dar, über welches räumliche Gebiet und über welche inhaltlichen Themen sich Ihre Kooperation erstreckt. Hierzu sind vor allem auch die thematischen und strukturellen Verbindungen zwischen den Partnern innerhalb der Kooperation zu benennen, ebenso wie das Verhältnis, in dem sich Ihre Partner räumlich und inhaltlich zueinander befinden. Erläutern Sie kurz, wie die konkrete Beteiligung aller Akteure der Kooperation gewährleistet wird.</i></p>
<p>Abstimmung und Einbindung in andere räumliche und strategische Partnerschaften</p>	<p>Die Abstimmung mit den Nachbargemeinden wurde durch bisher zwei Gesprächsrunden (März 2015, Juni 2015) der Bürgermeister/-innen bzw. Vertreter aller im Wettbewerb beteiligten Umlandkommunen unter Leitung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam organisiert und gesichert. Fest vereinbart ist, diese Abstimmungsebene und -struktur in der Umsetzung des Wettbewerbs als Lenkungebene fortzuführen.</p> <p>Darüber hinaus wurden in vielen Einzelgesprächen mit möglichen Projektpartnern sowie in drei thematischen Workshops im Juni 2015 Zielstellungen erörtert sowie insbesondere Projektvorhaben abgestimmt und priorisiert.</p> <p>Der so erzielte Abstimmungsstand liegt diesen Ausführungen zugrunde. Ergänzend konnte bei der Projektkonkretisierung und -abstimmung auf bestehende Kooperationen (z.B. Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/ Potsdam-Mittelmark), die Fachämter und -bereiche der beteiligten Kommunen sowie die für den SUW benannten Koordinatoren der Landeshauptstadt Potsdam zurückgegriffen werden.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Max.: 1.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bitte führen Sie aus, wie Ihre Strategie in andere Partnerschaften, wie z.B. regionale Planungsgemeinschaften, Zweckverbände eingebunden ist und welche Abstimmungen mit diesen durchgeführt bzw. geplant sind.</i></p>
<p>Bündelungswirkung der Strategie für lokale Kräfte und Ziele</p>	<p>Neben den inhaltlich-thematischen Zielen werden durch die enge regionale Kooperation und die gemeinsame Umsetzung von Vorhaben in den o. g. Themenbereichen weitere übergreifende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung von Pilotvorhaben in den einzelnen Themenbereichen sowie Nutzung der gemachten Erfahrungen bei der weiteren Umsetzung (regionaler Erfahrungsaustausch)</li> <li>- Aufbau und Nutzung einer gemeinsamen, Gemeindegrenzen überschreitenden Betrachtung in verschiedenen Themenbereichen (u.a. regionales Energiemonitoring)</li> <li>- Vertrauensbildung durch erfolgreiche Projekte in der Region als Beitrag zur Verfestigung der durch den SUW intensivierten regionalen Kooperation und als möglicher Einstieg in die Kooperation bei weiteren Themen</li> <li>- Stärkung der Region insgesamt, sowohl der oberzentralen Funktionen der Landeshauptstadt als auch der Funktionen und Angebote der umliegenden Kommunen</li> <li>- Beitrag zu einem funktionierenden Ausgleich zwischen den beteiligten Kommunen (Pendler, regionale Wirtschaftskreisläufe)</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>(Max.: 1.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bitte schildern Sie, wie durch Ihre Strategie vor Ort die Potenziale, Ressourcen und Kapazitäten gebündelt werden und strategische Ziele gemeinsam erreicht werden können.</i></p>

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 1: Überblick\_Partner

<p>Benennung der personellen Ressourcen zur Zielerreichung der Strategie (sowohl beim Lead-Partner als auch bei anderen Partnern entsprechend der Verantwortlichkeiten)</p>	<p>Folgende Umsetzungssteuerung ist vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Lenkungsrunde der Bürgermeister/-innen aller im SUW kooperierenden Kommunen unter Vorsitz des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam (2 x p.a.).</li><li>- Gesamtkoordination der im Wettbewerb beteiligten Kommunen und weiteren Partner durch die Landeshauptstadt Potsdam.</li><li>- Einsatz von sechs Themenkoordinatoren zur Bündelung und Steuerung der Aktivitäten, parallel Fortführung/ Erweiterung bestehender Abstimmungsebenen (AG Verkehr Potsdam und Umlandkommunen).</li></ul> <p>Die einzelnen Partner sind für die umfassende Durchführung inkl. Vorbereitung und Abrechnung der von ihnen vorgesehenen bzw. eingereichten Projekte verantwortlich. Ferner wird erwartet, dass die anderen Partner (Kommunen und andere Antragsteller) kooperativ an der Umsetzung der Ziele in den einzelnen Themenfeldern mitwirken. In der Landeshauptstadt Potsdam wurde eine neue Stelle mit dem Schwerpunkt Stadt-Umland geschaffen. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach Bedarf.</p>	<p>Bitte nennen Sie die Kapazitäten, die bei allen Partnern zur Verfügung stehen (Personalstellen? Für welchen Zeitraum?). Geben Sie beispielsweise an, ob hierfür eine Beauftragung externer Dienstleister vorgesehen ist oder ob die Aufgabe von den bestehenden Stellen der Verwaltung übernommen wird. Die Rollen und Verantwortlichkeiten eines jeden einzelnen Partners sind unter „Partnerstruktur“ im folgenden Registerblatt "2 Strategie" zu nennen.</p>
---	---	--

**Stadt-Umland-Wettbewerb**  
**Bewerbungsformular**  
**Blatt 2: Strategie**

Strategisches Konzept		Erläuterung								
Problem- und Bedarfsbeschreibung	<p>Die Landeshauptstadt Potsdam und die Nachbarkommunen können für die vergangenen Jahre auf eine positive und dynamische Bevölkerungs- und Arbeitsplätzeentwicklung zurückblicken. Zugleich haben die Verflechtungen untereinander (z.B. Pendlerbewegungen) deutlich an Gewicht gewonnen. Es ist davon auszugehen, dass diese Tendenz anhält. Diese dynamische Entwicklung stellt die Kommunen vor neue bzw. zusätzliche Herausforderungen, bietet jedoch auch neue Chancen. Die Kommunen reagieren auf diese Entwicklung bislang vorwiegend durch Flächenausweisung und den Ausbau der sozialen sowie der Verkehrsinfrastruktur.</p> <p>Damit gehen auch neue Wohn-, Freizeit- und Berufsverkehre einher, die ihrerseits Belastungen durch Lärm und Schadstoffe verursachen. Intelligente Maßnahmen können die umweltgerechten Verkehre und den Umweltverbund stärken und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erhöhen. Dies trägt auch zur Luftreinhaltung und Lärminderung bei.</p> <p>Bisher ungenutzte oder belastete Flächen erhalten neue Perspektiven. Sie müssen mit neuen, effizienten Energieversorgungssystemen und umweltgerechter Altlastensanierung für die Nachnutzung vorbereitet werden. An den Konversionsstandorten Krampnitz und Olympisches Dorf sollen modellhaft CO2-arme Energieversorgung und Denkmalschutz in Einklang gebracht werden. Für andere Flächen gilt es, Nutzungskonkurrenzen abzuwägen und Schutzfunktionen sowie die Umweltqualität zu stärken.</p> <p>Auch der ländliche Raum soll an der Dynamik teilhaben. Gezielte Impulse sollen lokale Wertschöpfungsketten etablieren und prägende Kulturlandschaften und Naturräume erhalten und besser erschließen.</p> <p>Große Herausforderungen und Chancen liegen zudem in der gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Flüchtlingen und Migranten.</p> <p>Diesen Entwicklungen kann im interkommunalen Verbund besser begegnet werden. Eine deutliche Intensivierung der regionalen Kooperation gerade in den genannten Bereichen ist daher notwendig, um den künftigen Herausforderungen gerecht zu werden.</p> <p><i>(Max.: 2.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Welche regionalspezifischen Hintergründe und Rahmenbedingungen bilden die Grundlage der Strategie? Worauf baut sie auf? Und welcher Handlungsansatz wird für den Umgang mit dieser Ausgangssituation verfolgt</i></p>								
Begründung basierend auf einer Problem- und Bedarfsbeschreibung (SWOT-Analyse)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%; text-align: left;">Stärken</th> <th style="width: 50%; text-align: left;">Schwächen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul> </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul> </td> </tr> <tr> <th style="text-align: left;">Chancen</th> <th style="text-align: left;">Risiken</th> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul> </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul> </td> </tr> </tbody> </table>	Stärken	Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>	Chancen	Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><i>Welche Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken sind Grundlage Ihrer Strategie? Die linksstehende Tabelle ist nur beispielhaft - bitte füllen Sie das Registerblatt 2A Tabellenanhang aus.</i></p>
Stärken	Schwächen									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>									
Chancen	Risiken									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1</li> <li>• 2</li> <li>• 3</li> <li>• ...</li> </ul>									
Darstellung der Qualitäten und innovativen Ansätze (Bezug: Europa 2020-Strategie)	<p>Die im Rahmen der Strategie umzusetzenden Maßnahmen verfolgen die drei Schlüsselemente der Strategie 2020 zum intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum in der Region Potsdam.</p> <p>Das intelligente Wachstum wird insbesondere mit Maßnahmen und Vorhaben zur Energieeffizienz und zur Förderung des Obstanbaus bedient. Hier werden die neuesten Technologien und wissenschaftliche Innovationen erprobt und zugleich dient die Vernetzung der Akteure einem gezielten Wissensaustausch.</p> <p>Das nachhaltige Wachstum ist in den Vorhaben zur Stärkung umweltgerechter Mobilitätsangebote ebenso verankert wie in den Maßnahmen zum Einsatz ressourcenschonender und -effizienter Energieversorgungssysteme und dem Gesamtpaket an Einzelvorhaben zum Schutz und zur Entwicklung der Döberitzer Heide. Im Bereich des Obstanbaus sollen wirtschaftlich tragfähige und ökologisch nachhaltige Absatzstrukturen in der Region etabliert werden.</p> <p>Das integrative Wachstum wird u.a. mit der Anknüpfung an die Obstbautradition, Kultur- und Bildungsprojekten im ländlichen Raum sowie mit der Integration von Flüchtlingen befördert.</p> <p>Dabei verfolgen die umzusetzenden Maßnahmen in den Themenfeldern die folgenden in der Strategie 2020 formulierten Investitionsprioritäten, Spezifischen und Thematischen Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Mobilität: IP 4e / SZ14 / TZ4</li> <li>- Energie- und CO2-Reduzierung: IP4c / SZ10/ TZ4</li> <li>- Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften: IP6e / SZ 15 / TZ6</li> </ul> <p><i>(Max.: 1.500 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bitte schildern Sie, welche Aspekte an Ihrem Ansatz neuartig und zukunftsweisend sind.</i></p> <p><i>Mit der Europa 2020 Strategie möchte die EU einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen und integrativen und intelligenten Wachstum in Europa leisten, um die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu überwinden. Dazu hat die EU Kernprioritäten und Leitinitiativen festgelegt nach denen sich alle EU-Politiken bis 2020 ausrichten sollen. Zu den drei Kernprioritäten zählen das intelligente Wachstum (Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft), das nachhaltige Wachstum (Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft) sowie integratives Wachstum (Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt). Die Zielstellung richtet sich auf eine Steigerung der Beschäftigungsquote, insbesondere von Jugendlichen, der Verbesserung der Forschungs- und Innovationslandschaft, die Verringerung der Treibhausgasemissionen, der Erhöhung des Bildungsniveaus und die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.</i></p>								
Einbindung in und Abstimmung mit anderen Förderprogrammen	<p>Die Landeshauptstadt Potsdam nutzt ebenso wie die Stadt Werder (Havel) Städtebaufördermittel zur Erneuerung und Entwicklung von Stadtbereichen. Einige Ortslagen und Gemeinden können über die LAG Förderung ELER-Mittel beantragen. Darüber hinaus werden je nach Thematik Mittel der KfW z.B. zur Erstellung energetischer Quartierskonzepte (u.a. Gartenstadt Drewitz) genutzt. Das Olympische Dorf in Elstal zählt zudem zu den ausgewählten Nationalen Städtebauförderprojekten. Der Einsatz von ergänzenden Förderprogrammen ist aufgrund der Anzahl der beteiligten Kommunen und Themen anhand der Projekte in der Antragsphase zu prüfen.</p> <p><i>(Max.: 1.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Die Abstimmung mit anderen Förderprogrammen ist gewünscht. Bitte erläutern Sie, wie die mögliche Förderung durch den Stadt-Umland-Wettbewerb mit anderen Förderprogrammen ineinander greift, und erläutern Sie den Stand der bewilligten bzw. beantragten weiteren Fördermittel.</i></p>								

**Stadt-Umland-Wettbewerb**  
**Bewerbungsformular**  
**Blatt 2: Strategie**

<p>Darstellung der Berücksichtigung von VO (EU) Nr. 1301/2013 Art. 7 Nachhaltigen Stadtentwicklung</p>	<p>Die Wettbewerbsstrategie zielt darauf ab, durch kooperative Zusammenarbeit in der Region die Grundlagen zu Bewältigung der wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, demographischen und sozialen Herausforderungen zu schaffen und diese in ersten konkretisierten Vorhaben anzugehen.</p> <p>Die integrierte und Gemeindegrenzen überschreitende Betrachtung der verschiedenen Handlungsfelder in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern trägt dazu bei, die nachhaltige Entwicklung der gesamten Stadt-Umland-Region zu fördern. Bereits bei den Vorbereitungen zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb wurden neben den kommunalen Partnern auch weitere lokale Akteure motiviert und involviert. Zugleich ließ sich beobachten, dass auch die interkommunale Zusammenarbeit deutlich intensiviert wurde. Im Umsetzungsprozess der Strategie werden bestehende Partnerschaften und Arbeitskreise fortgeführt und je nach Themenfeld vertieft oder durch neue Allianzen ergänzt.</p> <p>Besonders im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und der regionalen Energiewirtschaft schlägt sich dies in neuen, zukunftsweisenden Kooperationen und konkreten baulichen Maßnahmen nieder.</p> <p>Es wird angestrebt, diese neuen Strukturen der Zusammenarbeit im Stadt-Umland-Zusammenhang über den Wettbewerb hinaus dauerhaft zu festigen und weiter auszubauen.</p>	<p>Gemäß VO (EU) Nr. 1302/2013 Artikel 7 können Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung aus dem operationellen Programm des EFRE unterstützt werden. Die Strategien müssen integrierte Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, demographischen und sozialen Herausforderungen beinhalten, mit denen insbesondere städtische Gebiete konfrontiert sind. Hierbei wird auch der Notwendigkeit Rechnung getragen, die Verbindungen zwischen Stadt und Land zu fördern. Die jeweiligen städtischen Investitionsprioritäten sind hierbei in den operationellen Programmen fixiert. Maßnahmen zur Stadtsanierung sollten mit Maßnahmen zur Förderung von Bildung, wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Integration und Umweltschutz verbunden werden. Zudem ist die enge Partnerschaft und Beteiligung von Bürgern, der lokalen Wirtschaft sowie verschiedenen Regierungsebenen notwendig, um alle lokalen Kompetenzen miteinander zu kombinieren.</p> <p>siehe <a href="http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views:document&amp;doc=2650&amp;typ=RL">http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views:document&amp;doc=2650&amp;typ=RL</a></p>
(Max.: 1.500 Zeichen)		
<b>Ableitung der Strategie aus integrierten Konzepten</b>		
<p>Ableitung und Einbindung in übergeordnete Ziele (INSEK, SIEK oder vglb.)</p>	<p>Mit der Wettbewerbsstrategie, den Maßnahmen und den darin vorgesehenen Projekten verschiedener Partner werden folgende inhaltliche Ziele verfolgt, die sich aus vorhandenen Konzepten und Strategien herleiten lassen.</p> <p>In den Kommunen liegen u.a. Konzepte und Untersuchungen im Bereich Klimaschutz (Klimaschutzkonzepte, Energetische Quartierskonzepte, Energiestrategien, Block- und Gebäudeuntersuchungen etc.) vor, die als übergeordnete Zielstellung die Einsparung von CO2 vorsehen. Im Bereich Verkehr und Mobilität liegen konzeptionelle Grundlagen auf städtischer, regionaler und Quartiersebene vor, die sowohl den integrierten, intermodalen Verkehr betrachten als auch vertiefende Studien (u.a. Radschnellwege, P+R) umfassen.</p> <p>Die nachfolgenden Ziele lassen sich aus den bereits benannten (vgl. Blatt 1) Konzepten und Studien für die Region ableiten und bilden damit den inhaltlichen Bezugsrahmen der Wettbewerbsstrategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduzierung der CO2-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen insbesondere beim Pendlerverkehr durch Stärkung umweltgerechter Verkehre, durch Verbesserung der Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV/ SPNV und den Ausbau des Radverkehrs (inkl. der Förderung von Elektromobilität)</li> <li>- Etablierung ressourcenschonender und -effizienter Energieversorgungsangebote bei der (Weiter-)Entwicklung der Wohnstandorte und öffentlichen Liegenschaften</li> <li>- Stärkung der Umweltqualität durch Beseitigung von Altlasten und nicht mehr benötigten Gebäuden</li> <li>- Schutz der Umwelt und der Schutzgüter durch behutsame Nutzung, Weiterentwicklung und Erschließung der Natur- und Kulturlandschaft</li> <li>- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Unterstützung der lokal verankerten Wirtschaft, insbesondere im ländlichen Raum</li> <li>- Integration von Flüchtlingen und Migranten in Gesellschaft und Arbeitswelt.</li> </ul>	<p>Bitte nennen Sie die übergeordneten Ziele bestehender Integrierter Entwicklungskonzepte und beschreiben Sie, wie sich Ihr Vorhaben einordnet.</p>
(Max.: 2.000 Zeichen)		
<p>Wirkungserwartung mit Bezug zu den übergeordneten Zielen</p>	<p>Die Umsetzung der Strategie soll dazu beitragen, die Lebensqualität in der Region insgesamt zu erhöhen, die Luftreinhaltung zu fördern, CO2-Einsparungen zu erreichen, einen effizienten Einsatz von Energie zu verfolgen sowie Flüchtlinge und benachteiligte Personen in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft zu integrieren.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, das Naturerlebnis und Naturbewusstsein der Bewohner und Besucher zu steigern, um so für die Belange der Natur und des Klimaschutzes zu sensibilisieren. Zugleich tragen verschiedene Maßnahmen zur biologischen Vielfalt bei. Die Entwicklung der Obstbautradition in der Region soll wirtschaftliche Effekte und ökologische Aspekte bedienen. Die Profilierung regionaler Produkte stärkt die lokale Beschäftigungssituation und sichert zudem landwirtschaftliche Flächen. Erwartet wird ferner, mit der Sicherung, Sanierung und Nachnutzung vorhandener baulicher Strukturen und Flächen den Flächenneuverbrauch zu reduzieren sowie das bauhistorische Erbe zu sichern.</p> <p>Insgesamt werden mit Umsetzung der Strategie positive Auswirkungen auf die Beschäftigungs- und Umweltsituation erwartet.</p>	<p>Welche Erwartung stellen Sie an Ihre Strategie in Bezug zu o.g. Zielen? Mit welchen grundsätzlichen Wirkungen (z.B. auf die wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung, Umweltsituation, städtebauliche Entwicklung etc.) rechnen Sie durch die Umsetzung der Strategie?</p>
(Max.: 1.500 Zeichen)		

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 2: Strategie

Partnerstruktur		
Rollen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner	siehe Blatt 2B Tabellenanhang	<i>Bitte nennen Sie die Rolle und Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner bei der Umsetzung der Strategie. Gerne können Sie dies in Form einer Tabelle (siehe Blatt "2B Tabellenanhang") angeben.</i>
(Max.: 2.500 Zeichen)		
Nennung der beabsichtigten oder bereits getroffenen Beschlüsse	Alle beteiligten Partnerkommunen haben die Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb mit Ausführungen zu den Themenfeldern, Maßnahmen und Projekten mit einem gleichlautenden Beschlusstext beschlossen. Zudem liegen für Konzepte und Einzelvorhaben z.T. eigene Beschlüsse vor (vgl. Anlage 7). Die Kommunen sichern die erforderlichen Eigenanteile für alle kommunalen Projekte der Priorität 1 in der mittelfristigen Haushaltsplanung. Die Partner sichern die Kofinanzierung für ihre jeweiligen Projekte.	<i>Nennen Sie beabsichtigte oder bereits getroffene Beschlüsse zur Umsetzung der SUW-Strategie z.B. Gemeinderatsbeschlüsse. Sollte ein Beschluss noch nicht vorliegen, sollten Sie diesen innerhalb von zwei Monaten nachreichen. Bitte fügen Sie den Beschluss bei bzw. erläutern Sie die Terminkette.</i>
(Max.: 500 Zeichen)		
Weitere Angaben zur inhaltlichen Qualität der Strategie		
Berücksichtigung der landesspezifischen Querschnittsaufgaben  - konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels  - stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen  - Stärkung des Landes und seiner Agierenden im Umgang mit den voranschreitenden Internationalisierungsprozessen	Die Region steht vor dem Hintergrund einer wachsenden Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung, aber auch des demographischen Wandels vor verschiedenen Herausforderungen, die mit Umsetzung der Strategie nachhaltig gestaltet werden sollen. Das zunehmende Verkehrsaufkommen soll durch die Stärkung des Umweltverbundes aufgefangen werden und zugleich städtische und ländliche Räume enger miteinander verknüpfen. Barrierefreie Verbindungen und attraktive öffentliche Verkehrsangebote kommen dabei insbesondere auch mobilitätseingeschränkten Nutzern zugute. Ein wichtiges Thema in der wachsenden Region ist zudem der nachhaltige Umgang mit knapper werdenden Flächen, Nutzungsdruck und Energieressourcen. Hier sind Maßnahmen zur Alltagsanierung und zur Erhöhung der biologischen Vielfalt ebenso Bestandteil der Strategie wie Projekte zur energieeffizienten Versorgung von Quartieren. Durch regionale Energieerzeugungskonzepte, lokale Wirtschaftskreisläufe und die Schaffung neuer Arbeitsplätze wird auch die stärkere Integration von städtischen und ländlichen Räumen unterstützt. Den Internationalisierungsprozessen wiederum soll mit verschiedenen neuartigen zukunftsweisenden Projekten begegnet werden, u.a. im Bereich Elektromobilität, im Einsatz und im Umgang mit effizienten Energietechnologien oder auch durch Vorhaben zur Förderung der regionalen Obstvermarktung.	<i>Bitte schildern Sie, in wie fern Ihre Strategie Aspekte des demografischen Wandels, die Integration städtischer und ländlicher Räume und Internationalisierungsprozesse berücksichtigt.</i>
(Max. 2.000 Zeichen)		

**Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 2: Strategie**

Berücksichtigung der bereichsübergreifenden Grundsätze und der Querschnittsstrategieziele gemäß der VO-ESI:		<i>Bitte schildern Sie, in welcher Weise Ihre Strategie den Anforderungen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds zu den genannten Grundsätzen Rechnung trägt.</i>
Art. 5 "Partnerschaft und Steuerung auf mehreren Ebenen"	Die Landeshauptstadt Potsdam nimmt als Lead-Partner gemeinsam mit der Stadt Werder (Havel), den Gemeinden Dallgow-Doberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie weiteren Partnern (u. a. Heinz Sielmann Stiftung, Energie und Wasser Potsdam GmbH) am Wettbewerb teil, um die sich ergebenden Chancen und Möglichkeiten für eine gemeinsame regionale Entwicklung zu nutzen. Hierzu wurden frühzeitig mögliche gemeinsame Interessen und Themen identifiziert sowie Projekte geprüft und abgestimmt.	
	<i>(Max. 600 Zeichen)</i>	
Art. 7 "Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung"	Mit den verfolgten Ansätzen werden grundsätzlich eine Diskriminierungsfreiheit sowie die Gleichstellung von Geschlechtern angestrebt.	
	<i>(Max. 600 Zeichen)</i>	
Art. 8 "Nachhaltige Entwicklung"	Ziel der Strategie ist es, das zunehmende Wachstum nachhaltig zu gestalten, Ressourcen zu schonen, den sozialen Zusammenhalt zu befördern sowie die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung in Einklang zu bringen. Diese Ziele werden mit den Mobilitätsmaßnahmen zur Förderung des Umweltverbundes ebenso verfolgt wie mit der Nutzung nachwachsender Rohstoffe aus der Doberitzer Heide oder durch Flächenrecycling und Altlastenbeseitigung in Krampnitz.	
	<i>(Max. 600 Zeichen)</i>	
"Barrierefreiheit"	Besonders die Mobilitätsprojekte aber auch die Maßnahmen in der Doberitzer Heide verfolgen explizit den Ansatz, Zugänglichkeit bzw. Barrierefreiheit für alle zu verbessern. Die vorgesehenen Radschnellwege dienen ebenso der Barrierefreiheit und der allgemeinen Zugänglichkeit wie etwa der Bau von barrierefreien Aussichtsplattformen. Aber auch alle weiteren Projekte sind im Rahmen der Umsetzung -soweit möglich- barrierefrei zu gestalten.	
	<i>(Max. 600 Zeichen)</i>	
"Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel"	Ein zentrales Thema in der Strategie und in der Region ist der Klimaschutz einschließlich der Anpassung an den Klimawandel. In den meisten Projekten liegt das Hauptanliegen darin, den Klima- und Umweltschutz zu stärken. CO <sub>2</sub> -Einsparungen sollen erreicht werden u.a. durch mehr Radverkehr, mehr ÖPNV-Nutzung, durch die Förderung von Elektromobilität, durch hocheffiziente Wärmetechnologien, durch energetische Sanierungsvorhaben, durch die Vermarktung regionaler Produkte und die Nachnutzung von Flächen und Gebäuden.	
	<i>(Max. 600 Zeichen)</i>	
Angaben zu Multiplikatorenwirkung, modellhaftem Charakter, Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Maßnahmen und Aussagen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern zur Barrierefreiheit.	Die Zielstellungen und Projekte in den Themenfeldern weisen oftmals starke Bezüge untereinander und zu weiteren Themen der Stadt- und Raumentwicklung auf. Die Maßnahmen im Bereich Mobilität sind mit weiteren Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur verknüpft und wirken gleichermaßen barriere- und diskriminierungsfrei. Ebenso entfalten die Maßnahmen im Energiebereich erst eine Multiplikatorenwirkung, wenn ein ganzes Bündel an verschiedenen Einzelvorhaben umgesetzt ist und entsprechend kommuniziert wird. Die Einzelvorhaben in den Themenfeldern Nachhaltige Mobilität, Energie und CO <sub>2</sub> Reduzierung sowie Natur- und Kulturlandschaften dienen als Multiplikator und entfalten eine Vorbildwirkung für andere und weitere Einzelvorhaben in diesen Bereichen. Hier kann davon ausgegangen werden, dass bei erfolgreichem Vorbild und entsprechendem Erfahrungsaustausch weitere Vorhaben auf den Weg gebracht werden. Die Maßnahmen und Projekte tragen wie oben beschrieben zur Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit bei.	<i>Bitte stellen Sie dar, welche Auswirkungen Ihre geplanten Maßnahmen auf andere Maßnahmen haben und in wie fern sie mit diesen verknüpft werden können. Bitte machen Sie auch Angaben, in wie fern Ihre Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern fördern und Beiträge zum Thema Barrierefreiheit leisten.</i>
	<i>(Max. 1.500 Zeichen)</i>	

**Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 2: Strategie**

Ich versichere/ Wir versichern, dass

- die o.g. Angaben (einschließlich Kostenplan sowie weitere Anlagen) richtig und vollständig sind.
- jede Änderung der in diesem Bewerbungsformular abgegebenen Erklärung unverzüglich mitgeteilt wird.

Ort, Datum *Pöchlarn, d. 26.10.15*      Unterschrift *Janine Juch*

ggf. Anlagen		
Nr.	Beschreibung (max. 100 Zeichen)	
1	Darstellung der inhaltlichen und zeitlichen Zusammenhänge	<i>Als Anlagen sind nur Karten, Pläne zulässig, keine Erläuterungstexte oder Konzepte (INSEK usw.).</i>
2	Kartendarstellung "Nachhaltige Mobilität" (Radwege)	
3	Kartendarstellung "Nachhaltige Mobilität" (P+R Angebote)	
4	Kartendarstellung "Energie und CO2 Reduzierung"	
5	Kartendarstellung "Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften"	
6	Liste weiterer Projektpartner	
7	Beschlüsse der Kommunen	

SWOT Analyse		
Stärken	Schwächen	Welche Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken sind Grundlage Ihrer Strategie? (SWOT-Tabelle). Fügen Sie ggf. weitere Zeilen ein.
Attraktive Region zum Leben, Wohnen, Arbeiten	Erschließung, Erreichbarkeit und Erlebbarkeit der Döberitzer Heide als Naherholungsgebiet	
Touristisches Besucherziel für unterschiedliche Zielgruppen	Lücken im Radwegenetz insbesondere für schnelle Radverbindungen	
Viele Grünräume und einzigartige Wasserlagen	lückenhafte P+R Anlagen im Umland, tw. Fremdnutzung bestehender P+R Plätze	
Zahlreiche Naherholungsräume in der Region (u.a. NSG Döberitzer Heide)	unzureichende regionale Vermarktung von Produkten, keine übergreifende Regional-Marke	
Einzigartige historische Kulturlandschaft geprägt durch die Könige Preußens	hoher Anteil an fossilen Brennstoffen	
Traditionelles Obstanbaugebiet um Werder und im Potsdamer Norden	Gefahr von Luftschadstoffüberschreitungen an Hauptverkehrsachsen in der Landeshauptstadt Potsdam (Großbeerenstraße, Zeppelinstraße, Behlerstraße)	
Gute Nahverkehrsinfrastruktur (Bahn, Straßenbahn) und vorhandene Radwege	Intensiver interkommunaler Austausch bisher nur mit wenigen Nachbarkommunen	
Fundierte konzeptionelle Grundlagen in verschiedenen Bereichen (u.a. Klimaschutz, Verkehr, Energie)	Brachliegende altlastenbelastete Flächen	
Erfolgreich umgesetzte Projekte/Modellvorhaben im Bereich Klimaschutz (Preisträger Kommunalen Klimaschutzpreis 2014)		
Ambitionierte Klimaschutzziele		
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>	
Verbesserung der Lebensqualität durch reduzierte Lärm-, Feinstaub- und CO2-Emissionen	Wachstums-, Siedlungs- und Nutzungsdruck	
Verlagerung des Verkehrs auf den Umweltverbund (Rad, ÖPNV) und auf Elektromobilität	Verdrängung freiraumbezogener Nutzungen u.a. der Obstanbaugebiete	
Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und gezielte Parkraumbewirtschaftung	Zunahme u.a. von Verkehrsbelastungen und CO2-Emissionen	
Nachnutzung /Reaktivierung von Flächen	Flächenverbrauch und Verkehrszunahme durch Suburbanisierung ins Umland	
Erschließung von Grün- und Erholungsräumen	Verlust der biologischen Vielfalt	
Verbesserte Erlebbarkeit der Natur, Umwelt- und Naturbewusstsein	ineffiziente Energieversorgungs-lösungen	
Zusammenarbeit der Obstbauern, Vermarktung und Steigerung der Wertschöpfung		
Effizienzsteigerungen im Energiebereich und zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien und damit CO2-Einsparungen		
Vertiefende Zusammenarbeit der Kommunen und mit weiteren Partnern		
Soziale Integration von Flüchtlingen und benachteiligten Personen		

Rollen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner			
Name Partner	Rollen	Verantwortlichkeiten	Bitte nennen Sie die Rolle und Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner bei der Umsetzung der Strategie. Diese Tabelle ist optional und als Ergänzung zur ersten Frage unter Partnerstruktur zu sehen.
Landeshauptstadt Potsdam	Lead-Partner	Lead-Partner: Einreichung Strategie, Gesamt- und Themenkoordination, Umsetzung eigener Vorhaben Mitwirkung an gemeinsamen Vorhaben, Ansprechpartner für weitere Partner/Dritte	
Gemeinde Michendorf, Gemeinde Nuthetal, Gemeinde Schwielowsee, Gemeinde Stahnsdorf, Stadt Werder (Havel), Gemeinde Wustermark	Partnerkommune	Umsetzung eigener Vorhaben, Mitwirkung und Abstimmung gemeinsamer bzw. sich ergänzender Vorhaben, Ansprechpartner für weitere Partner/Dritte/Private	
Heinz Sielmann Stiftung, Stadtwerke, Klinikum Ernst von Bergmann, Entwicklungsträger Potsdam GmbH (ETP), ProPotsdam	Partner	Umsetzung eigener Vorhaben, Mitwirkung und Abstimmung gemeinsamer bzw. sich ergänzender Vorhaben	
Landkreis Potsdam-Mittelmark, Landkreis Havelland, Gemeinde Kleinmachnow, Stadt Teltow	Strategische Partner	Abstimmungspartner und ggf. Unterstützung bei der Umsetzung von Vorhaben	
Obstgut Marquardt GbR, Apfel- und Kulturverein Paaren e.V., Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V., Evangelische Kirchengemeinde Paaren, Sabine Swientek und Henry Sawade, Lene und Mathias Peeters	Projektpartner	Umsetzung von Vorhaben	

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 3: Ausfüllhinweise Themenfeld

Drei Themenfelder bilden den Rahmen des Wettbewerbs, an dem sich die Kooperationen inhaltlich ausrichten und auf die die Wettbewerbsbeiträge Bezug nehmen sollen:

- Infrastruktur und Umwelt,
- Mobilität und Energie,
- Wirtschaft und Tourismus.

Bitte entscheiden Sie, in welchen Themenfeldern Ihre Stadt-Umland-Kooperation aktiv ist. Ihre Strategie sollte sich in der Regel auf mindestens zwei Themenfelder beziehen. Bitte füllen Sie entsprechend die Registerblätter Themenfeld 1, 2 und/oder 3 aus. Die Nennung zusätzlicher Themenfelder ist nicht möglich.

Zu jedem Themenfeld sind nur jene Maßnahmen und Projekte aus den ESI-Fonds förderfähig, die in den Operationellen Programmen von EFRE, ESF und dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raums des ELER im Zusammenhang mit dem Stadt-Umland-Wettbewerb bzw. in der Wettbewerbsausführung explizit genannt sind. Sie müssen dabei mindestens zwei thematische Ziele des OP EFRE einbeziehen, mögliche Kombinationen sind TZ 4 / TZ 6, TZ 4 / TZ 9 und TZ 6 / TZ 9. Die beiden erforderlichen Thematischen Ziele werden in der Regel über mindestens zwei Themenfelder abgedeckt. Bitte stellen Sie Querbezüge zu den anderen Themenfeldern im Registerblatt 4B dar.

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 3A: Themenfeld 1 - Infrastruktur und Umwelt

		Erläuterung
<b>Themenfeld 1. Infrastruktur und Umwelt</b>		<i>Sollten Sie mehrere Maßnahmen zu mehreren Themenfeldern haben, füllen Sie bitte alle relevanten Registerblatt aus.</i>
Erläuterung des Bezugs zum ausgewählten Themenfeld	<p>Maßnahmen und Projekte im Themenbereich "Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften" sollen die Umweltqualität in der Region insgesamt durch die Förderung der biologischen Vielfalt und die Beseitigung von Altlasten verbessern. Dadurch soll der Flächenneuverbrauch reduziert und der Erhalt wertvoller Landschaften gesichert werden. Die rund um die Döberitzer Heide geplanten Wegemaßnahmen dienen der Erschließung zu Naherholungszwecken und sollen das Naturbewusstsein der Besucher fördern. Zu diesem Zweck sind barrierefreie Aussichtstürme und ein Besucherinformationszentrum geplant.</p> <p><i>(Max. 1.000 Zeichen)</i></p>	<i>Verdeutlichen Sie bitte, welchen Bezug Ihre Strategie und die verschiedenen geplanten Maßnahmen und Projekten zum in der Ausschreibung dargelegten Themenfeld "Infrastruktur und Umwelt" hat. Die Querbezüge zu einem oder mehreren Themenfeldern werden im nächsten Feld abgefragt.</i>
Erläuterung der Querbezüge zu den weiteren Themenfeldern (soweit vorhanden)	<p>Zugleich werden durch die umzusetzenden Maßnahmen und Projekte die Themen Wirtschaft und Tourismus befördert und mit Vorhaben zur Umweltbildung, zur Naherholung und nachhaltigen Nutzung von Landschaften unteretzt. Mit der Weiterentwicklung und touristischen Erschließung der Döberitzer Heide werden wirtschaftliche Interessen, Naturerlebnis und Umweltschutz gleichermaßen in Einklang gebracht. Weitere Querbezüge zeigen sich zu den Themenfeldern Mobilität (u.a. Radwege) und Energie (Nutzung nachwachsender Rohstoffe aus der Döberitzer Heide als Energieträger). Darüber hinaus wird eine enge Verknüpfung der Maßnahmen mit der Arbeitsmarktengliederung benachteiligter Personengruppen angestrebt.</p> <p><i>(Max. 1.000 Zeichen)</i></p>	<i>Falls vorhanden, schildern Sie bitte die Querbezüge zu den weiteren Themenfeldern. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich die Maßnahmen aus einem Themenfeld auch positiv auf ein anderes Themenfeld auswirken bzw. die Grundlage für ein weiteres Themenfeld schaffen. So kann beispielsweise die Wiedernutzbarmachung von Brachflächen im Themenfeld "Infrastruktur und Umwelt" eine Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung sein.</i>

Beschreibung der Maßnahmen		
Maßnahme 1	<p>Maßnahme Nr. 9: Naturerlebnis Döberitzer Heide - Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt</p> <p>Die Döberitzer Heide mit ihren Naturschutzgebieten „Döberitzer Heide“ und „Ferbitzer Bruch“ gehört zu den als FFH im Rahmen von Natura 2000 gemeldeten Gebieten. Das Gebiet zählt mit seiner außerordentlich wertvollen Bioto- und Artenausstattung zu den überregional bedeutendsten Naturräumen. Die Heinz Sielmann Stiftung hat in der Döberitzer Heide ein rd. 3.650 ha großes und unbesiedeltes Gebiet auf der Gemarkung der Gemeinde Dallgow-Döberitz in den letzten zehn Jahren ein gleichermaßen vorbildliches wie viel beachtetes Wildnisgroßprojekt aufgebaut und hierfür erhebliche Mittel eingesetzt. Die Weiterführung dieser Entwicklung ist von der Heinz Sielmann Stiftung sowie den Anrainerkommunen im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs vorgesehen.</p> <p>Dabei stehen vor allem das Themenfeld der Umweltbildung zur Biodiversität und Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Naturlandschaft im Fokus. Flankiert werden diese Maßnahmen durch ein ESF-Projekt, in dem Menschen mit psychischen Erkrankungen, Langzeitarbeitslose sowie Flüchtlinge und Migranten unter fachlicher Anleitung ausgebildet, qualifiziert und wieder eingegliedert werden sollen.</p>	<p>Bitte benennen Sie jede der vorgesehenen Maßnahmen, beschreiben diese kurz und führen dabei die dazugehörigen einzelnen Projekte auf und wie diese dazu beitragen, die Maßnahme umzusetzen. Die Projekte sind ausführlich auf dem nachfolgenden Projektblatt zu erläutern. Für mehr Maßnahmen können Sie weitere Zeilen kopieren. Bei Bedarf können Sie Anlagen in Form von Karten und Plänen beifügen, pro Maßnahme max. drei DIN-A4 Blätter. Weitere Erläuterungstexte sind nicht zugelassen.</p>
Maßnahme 2	<p>Maßnahme Nr. 10: Naturerlebnis Döberitzer Heide - Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit</p> <p>In Ergänzung zu Maßnahme 9 wird der Schaffung eines überörtlichen, barrierefreien Wander- und Radwegenetzes zur Verbesserung der Erlebbarkeit und Zugänglichkeit der Döberitzer Heide hohe Priorität beigemessen. Dazu soll die Zugänglichkeit einschließlich der Eingangssituationen in die Döberitzer Heide aus allen benachbarten Ortsteilen verbessert werden. Zudem ist die Anlage eines Rundweges für Radfahrer und Wanderer um die Kernzone herum vorgesehen. Darüber hinaus soll durch Aussichtstürme und -plattformen bzw. alternativ ein Baumwipfelpfad die Erlebbarkeit der Heidelandschaft gesteigert werden.</p>	
Maßnahme 3	<p>Maßnahme Nr. 11: Alllastenbeseitigung und Geländeaufbereitung</p> <p>Der Konversionsstandort Krampnitz soll im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme zu einem bedeutenden Wohnstandort in Potsdam entwickelt werden. Neben der Schaffung einer CO2-neutralen Energieversorgung unter Nutzung vorhandener Gebäudesubstanz (s.a. Maßnahme 7 "Umsetzung des Energiekonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz" im Themenfeld "Mobilität und Energie") steht hier die Beseitigung von Alllasten und der Abriss nicht mehr benötigter Gebäude mit dem Ziel die Umweltqualität zu verbessern, den Versiegelungsgrad zu reduzieren und Voraussetzungen für die Nachnutzungen zu schaffen im Fokus.</p>	
für weitere Maßnahmen bitte ergänzen		
	(Max. 1.000 Zeichen pro Maßnahme)	
Wirkungserwartung mit Bezug zum Themenfeld	<p>Die für die Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen tragen gleichermaßen zu einer Verbesserung der Umweltsituation, zur Umweltbildung und Erlebbarkeit sowie auch zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Die Weiterentwicklung der Döberitzer Heide dient dem Naturschutz, der Erlebbarkeit und der Naherholung. Die Reaktivierung des Konversionsstandortes Krampnitz hat sowohl ökologische, ökonomische als auch soziale Wirkungen. Der Flächenneuverbrauch wird reduziert und gleichzeitig werden Flächen für neuen Wohnraum geschaffen. Durch die Vielfalt der vorgesehenen Projekte und die enge Verzahnung mit Eingliederungsprojekten werden positive Wirkungen in verschiedenen Querschnittsthemen wie Klimaschutz, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und nachhaltige Entwicklung erwartet.</p>	<p>Bitte schildern Sie, welche grundsätzliche Wirkung Sie in Bezug auf das Themenfeld erwarten.</p>
	(Max. 1.500 Zeichen)	

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 3B: Themenfeld 2 - Mobilität und Energie

		Erläuterung
<b>Themenfeld 2. Mobilität und Energie</b>		<i>Sollten Sie mehrere Maßnahmen zu mehreren Themenfeldern haben, füllen Sie bitte alle relevanten Registerblatt aus.</i>
Erläuterung des Bezugs zum ausgewählten Themenfeld	<p>Maßnahmen und Projekte im Themenfeld "Nachhaltige Mobilität" sollen dazu beitragen, eine wirksame Reduzierung der CO<sub>2</sub>- sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen -insbesondere im Pendlerverkehr zwischen den Gemeinden- zu erzielen und dafür die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote in der Region zu verbessern. Dazu sind die Stärkung und der Ausbau des Radverkehrs mit dem Ziel der Erhöhung des Anteils des Fahrradverkehrs am Modal Split im Freizeit- und Berufsverkehr sowie die Verbesserung der Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV / SPNV vorgesehen.</p> <p>Maßnahmen und Projekte im Themenbereich "Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduzierung" haben zum Ziel, durch die Etablierung ressourcenschonender und energieeffizienter Energieversorgungsanlagen und -systemen sowie durch begleitende Maßnahmen einen messbaren Beitrag zu den Klimaschutzzielen zu leisten. Die vorgesehenen Maßnahmen und Projekte zielen sowohl auf die Entwicklung an neuen (Wohn-)Standorten als auch auf bereits bestehende Standorte.</p> <p><i>(Max. 1.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Verdeutlichen Sie bitte, welchen Bezug Ihre Strategie und die verschiedenen geplanten Maßnahmen und Projekten zum in der Ausschreibung dargelegten Themenfeld "Mobilität und Energie" hat. Die Querbezüge zu einem oder mehreren Themenfeldern werden im nächsten Feld abgefragt.</i></p>
Erläuterung der Querbezüge zu den weiteren Themenfeldern (soweit vorhanden)	<p>Die Förderung des Radverkehrs als stadtverträgliches und umweltgerechtes Verkehrsmittel und die Verbesserung der Angebote zur Nutzung des ÖPNV erfolgen ebenso wie die Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz u.a. mit der Zielstellung, CO<sub>2</sub> einzusparen und damit die Umweltsituation zu verbessern. Damit stehen die Maßnahmen in engem Bezug zum Themenfeld "Infrastruktur und Umwelt". Gleichmaßen lassen sich Querbezüge zum Themenfeld Wirtschaft und Tourismus herleiten, da u.a. die Radverkehrsinfrastruktur und Park&amp;Ride Plätze auch für touristische Zwecke nutzbar sind und eine effiziente Energieversorgungssysteme wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt.</p> <p><i>(Max. 1.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Falls vorhanden, schildern Sie bitte die Querbezüge zu den weiteren Themenfeldern. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich die Maßnahmen aus einem Themenfeld auch positiv auf ein anderes Themenfeld auswirken bzw. die Grundlage für ein weiteres Themenfeld schaffen. So kann beispielsweise der Ausbau multifunktional nutzbarer ländlicher Wege im Themenfeld "Mobilität und Energie" positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche und touristische Entwicklung haben.</i></p>

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 3B: Themenfeld 2 - Mobilität und Energie

Beschreibung der Maßnahmen		
Maßnahme 1	<p>Maßnahme Nr. 1: Ausbau von Radschnellrouten</p> <p>Zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur in der Region soll die Verbindungen in den Potsdamer Norden, in Richtung Westen (Werder /H) und Richtung Osten (Stahnsdorf) als Radschnellrouten ausgebaut und qualifiziert werden. Ziel ist es, mit direkten und hochwertigen Schnellverbindungen das Rad als attraktive Alternative u.a. im Berufspendel- und Schülerverkehr zu etablieren. Vor allem in Verknüpfung mit elektrisch betriebenen Fahrrädern (Pedelecs / E-Bikes) können die Radschnellrouten dazu beitragen, den Umstieg auf umweltgerechte Verkehr zu fördern und damit das Gesamtverkehrssystem der Region zu optimieren.</p>	<p><i>Bitte benennen Sie jede der vorgesehenen Maßnahmen, beschreiben diese kurz und führen dabei die dazugehörigen einzelnen Projekte auf und wie diese dazu beitragen, die Maßnahme umzusetzen. Die Projekte sind ausführlich auf dem nachfolgenden Projektblatt zu erläutern. Für mehr Maßnahmen können Sie weitere Zeilen kopieren. Bei Bedarf können Sie Anlagen in Form von Karten und Plänen beifügen, pro Maßnahme max. drei DIN-A4 Blätter. Weitere Erläuterungstexte sind nicht zugelassen.</i></p>
Maßnahme 2	<p>Maßnahme Nr. 2: Radergänzungsrouten</p> <p>Durch gezielte Lückenschlüsse und Ergänzungen im regionalen Radwegenetz sollen vorhandene Defizite beseitigt und ein funktionierendes Wegenetz mit Verbindungen aus der Kernstadt in das Umland sowie innerhalb des Umlandes vervollständigt werden. In der Kombination bestehender Strecken sowie insbesondere mit den geplanten Radschnellverbindungen ergibt sich dadurch ein dichtes Netz („Spinnennetz“) attraktiver Routen zur Erschließung der gesamten Region.</p>	
Maßnahme 3	<p>Maßnahme Nr. 3: Ausbau der Park &amp; Ride-Angebote</p> <p>Ein gut ausgebautes Park &amp; Ride-Angebot trägt nachweislich zu einer Reduzierung des MIV-Berufspendlerverkehrs bei. Dies ist bei einer zunehmenden Anzahl an Arbeitsplätzen sowie steigenden Pendlerverkehren von besonderer Bedeutung. Durch die Schaffung neuer Park &amp; Ride-Plätze bzw. den Ausbau der bestehenden Angebote soll ein dichtes Netz an Standorten entstehen und das Angebot insgesamt optimieren. In diesem Zusammenhang wird auch ein Ausbau entsprechender Angebote für Elektro-Fahrzeuge geprüft.</p>	
	<p>Maßnahme Nr. 4: Innovative Maßnahmen</p> <p>Durch innovative Ansätze der Verkehrslenkung und des Verkehrsmanagements sollen vor allem die Förderung des ÖPNV sowie des Radverkehrs weiter unterstützt werden. Damit werden sowohl innerstädtisch als auch regional positive Impulse gesetzt. Eine gemeinsame Abstimmung der konkreten Maßnahmen sichert zugleich die enge und fortlaufende Kooperation und themenbezogene Kommunikation. Die Maßnahme zielt darauf ab, die Verknüpfung der Verkehrsträger (MIV, ÖPNV, Rad) zu optimieren sowie die Themen Mobilität und Energie enger zu verzahnen. Um den Einsatz elektrisch betriebener Fahrzeuge zu fördern, ist im Raum Potsdam schrittweise die Ladeinfrastruktur u.a. für Busse und Fahrräder aufzubauen.</p>	
	<p>Maßnahme Nr. 5: Effiziente Energieversorgungssysteme und regionales Energiemanagement</p> <p>Die dynamische Entwicklung des Standorts und der Region insgesamt (Bevölkerung, Wohnen, Arbeitsplätze) schafft den Bedarf für neue und effiziente Energieversorgungssysteme. Zentrales und gemeinsames Vorhaben ist die Errichtung einer Bioabfallvergärungsanlage mit energetischer Nutzung des anfallenden Biogases durch die Stadtwerke Potsdam (SWP) mit einem Versorgungsauftrag für die Region insgesamt. Diese umfasst eine Gasaufbereitungsanlage für eine regionale Bioabfallvergärungsanlage bzw. ein Verteilungs- und Speichersystem für das Roh-Biogas. Es werden verschiedene Standorte in Michendorf / Nuthetal und im Potsdamer Norden geprüft, die Standortentscheidung steht noch aus. Ferner sollen an anderen Standorten in der Region nachwachsende Rohstoffe für die Energieversorgung genutzt werden. Die Weiterentwicklung der bestehenden Fernwärmeversorgung ist ebenso ein Schwerpunkt wie die Etablierung eines Erfahrungsaustausches in der Region zum Monitoring, zur Steuerung und zur Optimierung der Energieversorgung.</p>	
	<p>Maßnahme Nr. 6: Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)</p> <p>Das Olympische Dorf in Elstal hat seit seiner Entstehung 1936 eine bewegte Geschichte erlebt. Erstmals ist es nun möglich, in dem denkmalgeschützten Areal ein modernes, nachhaltiges Wohnquartier zu entwickeln, in dem auch die Gebäude neue, zukunftsstrahlige Nutzungen erhalten. Durch den Bau eines biomassebetriebenen Heizwerkes mit Nahwärmenetz wird dafür eine effiziente, modular aufbaubare und regional verankerte Wärmeproduktion geschaffen. Die Beschaffung des regenerativen Rohstoffes Holzhackschnitzel aus der nahegelegenen Döberitzer Heide hält Transportwege kurz und steigert die regionale Wertschöpfung. Gleichzeitig stellt der Bau eines regenerativen Energiesystems mit hohem Wirkungsgrad mit zunehmender Verknüpfung fossiler Energieträger die dauerhafte Erschwinglichkeit der Wärmeversorgung im Olympischen Dorf sicher. So verbindet die emissions- und CO2-arme Versorgungslösung das denkmalgeschützte Areal mit einer zukunftsfähigen Energieproduktion und ermöglicht kommenden Generationen beispielhaft, die Historie des Olympischen Dorfes auch im Kontext mit Antworten auf heutige Fragestellungen zu erleben.</p>	
	<p>Maßnahme Nr. 7: Umsetzung des Energiekonzeptes in Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz</p> <p>Der Konversionsstandort Krampnitz soll im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme zu einem bedeutenden Wohnstandort in Potsdam entwickelt werden. Als Ziel wurde die CO2-neutrale Energieversorgung ohne Einsatz fossiler Brennstoffe formuliert. Um dies zu erreichen, sollen biogasbetriebene Blockheizkraftwerke mit erneuerbaren Energien (Wärmepumpen, Solarthermie, Photovoltaik) kombiniert werden. Das alte Heizhaus soll als neue Energiezentrale inkl. Energiespeicher genutzt werden. Das Gebäude bietet aufgrund seiner Beschaffenheit und der damaligen Nutzung gute Voraussetzungen für die Unterbringung von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Damit kann die komplette Anlagentechnik architektonisch in das historische Gebäudeensemble eingepasst werden.</p>	

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 3B: Themenfeld 2 - Mobilität und Energie

	<p>Maßnahme Nr. 8: Aufbau dezentraler energieeffizienter Nahwärmenetze        Auch an bestehenden Standorten besteht die Chance und die Notwendigkeit, durch Optimierung oder Neuerrichtung von dezentralen energieeffizienten Nahwärmenetzen Einsparpotenziale zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu nutzen und die Energieversorgung zukunftsgerecht zu gestalten. Hier sind jeweils auf die individuellen Gegebenheiten vor Ort lokal angepasste Lösungen zu entwickeln.</p>	
<p><i>für weitere Maßnahmen bitte ergänzen</i></p>		
	<p><i>(Max. 1.000 Zeichen pro Maßnahme)</i></p>	
<p>Wirkungserwartung mit Bezug zum Themenfeld</p>	<p>Mit den umzusetzenden Maßnahmen werden deutliche Reduzierungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen erwartet. Die Stärkung umweltgerechter Verkehre durch Verbesserung der Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV / SPNV sowie durch den Ausbau des Radverkehrsnetzes zielt darauf ab, den Modal Split im regionalen Kontext zugunsten stadtverträglicher Mobilitätsformen zu verschieben. Dabei werden positive Auswirkungen auf das innerstädtische und interkommunale Gesamtverkehrssystem und damit einhergehend die Lebens- und Wohnqualität erwartet. Die Etablierung ressourcenschonender und -effizienter Energieversorgungssysteme soll wiederum ökologische mit ökonomischen Effekten verknüpfen.</p>	<p><i>Bitte schildern Sie, welche grundsätzliche Wirkung Sie in Bezug auf das Themenfeld erwarten.</i></p>
	<p><i>(Max. 1.500 Zeichen)</i></p>	



Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 3C: Themenfeld 3 - Wirtschaft und Tourismus

Beschreibung der Maßnahmen		
Maßnahme 1	<p>Maßnahme Nr. 12: Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder</p> <p>Der Obstbau prägt die Kulturlandschaft und die Landnutzung im Potsdamer Norden sowie in Werder (Havel). Der Aufbau eines Netzwerkes sowie die Entwicklung und Herausbildung einer gemeinsamen Marke Obstbauregion Potsdam-Werder kann dazu beitragen, regionale Wertschöpfung zu verbessern, Umwelt und Landschaft zu sichern und umweltgerecht zu nutzen sowie mehr Identität schaffen. Daraus können und sollen weitere investive Projekte entstehen.</p>	<p>Bitte benennen Sie jede der vorgesehenen Maßnahmen, beschreiben diese kurz und führen dabei die dazugehörigen einzelnen Projekte auf und wie diese dazu beitragen, die Maßnahme umzusetzen. Die Projekte sind ausführlich auf dem nachfolgenden Projektblatt zu erläutern. Für mehr Maßnahmen können Sie weitere Zeilen kopieren. Bei Bedarf können Sie Anlagen in Form von Karten und Plänen beifügen, pro Maßnahme max. drei DIN-A4 Blätter. Weitere Erläuterungstexte sind nicht zugelassen.</p>
Maßnahme 2	<p>Maßnahme Nr. 13: Natur- und Kulturlandschaft Potsdamer Norden</p> <p>Die Natur- und Kulturlandschaft im Potsdamer Norden leistet innerhalb des Potsdamer Stadtgebietes eine wichtige Funktion als wohnortnahes Naherholungsangebot. Zugleich bildet der Potsdamer Norden den Übergang in den ländlich geprägten Bereich sowie zu den nördlichen Anrainerkommunen und in die Doberitzer Heide. Die behutsame Profilierung dieses Raumes trägt damit zur Stärkung dieses Raumes insgesamt bei.</p>	
Maßnahme 3	<p>Maßnahme Nr. 14: Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen (FIVE)</p> <p>Die Maßnahme dient der Lösung struktureller Herausforderungen in der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen sowie der Umsetzung einer Integrationsbegleitung. Ziel ist es, ein transparentes Integrationsmanagement für Flüchtlinge und Asylbewerber in der Region zu etablieren. Darüber hinaus ist beabsichtigt, eine berufliche Integrationsbegleitung vorzunehmen, um die Vermittlungschancen für Flüchtlinge und Asylbewerber zu verbessern.</p>	
für weitere Maßnahmen bitte ergänzen		
	(Max. 1.000 Zeichen pro Maßnahme)	
Wirkungserwartung mit Bezug zum Themenfeld	<p>Die Maßnahmen zielen darauf ab, regionale Wirtschaftskreisläufe auf- und auszubauen und damit die Bruttowertschöpfung in der Region zu steigern sowie die Beschäftigungssituation zu sichern. Zudem sind mit Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt wirtschaftliche Erneuerungseffekte verbunden, die gleichzeitig dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dient. Letztlich sollen kleinteilige Maßnahmen zur touristischen Inwertsetzung und zur Identitätsbildung beitragen.</p>	<p>Bitte schildern Sie, welche grundsätzliche Wirkung Sie in Bezug auf das Themenfeld erwarten.</p>
	(Max. 1.500 Zeichen)	

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 4: Ausfüllhinweise - Übersicht Maßnahmen und Projekte

**Achtung! Es handelt sich hier nur um Ausfüllhinweise für die "Übersicht Maßnahmen und Projekte", bitte nutzen Sie das folgende Registerblatt, um Ihre Angaben zu machen!**

Zelleninhalte	Erläuterung	Beispiel			
Name	Eine Maßnahme besteht aus mehreren Einzelprojekten. Bitte nennen Sie die einzelnen Maßnahmen und Projekte.				
Beschreibung	Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen und Einzelprojekte möglichst genau. Bitte nummerieren die Maßnahmen und Projekte entsprechend der Vorgabe in der Übersicht.				
Projekttypen	Bitte geben Sie aus den Auswahlfeldern jeweils einen der vier Projekttypen an: I) Vernetzungseffekte, II) Strahleffekte, III) Synergieeffekte und IV) lokale Effekte.				
Themenfeld	Bitte wählen Sie aus den Auswahlfeldern eines der drei Themenfelder aus: 1) Infrastruktur und Umwelt, 2) Mobilität und Energie, 3) Wirtschaft und Tourismus.				
Partner	Bitte geben Sie an, welche Partner an der Umsetzung der jeweiligen Projekte mitwirken.				
Antragsteller	Bitte geben Sie an, wer der Projektträger ist und damit der Zuwendungsempfänger der möglichen ESI-Fonds-Mittel.				
Zuordnung der Projekte zu den ESI-Fonds	Bitte ordnen Sie Ihre Projekte den drei Fonds durch Auswahl aus <ul style="list-style-type: none"> <li>· EFRE: <a href="http://www.efre.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.308747.de">http://www.efre.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.308747.de</a></li> <li>· ESF: <a href="http://www.esf.brandenburg.de/cms/detail.php/land_bb_boa_01.c.293664.de">http://www.esf.brandenburg.de/cms/detail.php/land_bb_boa_01.c.293664.de</a></li> <li>· ELER: <a href="http://www.eler.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.204998.de">http://www.eler.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.204998.de</a></li> </ul>	Projektname	EFRE	ESF	ELER
		Projekt 1	x		
		Projekt 2		x	
Finanzierung	Bitte geben Sie die Gesamtkosten, die benötigten Mittel aus den ESI-Fonds und die Eigenmittel an.				
vorliegende/beabsichtigte Beschlüsse	Bitte nennen Sie, welche Vorbereitungen für eine spätere Umsetzung der einzelnen Projekte bereits getroffen wurden und inwieweit bereits konkrete Beschlüsse zu den Projekten getroffen worden sind (z.B. von Stadtrat oder Gemeinderat). Bitte schildern Sie den Konkretisierungs- und Verbindlichkeitsgrad der Projekte. Ist diese bspw. im Haushaltsplan verankert?				
Prioritäten/Rangfolgen	Bitte benennen und erläutern Sie die Prioritäten bzw. die zeitliche Rangfolge der Projekte. Benennen Sie dabei vor allem die Projekte für die Startphase, die die höchste Priorität haben.	Projektname	Priorität/Rangfolge		
		Projekt 1	Nr. 1 (höchste Priorität)		
		Projekt 2	Nr. 2 (zweithöchste Priorität)		
Geplanter Zeitpunkt der Umsetzung und Dauer	Bitte geben Sie an, wann das Projekt gestartet wird und bis zu welchem Zeitpunkt das Projekt umgesetzt sein wird.				

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

Maßnahme	Projekt	Name	Beschreibung	Projekttyp (I: Vernetzungseffekte II: Strahleffekte III: Synergieeffekte IV: lokale Effekte)	Themenfeld (1: Infrastruktur und Umwelt, 2: Mobilität und Energie, 3: Wirtschaft und Tourismus)	Partner	Antragsteller	ESI-Fonds (I: EFRE, II: ESF, III: ELER)	Finanzierung in EUR			vorliegende/beabsichtigte Beschlüsse	Prioritäten/Rangfolgen (1, 2, 3...)	Geplanter Zeitpunkt der Umsetzung und Dauer
									Gesamtkosten	Benötigte Mittel aus den ESI-Fonds	Eigenmittel			
Maßnahme 1 Ausbau von Radschnellrouten	Projekt 1.1	Fußgänger- und Radfahrerbrücke nach Werder (Havel)	Das Schlüsselprojekt für eine durchgängige direkte Radverbindung zwischen Bahnhof Werder/Havel und Potsdamer Hauptbahnhof ist zunächst die Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Großen Zernsee. Diese soll parallel zur bestehenden Eisenbahnbrücke errichtet werden und nach Möglichkeit die vorhandenen Brückenwidertager einer vorherigen Eisenbahnbrücke nutzen. Das Projekt umfasst den Brückenbau sowie die daran anschließenden Rampen. Der weitere Anschluss an vorhandene Radwege ist sicher gestellt.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Gemeinde Schwielowsee	LH Potsdam, Stadt Werder (H.)	IEFRE	3.300.000	2.475.000	825.000	Machbarkeitsuntersuchung RSV, Planungsvereinbarung liegt vor, Genehmigung der Deutsche Bahn liegt vor, Kostenvereinbarung zwischen LH Potsdam (2/3) und Werder (Havel) 1/3, Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2019/20
	Projekt 1.2	Radschnellroute Stahnsdorf - Potsdam	Die Radschnellverbindung zwischen Potsdam und der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf (TKS) wurde in einer Machbarkeitsuntersuchung geprüft und weist das höchste Pendlerpotential von drei untersuchten Relationen auf. Die Radverbindung für den schnellen, umwegfreien und weitgehend kreuzungsarmen Berufspendelverkehr soll zugleich die Nutzung von Elektrobikes/ Pedelecs befördern. Das Projekt umfasst die Qualifizierung vorhandener Wegeführungen auf einer Länge von ca. 8 km zwischen Potsdamer Hauptbahnhof und Waldschänke Stahnsdorf. Für eine direkte attraktive Streckenführung wird der Ausbau der ehemaligen Potsdamer Landstraße angestrebt. Die Radschnellroute bietet eine Verknüpfung zum Rad-Wanderweg Teltowkanal (Bestandteil des Wettbewerbsbeitrags der Region TKS) und kann perspektivisch bis zum S-Bhf. Teltow weitergeführt werden.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam, Gemeinde Stahnsdorf	IEFRE	5.600.000	4.200.000	1.400.000	Radverkehrsstrategie und Radverkehrskonzept (2008), Machbarkeitsuntersuchung RSV, Bestandteil im Zielnetz, Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung TKS, Vorplanung und Kostenermittlung inkl. Straßenbau bis Kreisverkehr Stahnsdorf, Kostenvereinbarung zwischen LH Potsdam und Stahnsdorf (je 50%), Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2017/18
	Projekt 1.3	Radschnellroute Potsdamer Norden	Um das zukünftig zu erwartende Verkehrsaufkommen im Potsdamer Norden abwickeln zu können, ist die Förderung des Umweltverbunds mit dem Aufbau einer attraktiven Fahrrad-Infrastruktur von großer Bedeutung. Dies soll unter anderem mit der Herstellung einer Radschnellverbindung geschehen, die die Ortsteile Fahrland einschließlich des zukünftigen Wohnstandorts Krampnitz sowie Neu-Fahrland mit der Potsdamer Innenstadt verbindet. Da entlang der Bundesstraße aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Bereich der Insel Neu-Fahrland keine Möglichkeiten bestehen, die Qualitätsanforderungen für Radschnellverbindungen zu erfüllen, soll nördlich der Roten Kasernen eine eigenständige Trasse über teilweise bestehende Straßen hergestellt werden. Auf dieser Trasse ist zur Querung des Sacrow-Paretzer-Kanal die Errichtung einer neuen Fußgänger- und Radfahrerbrücke erforderlich.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	IEFRE	6.400.000	4.800.000	1.600.000	Radverkehrsstrategie und Radverkehrskonzept (2008), Machbarkeitsuntersuchung RSV, Bestandteil im Zielnetz	2	2020

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

	Projekt 1.4	Radschnellroute Werder (Havel) - Potsdam	Die Radschnellverbindung zwischen Potsdam und Werder soll zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs zwischen beiden Städten, in den Spitzenzeiten aber auch zu einer Entlastung im Regionalbahnverkehr führen. Die Radschnellverbindung soll perspektivisch den Bahnhof Werder mit dem Hauptbahnhof Potsdam verbinden. Mit einer Führung parallel der Eisenbahnlinie sowie durch vorhandene Wege im Wildpark soll eine möglichst direkte Streckenführung erreicht werden. Als Schlüsselprojekt soll zuerst eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Havel parallel zur bestehenden Eisenbahnbrücke errichtet werden. Zielgruppe dieser Radschnellverbindung zwischen Potsdam und Werder (Havel) sind neben Berufspendlern auch Studierende.	I. Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Gemeinde Schwielowsee	Werder (H.), LH Potsdam	IEFRE	6.700.000	5.025.000	1.675.000	Radverkehrsstrategie und Radverkehrskonzept (2008, Aktualisierung in Bearbeitung), Machbarkeitsuntersuchung RSV, Bestandteil im Zielnetz, Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	3	2020
Maßnahme 2 Radergänzungsrouen	Projekt 2.1	Saarmund-Philippstal	Die Gemeinde Nuthetal erstrebt mit dem Projekt „Radweg zwischen Saarmund und Phillipstal“ einen sicheren Schüler-, Anwohner- und Touristenverkehr zwischen den Ortsteilen der Gemeinde. Der Radweg soll als straßenbegleitender Radweg an der L 77 die Ortschaften verbinden und so einen sicheren Radverkehr ermöglichen. Der Bau ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dringend geboten. Die Strecke entlang der L 77 wird von vielen Michendorfern und Nuthetalern, insbesondere vermehrt Schulkindern, regelmäßig genutzt. Die hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge stellt in der Kombination mit der Streckenführung für Radfahrer derzeit eine erhebliche Gefahrenquelle dar. Radfahrer sind gezwungen, auf der Fahrbahn zu fahren, oder einen weiten Umweg in Kauf zu nehmen. Zudem dient dieser Radweg als Lückenschluss des vorhandenen, bzw. im Zusammenhang mit den im Wettbewerbsbeitrag genannten Projekten zukünftigen Radwegenetzes in Potsdam und Umgebung.	I. Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Gemeinde Michendorf	Gemeinde Nuthetal	IEFRE	350.000	262.500	87.500	Radwegkonzept des LSB; Klimaschutzkonzept Gemeinde Nuthetal; Leitbild Gemeinde Nuthetal; Radwegkonzept des Landkreises Potsdam Mittelmark, Kooperationsvertrag zwischen Gemeinde Nuthetal und Potsdam; Kofinanzierungsbeschlüsse der Gemeinden; Beschluss über das technische Ausbauprogramm der Gemeinden	1	2018/19
	Projekt 2.2	Langerwisch-Saarmund	Die Gemeinden Michendorf und Nuthetal erstreben mit dem Projekt „Radweg zwischen Langerwisch und Saarmund“ einen sicheren Schüler, Anwohner und Touristenverkehr zwischen den Gemeinden. Der Radweg soll als straßenbegleitender Radweg an der L 77 die Ortschaften Langerwisch und Saarmund verbinden und so einen sicheren Radverkehr zwischen den Gemeinden ermöglichen. Der Bau ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dringend geboten. Die Strecke entlang der L 77 wird von vielen Michendorfern und Nuthetalern, insbesondere vermehrt Schulkindern, regelmäßig genutzt. Die hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge stellt in der Kombination mit der Streckenführung für Radfahrer derzeit eine erhebliche Gefahrenquelle dar. Radfahrer sind gezwungen, auf der Fahrbahn zu fahren, oder einen weiten Umweg in Kauf zu nehmen. Zudem dient dieser Radweg als Lückenschluss des vorhandenen, bzw. im Zusammenhang mit den im Wettbewerbsbeitrag genannten Projekten zukünftigen, Radwegenetzes in Potsdam und Umgebung.	I. Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Gemeinde Nuthetal	Gemeinde Michendorf	IEFRE	500.000	375.000	125.000	Radwegkonzept des Landkreises Potsdam Mittelmark, Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2018/19

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

Projekt 2.3	Güterfelder Eck - Güterfelde/Potsdamer Straße	Bei dem Straßenabschnitt handelt es sich um den Bereich der ehemaligen Landesstraße L 40 (alt) mit einer Länge von ca. 2,5 km. Die Radergänzungsrouten stellen den logischen Lückenschluss der in der Umgebung bereits bestehenden und angrenzenden Radwege auf dem Potsdamer Damm/ Großbeerenstraße (L 76) Richtung Potsdam und der Seestraße (L 77) Richtung Ludow/ Philipshal/ Schenkenhorst dar. Des Weiteren dient der Radweg der Abdeckung des erhöhten Pendlerbedarfes von Güterfelde nach Potsdam und der Schließung eines verbundenen Radwegenetzes von Potsdam in das südliche Umland.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		Gemeinde Stahnsdorf	I EFRE	260.000	195.000	65.000	Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung TKS	1	2019/20
Projekt 2.4	Anbindung Eisenbahnbrücke Werder/Havel - Ortslage Wildpark West - Caputh	Im Zuge des geplanten Neubaus einer Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Großen Zernsee zwischen Werder (Havel) und Potsdam (vgl. Projekt 1.1.) ist eine Anbindung an die vorhandene Radwegführung in Wildpark-West notwendig. Durch den Neubau der Brücke und den Anschluss an Wildpark-West wird eine barrierefreie Querung des Zernsees möglich. Derzeit ist die Behelfsquering über eine Treppenanlage angebunden und stellt damit für viele ein Hindernis dar, weswegen der eigentlich direkte Weg zwischen Potsdam und Werder (Havel) nicht genutzt wird. Die Anbindung ist ein ca. 80-100 m langes neu zu bauendes Teilstück (je nach endgültiger Planung Brücke) Radweges zwischen der Auffahrtrappe Brücke und dem Seesteig/Am Ufer in Wildpark-West. Dazu gehört auch die Beleuchtung des Weges (derzeit nicht vorhanden).	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Werder (H), LH Potsdam	Gemeinde Schwielowsee	I EFRE	80.000	60.000	20.000	Aufnahme in den Finanzplan 2017	1	2017
Projekt 2.5	Uferweg Wasserwerk Leipziger Straße	Der Fuß- und Radweg von der südlichen Speicherstadt bis zur Vorderkappe schließt eine Lücke im Radverkehrsnetz vom Hbf Potsdam nach Hermannswerder und Richtung Caputh. Seine Bedeutung liegt im innerstädtischen und regionalen Verkehr als auch im Fahrradtourismus. Er ist als beleuchteter, barrierefreier, radfahrtauglicher und winterfester Asphaltweg geplant. Auf dem Kernstück, dem Wasserwerksgelände und der nördlichen Anbindung wird der Weg erstmalig hergestellt. Südlich davon wird der denkmalgeschützte Köle-Uferweg bis zum vorhandenen Anschluss saniert. Der Fuß- und Radweg trägt entscheidend zur Verbesserung der städtischen Verkehrsverhältnisse im Zusammenhang mit der angestrebten Standortaufwertung und Umweltverbesserung bei. Er ermöglicht den besseren Zugang zu den sozialen und freizeitbezogenen Infrastrukturen sowie zu den Arbeitsstätten und Schulen auf Hermannswerder. Durch die Entkoppelung vom Kfz-Verkehr wird die Verkehrssicherheit der Fußgänger und Radfahrer deutlich erhöht.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	I EFRE	500.000	375.000	125.000	Radverkehrsstrategie und Radverkehrskonzept (2008), Bestandteil im Zielnetz, Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	2	2019/20

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

Maßnahme 3 Ausbau der Park & Ride - Angebote	Projekt 3.1	Campus Jungfernsee	Mit der Entwicklung des Campus am Jungfernsee wird zukünftig ein deutlich höheres Verkehrsaufkommen im Norden Potsdams erwartet. Mit Verlängerung der Straßenbahn bis zum Campus soll ein P+R Platz eingerichtet werden, um den Umstieg auf den ÖPNV zu begünstigen. Die bereits im Bebauungsplan „Campus am Jungfernsee“ vorgesehene Fläche bietet Platz für einen ebenerdigen P+R Parkplatz für rd. 50 Pkw. Zudem könnten weitere 70 Stellplätze in der Wendeschleife der Straßenbahn-Endhaltestelle errichtet werden. Ferner ist geplant, den Standort durch Fahrradabstellanlagen zu ergänzen.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	I EFRE	450.000	337.500	112.500	Stadtentwicklungskonzept (SIEK) Verkehr (2014), P+R Konzept (2015), Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2017
	Projekt 3.2	Bhf. Marquardt	Durch die zentrale Lage des Bahnhofs Marquardt zwischen den Ortsteilen im Potsdamer Norden und der Nähe zur B273 ist dieser Bahnhof ideal als intermodaler Umsteigebahnhof geeignet. Der Bahnhof Marquardt bietet über die Regionalbahn regelmäßige Verbindungen nach Potsdam und ist insbesondere für die nördlichen Ortsteile ein wichtiger Umsteigepunkt auf den ÖPNV. Der westlich der Bahntrasse gelegene bestehende P+R Platz in Marquardt verfügt über keine direkte Anbindung an die Bundesstraße und ist nur über die Ortslage zu erreichen. Daher soll auf der Ostseite ein direkt an die B273 angebundener P+R Parkplatz mit rd. 100 Stellplätzen errichtet werden. Die Umsetzung des neuen P+R-Standortes ist im Zusammenhang mit weiteren möglichen Maßnahmen zu sehen (barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen, Prüfung weiterer Regionalbahnverbindungen, Prüfung von Verbesserungen im Busverkehr etc.), die den Bahnhof zu einer "Mobilitätsdrehscheibe Nord" ausbauen sollen.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	I EFRE	700.000	525.000	175.000	Stadtentwicklungskonzept (SIEK) Verkehr (2014), P+R Konzept (2015), Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2018

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

Projekt 3.3	Wetzlarer Straße	Auf der unmittelbar an der L40 Nuthestraße gelegenen Fläche soll ein P+R Parkplatz mit bis zu 140 Stellplätzen entstehen. Zielgruppe sind die aus dem Potsdamer Süden kommenden Berufspendler und Touristen, für die hier eine Möglichkeit zum Umsteigen auf die Straßenbahn geschaffen wird.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	IEFRE	500.000	375.000	125.000	Stadtentwicklungskonzept (SIEK) Verkehr (2014), P+R Konzept (2015)	2	2019/20
Projekt 3.4	Kirschallee	In der Nähe der Straßenbahn-Endhaltestelle im nordwestlichen Stadtbereich von Potsdam stehen derzeit rd. 45 unbefestigte Stellplätze zur Verfügung. Durch eine Befestigung würde dieser Parkplatz deutlich an Qualität gewinnen. Derzeit wird die Fläche von vielen Fremdnutzern genutzt, daher wird eine Parkraumbewirtschaftung angestrebt, um die Stellplätze für P+R Nutzer zu reservieren. Zudem ist vorgesehen, zusätzliche Stellplätze im Bereich der Wendeschleife zu realisieren sowie die vorhandenen Fahrrad-Abstellanlagen zu erweitern und aufzuwerten.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	IEFRE	250.000	187.500	62.500	Stadtentwicklungskonzept (SIEK) Verkehr (2014), P+R Konzept (2015), Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	2	2019/20
Projekt 3.5	Bhf. Pirschheide (Erweiterung)	Der P+R Parkplatz am Bahnhof Pirschheide mit ca. 160 Stellplätzen liegt direkt an der stark belasteten Zufahrtsstraße B1 im Südwesten der Stadt. An diesem Standort besteht Anschluss an die Regionalbahn, die Straßenbahn sowie an den Buslinienverkehr. Der Standort bietet daher ein hohes Umschlagspotenzial. Geplant ist zunächst eine Qualifizierung der bestehenden Anlage, um verfügbare Flächenpotenziale optimal zu nutzen. Perspektivisch ist bei weiter zunehmendem Bedarf eine Erweiterung der Fläche um bis zu 100 Stellplätze möglich.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		LH Potsdam	IEFRE	20.000	15.000	5.000	Stadtentwicklungskonzept (SIEK) Verkehr (2014), P+R Konzept (2015), Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	3	2019/20
Projekt 3.6	Baumgartenbrück	Zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV auf der Hauptverbindungsstrasse Werder (Havel)-Potsdam entlang der B1, ist am Ortseingang von Gellow an der Baumgartenbrücke ein Umschlagspunkt MIV-ÖPNV vorgesehen. Derzeit befindet sich dort eine als Parkplatz wild genutzte unbefestigte Fläche. Mit Schaffung eines P+R Parkplatzes für etwa 75 Pkw und ca. 40 Fahrräder soll für den Pendlerverkehr eine sichtbare und attraktive Alternative zum MIV geschaffen werden und der ÖPNV gestärkt werden. Es soll ebenfalls eine gesicherte Fahrradabstellstation geschaffen werden. Perspektivisch wäre auch eine Ladestation für E-Mobilität umsetzbar. Mit diesem und weiteren Vorhaben soll ein erheblicher Beitrag zur Reduzierung der Verkehrsbelastung an der B1 vor allem im innerstädtischen Bereich der Stadt Potsdam erreicht werden. Geplant ist es, den Verkehrsteilnehmern mit einer festen Verkehrsinfotafel über die Verkehrssituation zu informieren, um den Umstieg attraktiver zu machen (vgl. Projekt 4.1).	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	LH Potsdam	Gemeinde Schwielowsee	IEFRE	300.000	225.000	75.000	Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2017/18
Projekt 3.7	Bhf. Werder (Havel)	Durch den Neubau eines Parkhauses am Bahnhof Werder (Havel) soll den Bewohnern aus den Havelauen (3.000 Einwohner), den Ortsteilen Phoben und Topfitz die Möglichkeit gegeben werden, vom Individualverkehr auf den SPNV umzusteigen. Dadurch wird eine CO2 Reduzierung in erheblichen Maße erreicht werden. Im Umfeld des Bahnhofes sind die Parkmöglichkeiten erschöpft.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		Stadt Werder (H.)	IEFRE	3.200.000	2.400.000	800.000	Bahnhofsumfeldverbesserung Werder (Havel), ÖPNV/SPNV Konzept, Markterkundung zum Standort eines weiteren Parkhauses im Umfeld des Bahnhofes Werder (Havel) – vor dem Bahnübergang L90, Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	1	2019

Maßnahme 4 Innovative Maßnahmen	Projekt 4.1	Innovatives und nachhaltiges Verkehrsmanagementsystem	Durch innovative und nachhaltige Ansätze der Verkehrsorganisation und des Verkehrsmanagements sollen vor allem die Förderung des ÖPNV sowie des Fußgänger- und Radverkehrs weiter unteretzt werden. Zur Stärkung des Umweltverbundes soll ein nachhaltiges Verkehrsmanagement entwickelt werden. Das Ziel ist es, den Verkehr nachfrageorientierter sowie zeitlich und räumlich differenzierter zu Gunsten des Umweltverbundes zu gestalten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• für eine Beschleunigung des ÖPNV,</li> <li>• für Verbesserungen der Grünzeitverteilung zugunsten der Fußgänger und Radfahrer und</li> <li>• für eine optimierte Nutzung der bestehenden Straßeninfrastruktur.</li> </ul> Aufgrund der starken Verflechtung der Pendlerströme zwischen Potsdam und seinen Nachbargemeinden ist eine Ausweitung des nachhaltigen Verkehrsmanagement auf die wichtigen Einfallstraßen vorgesehen. Darüber hinaus wird ein Beitrag zur Senkung der Luftschadstoffbelastung und der Hintergrundbelastung aus dem städtischen Kfz-Verkehr geleistet.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Voraus. Landesbetrieb Straßenwesen, Landkreis Potsdam-Mittelmark	LH Potsdam	EFRE	1.500.000	1.125.000	375.000	Beschluss 2. Fortschreibung Luftreinhalte- und Aktionsplan, Stadtentwicklungskonzept Verkehr, Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/Potsdam-Mittelmark	2	2018/19
	Projekt 4.2	Mobil mit Elektro-Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Elektrofahrräder und Plug-in Hybridfahrzeuge	Zur Förderung der Elektromobilität soll die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Elektrofahrräder und Plug-in Hybridfahrzeuge ausgebaut werden. Dazu sollen entsprechende Ladesstationen im öffentlichen bzw. halböffentlichen Raum (Parkplätze, Mieterstellplätze, etc.) errichtet werden. Modellstandort ist der Entwicklungsbereich Krampnitz, eine Ausweitung auch auf andere Standorte in der Landeshauptstadt und bei den Nachbargemeinden (insbesondere auf P+R-Standorte) ist möglich. Voruntersuchungen liegen u.a. für den Standort Gartenstadt Drewitz vor. Insbesondere bezogen auf den Standort Krampnitz soll der dafür benötigte Strom dabei vornehmlich aus mit Umland-Biogas betriebenen Blockheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen kommen, um Anwohnern und Park+Ride-Nutzern aus dem Umland die Möglichkeit zur CO2-neutralen Ladung ihrer Elektrofahrzeuge zu geben.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	alle	alle	EFRE	offen			Energie- und Mobilitätskonzept Krampnitz, "Strategie EWP 2020"	2	2020/21
Maßnahme 5 Effiziente Energieversorgungssysteme und regionales Energiemanagement	Projekt 5.1	Gasaußerbereitungsanlage für eine regionale Bioabfallvergärungsanlage bzw. Verteilungs- und Speichersystem für das Roh-Biogas	Zur Umsetzung des Energiekonzeptes am Konversionsstandort Krampnitz wird Biogas benötigt, welches vorrangig aus der Region kommen soll. In diesem Zusammenhang plant die Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) die Errichtung einer Bioabfallvergärungsanlage, um der Einführung der Biotonne ab dem 01.01.2016 (Kreislaufwirtschaftsgesetz) und der damit verbundenen Getrennsammlungspflicht für Bioabfälle Rechnung zu tragen. Für eine ausreichende Auslastung soll die Bioabfallvergärungsanlage sowohl mit Bioabfällen und Grünschnitt aus der LH Potsdam als auch mit Bioabfällen aus den Umlandgemeinden beschickt werden. Je nach Standort der Bioabfallvergärungsanlage (Standorte Michendorf / Nuthetal und Potsdamer Norden in Prüfung) ist für den Transport des Biogases nach Krampnitz entweder eine Gasaußerbereitungsanlage (Transport über das Erdgasnetz) oder ein Verteilungs- und Speichersystem für das Roh-Biogas erforderlich.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Landkreise Potsdam-Mittelmark, Havelland	Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)	EFRE	3.808.000	2.856.000	952.000	Energiekonzept Krampnitz, "Strategie EWP 2020"; Voruntersuchungen	1	2020ff

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

Projekt 5.2	<p>Regionaler Erfahrungsaustausch zum effizienten Betrieb sowie zur Optimierung der Steuerung vorhandener Anlagen</p>	<p>Der Einbau neuer effizienter Technologien zur Wärme- und Energieversorgung erfordern den sachgerechten Umgang und Einsatz dieser Technik. Zudem kann eine intelligente Verknüpfung und Vernetzung von Anlagen zu weiteren Einspareffekten führen. Daher sollen in Zusammenarbeit mit Fachexperten Schulungen zur Optimierung und Steuerung von Anlagen organisiert, koordiniert und durchgeführt werden. Zunächst stehen dabei die kommunalen öffentlichen Gebäude im Fokus der Betrachtung. Die Fortbildungen dienen zudem dem Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, die Versorgungstechnik auf regionaler Ebene und kommunenübergreifend integriert zu betrachten und zu optimieren.</p>	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Kommunen, Stadtwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH), KlimaAgentur Potsdam	LH Potsdam	IEFRE	120.000	90.000	30.000	Integriertes Klimaschutzkonzept der LHP, Regionalkonzepte der Partner, ECORegion-Software, Klimaschutzplaner des BMUB, CO2- und Energiebilanzen der Gemeinden	1	2016ff
Projekt 5.3	<p>Erarbeitung eines regional abgestimmten Monitoring / CO2-Bilanzierungsverfahren</p>	<p>Derzeit werden in den Partnerkommunen verschiedene Methoden zur Darstellung der Klimaschutzaktivitäten, des Energieverbrauchs und der CO2-Emissionen verwendet. Die Methoden unterscheiden sich in Qualität und Aussagekraft und die veröffentlichten Daten lassen selten eine Vergleichbarkeit der Kommunen untereinander zu. Ziel des Projektes ist es, diese Methoden zu harmonisieren und damit einen Beitrag zur Entwicklung eines einheitlichen CO2-Bilanzierungsverfahrens im Land Brandenburg zu leisten.</p>	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Kommunen, KlimaAgentur Potsdam	LH Potsdam	IEFRE	70.000	52.500	17.500	Integriertes Klimaschutzkonzept der LHP, Regionalkonzepte der Partner, ECORegion-Software, Klimaschutzplaner des BMUB, CO2- und Energiebilanzen der Gemeinden	1	2016ff
Projekt 5.4	<p>Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung, konzeptionelle Vorbereitung</p>	<p>In der LH Potsdam werden über 60 % der Haushalte mit Fernwärme aus einer hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage versorgt. Die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme reduziert den Einsatz von Primärenergie und ermöglicht eine CO2-arme Wärmeversorgung. Mit Inbetriebnahme des derzeit im Bau befindlichen Wärmespeichers wird die Strom- und Wärmeerzeugung zeitlich entkoppelt und damit die volatile Stromerzeugung aus Wind und Sonne besser ausgeglichen. Aus den genannten Gründen wird ein Ausbau der Fernwärmeversorgung angestrebt. Neben dem Ausbau steht auch die weitere Effizienzsteigerung im Vordergrund, was u. a. durch die Senkung von Wärmeverlusten im Fernwärmenetz erreicht werden kann. Wesentliche Stellschrauben sind dabei die Erneuerung von alten Leitungen und die Absenkung der Systemtemperaturen, um die Integration erneuerbarer Energien zu ermöglichen und Verluste im Fernwärmenetz zu reduzieren. Die Möglichkeiten dafür sollen in einer Studie konzeptionell vorbereitet werden.</p>	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Stadtwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH)	LH Potsdam	IEFRE	120.000	90.000	30.000	Klimaschutzkonzept der LHP, "Strategie EWP 2020"; Voruntersuchungen	1	2017ff
Projekt 5.5	<p>Einbau Blockheizkraftwerk (BHKW) im Besucherinformationszentrum Doberitzer Heide</p>	<p>Im Zusammenhang mit dem geplanten Umbau des ehemaligen Naturschutzzentrums zum Besucherinformationszentrum Doberitzer Heide soll die alte Heizungsanlage gegen ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk ausgetauscht werden.</p>	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Heinz Sielmann Stiftung	LH Potsdam	IEFRE	85.000	63.750	21.250	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Doberitzer Heide, aktuelle Konzeptentwicklung	1	2016ff

	Projekt 5.6	Fortführung Sanierungsmanagement Gartenstadt Drewitz	Zur Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes Gartenstadt Drewitz wurde ein energetisches Sanierungsmanagement beauftragt, forderbedingt zunächst bis Ende 2017. Das Sanierungsmanagement hat sich, soweit bereits bewertbar, als ein gutes Instrument erwiesen, welches auch über das Jahr 2017 hinaus für weitere 3 Jahre fortgeführt werden sollte. Die Aufgaben des Sanierungsmanagements liegen im Projektmanagement, der Beratung und Unterstützung der Akteure, dem Koordinieren und Initiieren von Kooperationen, Durchführen von Monitoring und Controllings sowie der Öffentlichkeitsarbeit in das Quartier hinein.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	LH Potsdam, Stadtwerke Potsdam, ProPotsdam	LH Potsdam	IEFRE	400.000	300.000	100.000	Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept Gartenstadt Drewitz 14/SVV/0049	2	2018-2020
Maßnahme 6 Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)	Projekt 6.1	Regenerative, CO2-arme und regional verankerte Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)	Das Olympische Dorf in Elstal hat seit seiner Entstehung 1936 eine bewegte Geschichte erlebt. Erstmals ist es nun möglich, ein modernes, nachhaltiges Wohnquartier zu entwickeln, in dem auch die denkmalgeschützten Gebäude neue, zukunftsstrahlende Nutzungen erhalten. Durch den Bau eines biomassebetriebenen Heizwerkes mit Nahwärmenetz wird eine effiziente, modular aufbaubare und regional verankerte Wärmeproduktion geschaffen. Die Beschaffung des regenerativen Rohstoffes Holzackschnitzel aus der nahegelegenen Doberlitzer Heide hält Transportwege kurz und steigert die regionale Wertschöpfung. Gleichzeitig stellt der Bau eines regenerativen Energiesystems mit hohem Wirkungsgrad mit zunehmender Verknappung fossiler Energieträger die dauerhafte Erschwinglichkeit der Wärmeversorgung im Olympischen Dorf sicher. So verbindet die emissions- und CO2-arme Versorgungslösung das denkmalgeschützte Areal mit einer zukunftsfähigen Energieproduktion.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Investor für einen 1. BA: Fa. Terraplan	Gemeinde Wustermark	IEFRE	2.038.000	1.528.500	509.500	IKSK - Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Wustermark (Fertigstellung 2014), Beschluss des IKSK in der GV am 2.12.2014 (als kommunaler Handlungseilfaden / Umsetzung des Maßnahmenkataloges - vorbehaltlich Mittelbereitstellung - in den nächsten 10-15 Jahren) IOEK - Integriertes Quartiersentwicklungskonzept „Olympisches Dorf“ (Fertigstellung voraussichtlich Ende 2015, Beschluss zur Erarbeitung IOEK in der GV am 28.4.2015)	1	2017ff
Maßnahme 7 Umsetzung des Energiekonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz	Projekt 7.1	Konversionsstandort Krampnitz: CO2-neutrale Energieversorgung eines neuen Stadtteils	Der Konversionsstandort Krampnitz soll im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme zu einem bedeutenden Wohnstandort in Potsdam entwickelt werden. Als Besonderheit soll hier eine CO2-neutrale Energieversorgung ohne Einsatz fossiler Brennstoffe realisiert werden. Um dies zu erreichen, sollen biogasbetriebene Blockheizkraftwerke mit erneuerbaren Energien (Wärmepumpen, Solarthermie, Photovoltaik) kombiniert werden. Die Blockheizkraftwerke und die Photovoltaikanlage sollen dabei so viel Strom erzeugen, dass der gesamte Strombedarf des neuen Stadtteils gedeckt werden kann. Die gleichzeitig erzeugte Wärme (mehr als 80 % der Gesamtwärme) wird über ein Niedertemperatur-Nahwärmenetz zu dem bestehenden denkmalgeschützten Kasernenbereich geleitet. Das erforderliche Biogas soll aus einer Biobalvergasungsanlage aus dem Umland kommen. Hocheffektive Wärmepumpen und Solarthermie liefern in Verbindung mit einem Wärmespeicher die restlichen 20 % Wärme für die am Nahwärmenetz angeschlossenen Wärmeabnehmer.	II: Strahleffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	LH Potsdam	Stadtwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH)	IEFRE	7.497.000	5.622.750	1.874.250	„Strategie EWP 2020“, Voruntersuchungen, Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam vom 5.6.2013 über die förmliche Festlegung des Entwicklungsbereiches Krampnitz, Energiekonzept Krampnitz	1	2019ff

	Projekt 7.2	Konversionsstandort Krampnitz: Instandsetzung des alten Holzhauses und Nutzung als neue Energiezentrale inkl. Energiespeicher	Das ehemalige Holzhaus befindet sich innerhalb des städtebaulichen Entwicklungsbereiches Krampnitz. Es wurde gleichzeitig mit dem Kasernenbau in den 1930er Jahren errichtet und versorgte die gesamte Kaserne mit Wärme und Strom. Die gesamte Anlage steht seit dem Abzug der sowjetischen Armee im Jahre 1991 leer. Geplant ist die Instandsetzung und Reaktivierung des Gebäudes. Das Tragsystem ist eine Stahlbetonskelettkonstruktion, deren leerstandsbedingte Mängel im Wesentlichen durch Entkernung der Innenräume, Erneuerung des Daches und der Fassaden behoben werden. Anschließend stehen die Räume für Folgenutzungen im Rahmen der Umsetzung des energetischen Konzeptes, welches ein CO <sub>2</sub> -neutrales Quartier vorsieht, zur Verfügung. Das Gebäude bietet aufgrund seiner Beschaffenheit und der damaligen Nutzung gute Voraussetzungen für die Unterbringung von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Zudem wird damit die komplette Anlagentechnik architektonisch in das historische Gebäudeensemble eingepasst.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	Stadwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH)	Entwicklungsträger Potsdam GmbH (ETP)	IEFRE	1.700.000	1.275.000	425.000	Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam vom 5.6.2013 über die förmliche Festlegung des Entwicklungsbereiches Krampnitz, Energiekonzept Krampnitz	1	2019ff
Maßnahme 8 Aufbau dezentraler energieeffizienter Nahwärmenetze	Projekt 8.1	Brauhausberg	Für das Gebiet am Brauhausberg /Einsteinstraße soll zunächst mit Unterstützung aus Bundesmitteln (KfW-Mittel) ein Energetisches Quartierskonzept erarbeitet werden. Aufbauend auf diesen konzeptionellen Vorbereitungen sollen dann verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und entsprechender CO <sub>2</sub> -Einsparungen umgesetzt werden.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	LH Potsdam	Pro Potsdam GmbH	IEFRE	offen			Klimaschutzkonzept LHP, Energetisches Quartierskonzept (geplant)	2	2016ff
	Projekt 8.2	Campus LH Potsdam	In der LH Potsdam werden bereits über 60 % aller Haushalte mit Fernwärme aus einer hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage versorgt. Die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme reduziert den Einsatz von Primärenergie (Brennstoff Erdgas) und ermöglicht so eine CO <sub>2</sub> -arme und kostengünstige Wärmeversorgung. Durch den Zubau einer weiteren Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Standort Campus LH Potsdam wird die Effizienz des Gesamtsystems weiter gesteigert und es wird genügend Wärmeleistung für die Erweiterung des Fernwärmenetzes Richtung Norden bereit gestellt. Außerdem werden die Wärmenetzverluste reduziert und eine höhere Versorgungssicherheit geschaffen.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	LH Potsdam	Stadwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH)	IEFRE	offen			Klimaschutzkonzept LHP, "Strategie EWP 2020"	2	2018/19
	Projekt 8.3	Kommunale Gebäude Dallgow-Döberitz	Die Gemeinde Dallgow-Döberitz hat vor, im Zusammenhang mit dem Neubau des Rathauses ein hocheffizientes BHKW zu errichten, an dem zusätzlich zum Rathaus die Grundschule mit drei Gebäuden, die Turnhalle, der Hort und ein Gemeindehaus mit angeschlossen werden. Mehrere allere Gashelzungen sollen ersetzt werden.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		Gemeinde Dallgow-Döberitz	IEFRE	150.000	112.500	37.500		2	2017

	Projekt 8.4	Gartenstadt Drevitz: Optimierung der Hausanschlusstationen	Im Quartierskonzept für die Gartenstadt Drevitz haben sich die Partner auf die Zielstellung zum CO2-neutralen Stadtteil Potsdam-Drevitz verständigt. Identifizierte Potenziale und Maßnahmen existieren u.a. für die Bereiche Energieversorgung. Der Einsatz neuer, innovativer Hausanschlusstationen als Knotenpunkt zwischen Wärmeverteilnetz und Verbraucher ist das zentrale Element bei der Zielerreichung im Bereich Energie und Gebäude. Die Hausanschlusstationen sind auf die maximale Auskühlung der Rücklauftemperaturen ausgelegt, binden solarthermische Erträge der Dachanlagen in die Gebäudeversorgung ein und optimieren mit ihrem Pufferspeicher die vorhandenen Netzkapazitäten. Das sind wichtige Voraussetzungen zur Absenkung der Vorlauftemperaturen und damit zur Reduktion der Leitungsverluste und der weiteren Integration Erneuerbare Energien. Zur Umsetzbarkeit und Wirkung des Vorhabens liegen detaillierte Voruntersuchungen aus dem MIL-Testlauf zum Stadt-Umland-Wettbewerb vor.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie	LH Potsdam	Wohnungsunternehmen/ Stadtwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH)	IEFRE	80.000	60.000	20.000	Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept Gartenstadt Drevitz 14/SVV/0049, Studien des Sanierungsmanagements im Rahmen des MIL-Testlaufs	2	2016ff
	Projekt 8.5	Kommunale Gebäude Wustermark	Die Heiztechnik der kommunalen Infrastrukturgebäude in der Gemeinde Wustermark ist z.T. modernisierungsbedürftig. In diesem Zusammenhang ergibt sich die Chance, durch Einbeziehung benachbarter (kommunaler) Gebäude und Nutzung innovativer Technik dezentrale energieeffiziente Nahwärmenetze aufzubauen. In Wustermark muss die Heizungsanlage der Grundschule ausgetauscht werden. Dabei soll künftig eine Kombination aus Brennwertanlage, Gas-Absorptions-Wärmepumpe und einem gasbetriebenen wärmegeführten BHKW die schon vorhandene Solarwärmanlage unterstützen. Diese Technik versorgt dann ein Nahwärmenetz, an das neben der Grundschule ein neuer Aula-Anbau, das Rathaus (100 m entfernt), ein Jugendclub (200 m) und ein Schulerweiterungsbau mit Hortgebäude (spät 2018 fertig, 100 m) angeschlossen werden sollen. Darüber hinaus plant der Landkreis HVL aktuell ca. 400 m entfernt ein Seniorenpflegezentrum mit ganzjährigem Wärmebedarf, über dessen Anschluss bis 2016 entschieden werden muss.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 2: Mobilität und Energie		Gemeinde Wustermark	IEFRE	583.000	437.250	145.750	Beschluss in der GV am 8.4.2014 zur Einbeziehung umgebender Bestands- und Planungsbauten bei der Heizungserneuerung der Grundschule Beschluss des IKSK in der GV am 2.12.2014 (als kommunaler Handlungsleitfaden / Umsetzung des Maßnahmenkataloges - vorbehaltlich Mittelbereitstellung - in den nächsten 10-15 Jahren) Beschluss in der GV am 28.4.2015 über das Sanierungsprogramm für die Grundschule	2	2016ff
Maßnahme 9 Naturerlebnis Dobbertzer Heide - Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt	Projekt 9.1	Ersteinrichtende Investive Maßnahmen zur biologischen Vielfalt und Altlastensanierung im FFH-Gebiet: Herstellung der Beweidungs-, Pflege- und Kontrollfähigkeit	Die Dobbertzer Heide mit ihren Naturschutzgebieten „Dobbertzer Heide“ und „Ferbiltzer Bruch“ gehört zu den als FFH im Rahmen von Natura 2000 gemeldeten Gebieten. Das Gebiet zählt mit seiner außerordentlich wertvollen Biotop- und Artenausstattung zu den überregional bedeutendsten Naturräumen. Auf Grund der Belastung infolge der früheren militärischen Nutzung war eine mechanische Pflege und Offenhaltung in der Vergangenheit nur bedingt auf Flächen der Dobbertzer Heide möglich. In der Folge sind die Wert gebenden Offenflächen mittlerweile durch starken Aufwuchs von Gehölzen überwuchert. Zur Sicherung der Biotop- und Artenvielfalt, vordringlich der geschützten offenen und halboffenen Lebensräume, ist daher vorgesehen, die Gehölz Sukzession von Teilflächen zu entfernen und Bearbeitungs-/Kontrollwege zu beraumen. Ziel dieser Maßnahme ist es, auf rund 520 ha Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige Beweidungs-, Pflege- und Kontrollfähigkeit zu schaffen.	II: Strahleffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Dobbertz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	1.150.000	862.500	287.500	NSG-Verordnungen, Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Dobbertzer Heide	1	2016/17

Projekt 9.2	Nachnutzung und Sanierung eines leerstehenden Militärgebäudes inkl. Umnutzung als Stall für die Schafsherde zur Landschaftspflege	Zur Sicherung eines ganzjährigen Landschaftspflegeregimes wertvoller Offenlandlebensräume der Döberitzer Heide ist vorgesehen, ein leerstehendes Militärgebäude zum Schafstall umzunutzen. Dazu ist es erforderlich, die Gebäudehülle zu sichern und das Gebäude zu sanieren. Im Einzelnen müssen das Dach instandgesetzt, die Gebäudehülle ausgebaut, die Tur- und Toranlagen erneuert, die Fenster verbreitert und Wasser- und Stromversorgung vorgesehen werden.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Döberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	154.140	115.605	38.535	NSG-Verordnungen, Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide	1	2018/19
Projekt 9.3	Umbau eines vorhandenen Gebäudes am ehemaligen Holzhof als Schafstall zur Landschaftspflege	Zur Sicherung eines ganzjährigen Landschaftspflegeregimes wertvoller Offenlandbereiche in der Döberitzer Heide ist vorgesehen, ein vorhandenes Gebäude am ehemaligen Holzhof als Schafstall umzubauen. Dazu ist es erforderlich, das vorhandene Gebäude zu sanieren und zu erweitern.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Döberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	60.000	45.000	15.000	NSG-Verordnungen, Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide	1	2018/19
Projekt 9.4	Umbau des ehemaligen Naturschutzzentrums zum Besucherinformationszentrum Döberitzer Heide mit Angeboten für Lehr- und Informationsveranstaltungen für biologische Vielfalt	Um den Besuchern der Döberitzer Heide zu ermöglichen, sich über das rund 3.600 ha große Areal, seine Nutzungsgeschichte und seine Naturausstattung zu informieren, ist geplant, das ehemalige Naturschutzzentrum zum Besucherinformationszentrum umzubauen. Durch seine infrastrukturell günstige Lage bietet es einen idealen Einstieg für die Besucher der Döberitzer Heide. Durch den Umbau erhält zudem das ehemalige Naturschutzzentrum eine sinnvolle Nachnutzung. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, das Gebäude umzubauen, die Heizungsanlage zu erneuern und die Außenanlagen (Parkplätze, Besuchereingang, Vorplatzgestaltung) neu anzulegen.	II: Strahleffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Döberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	505.000	378.750	126.250	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, Genehmigungsplanung	1	2016/17
Projekt 9.5	Ausstellung zur Umweltbildung im Besucherinformationszentrum	Am Standort des geplanten Besucherinformationszentrums Döberitzer Heide ist eine Ausstellung zur Umweltbildung vorgesehen. Ziel der Ausstellung ist es, den Besucher zu informieren und Wissen zur Umwelt und Biodiversität zu vermitteln. Neben dem Ausstellungsbau selbst sollen graphische Darstellungen dazu dienen, die Themen Umwelt und Biodiversität näher zu veranschaulichen.	II: Strahleffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Döberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	247.520	185.640	61.880	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, Konzept	1	2016
Projekt 9.6	Schaugehege "Expedition Spurensuche" (Erweiterung bestehender Angebote)	Am nordwestlichen Rand der Döberitzer Heide befindet sich das im Jahr 2006 angelegte, 36 ha große Schaugehege der Heinz Sielmann Stiftung. Von einem diagonal verlaufenden Höhenweg und einem Rundkurs können Wisente, Przewalski-Pferde und Rotwild beobachtet werden. Daneben verfügt das Schaugehege über einen Streichelzoo und einen Naturspielplatz. Um das Angebot für Kinder noch interessanter und attraktiver zu gestalten, soll das Schaugehege um die „Expedition Spurensuche“ erweitert werden. In diesem Zusammenhang sollen Stationen zur Vorbereitung und zur Spurensuche angelegt, der Eingangsbereich ergänzt und eine entsprechende Beschilderung für die Expedition vorgenommen werden.	II: Strahleffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Döberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	320.500	240.375	80.125	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, Entwurfsplanung	1	2016/17

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

	Projekt 9.7	Erlebnisbereich Wildniskernzone	Der Erlebnisbereich Wildniskernzone schließt nördlich unmittelbar an die bestehende Wildniskernzone der Doberlitzer Heide an. Sie erstreckt sich nach Norden bis an das geplante Besucherinformationszentrum heran. Der Erlebnisbereich Wildniskernzone ist auf einer Fläche von rund 33 ha geplant. Es handelt sich wie bei der bereits bestehenden Eingewohnungszone um Trockenrasen und Heidekrautfluren sowie um einige Gehölzbestände. Die Lage des Erlebnisbereiches Wildniskernzone ist in direkter Nachbarschaft zum Besucherinformationszentrum vorgesehen. Dadurch soll auch älteren und körperlich beeinträchtigten Besuchern die Möglichkeit gegeben werden, diese beeindruckenden Wildtiere zu erleben. Infolge des Einsatzes von Wildtieren wird ein Erhalt der naturschutzfachlich relevanten Biotope und Arten des Offen- und Halboffenlandes nachhaltig ermöglicht.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Doberitz	Heinz Sielmann Stiftung	I EFRE	171.836	128.877	42.959	NSG-Verordnungen, Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Doberlitzer Heide, Konzept	2	2020f
	Projekt 9.8	Bison - Berufliche Rehabilitation psychisch Kranker	Geplant ist die berufliche Rehabilitation von Menschen im ALG II Bezug mit psychischen Vorerkrankungen durch Arbeit in der Naturlandschaft Doberlitzer Heide. In Verbindung mit der Sielmanns Naturlandschaft gGmbH sollen mobile Arbeitsgruppen Tätigkeiten ausführen, denen durch die Erfahrungen in der Belastungserprobung, durch praktische und theoretische Qualifizierungen sowie einer weitestgehenden Genesung dadurch der spätere Einsatz auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder ermöglicht wird. Die Vermittlung in Arbeitsverhältnisse ist Teil des Projektes. Die Langfristigkeit des Projektes ist ein besonderer Mehrwert für den angestrebten Erfolg des Projektes. Ehemals psychisch kranke Menschen benötigen einen langen Zeitraum für den Erfolg bei Maßnahmen der beruflichen Wiedereingliederung. Die Teilnehmer sollen mit neuen Arbeitsmitteln und Werkzeugen aus der Projektfinanzierung ausgestattet werden. Die Zielgruppe kommt aus den Landkreisen Havelland, Potsdam Mittelmark und der Stadt Potsdam.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Sielmanns Naturlandschaft Doberlitzer Heide gGmbH, Landkreise Potsdam-Mittelmark und Havelland	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH	II ESF	800.000	600.000	200.000	Beschluss Geschäftsführung nach Projektbestätigung	1	2016ff

Maßnahme 10 Naturerlebnis Dobertitzer Heide - Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit	Projekt 10.1	Qualifizierung der Eingangssituation en und Anlage barrierefreier Wander- und Radwegenetze - Wege M1 / M2 / M3 / M4 / M5	Geplant ist die Anlage von attraktiven, barrierefreien Wegeverbindungen innerhalb der Dobertitzer Heide auf einer Gesamtlänge von rund 30 km. Ziel ist es, die Dobertitzer Heide zu erschließen und den Besucherverkehr innerhalb der Schutzgebiete gezielt zu lenken. Durch die Wegeverbindungen soll einem großen Besucherkreis zu allen Jahreszeiten die Möglichkeit zur Erkundung und zum Naturerleben der Landschaft und der vorhandenen Biotop- und Artenvielfalt in der Dobertitzer Heide gegeben werden. Um die Vielfalt der verschiedenen Biotopstrukturen und Landschaftselemente auf dem rund 3.600 ha großen Areal der Dobertitzer Heide erschließen zu können, sollen Hauptverbindungswege ausgebaut und in einer Breite von 2,75 m naturverträglich hergerichtet werden. Zusätzlich sollen Zuwegungen von den äußeren Grenzen der Dobertitzer Heide bis an die Verbindungswege herangeführt werden, um die umgebenen Gemeinden an das Wegenetz anzubinden.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow- Dobertitz	Heinz Sielmann Stiftung	I EFRE	3.200.000	2.400.000	800.000	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Dobertitzer Heide, Voruntersuchungen	1	2016/17
	Projekt 10.2	Qualifizierung der Wegeverbindungen von Dallgow- Dobertitz in die Dobertitzer Heide	Geplant sind erstens die Fortführung des Rad- und Gehweges aus Falkensee-Finkenkrug über Rohrbeck in die Dobertitzer Heide mit einer Länge von 800 m sowie ein parallel verlaufender Reitweg (1 km). Zweitens soll ein Gehweg (200 m) entlang der Waldrandstraße von der Bushaltestelle zum Eingang am Havelpark in die Heide errichtet werden. Drittens ist eine Fortführung des Reitweges (250 m) aus Dallgow-Dorf zur Lückenschließung des Reitwegenetzes in der Heide geplant. Zielgruppen sind Fußgänger, Radfahrer und Reiter, die so die Möglichkeit erhalten, die Dobertitzer Heide gefahrenfrei zu erreichen und die Natur in der Heide erleben zu können.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	Heinz Sielmann Stiftung	Gemeinde Dallgow- Dobertitz	I EFRE	650.000	487.500	162.500	Verkehrsentwicklungskonzept, Lärmaktionsplan, Beschluss im Rahmen Prioritätenliste Straßenbau bis 2018, Gemeindeentwicklungsplanung, Regionale Entwicklungsstrategie	1	2017/18
	Projekt 10.3	Qualifizierung der Wegeverbindungen von Potsdam/Krampnitz in die Dobertitzer Heide	Geplant ist die Qualifizierung von Wegeverbindungen im Raum Fahrland-Krampnitz zur Erschließung der Dobertitzer Heide. Die Wege schließen an das vorhandene Wegenetz in der Dobertitzer Heide an und verbinden so den Landschaftsraum mit den angrenzenden Siedlungsbereichen. Damit wird die Dobertitzer Heide als wichtiger Naherholungsraum von der Stadt Potsdam direkt erschlossen. Die Wegeführung berücksichtigt auch den Konversionsstandort Krampnitz, der im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme zu einem bedeutenden Wohnstandort im Potsdamer Norden entwickelt wird.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	Heinz Sielmann Stiftung	LH Potsdam	I EFRE	54.000	40.500	13.500	Regionale Entwicklungsstrategie, Strategieplanung landlicher Raum	1	2017
	Projekt 10.4	Qualifizierung der Wegeverbindungen von Wustermark/ Priort in die Dobertitzer Heide	Die vorhandenen Wege vom Ortsteil Priort in die Dobertitzer Heide sollen für Radfahrer und Wanderer qualifiziert und entsprechend beschildert werden. Ziel ist es, den Zugang zur unmittelbar angrenzenden Dobertitzer Heide für Bewohner zu verbessern. Darüber hinaus besteht über den Bahnhof Priort eine gute Anbindung an die Dobertitzer Heide für Besucher, die mit der Regionalbahn z.B. aus Potsdam anreisen.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt		Gemeinde Wustermark	I EFRE	20.000	15.000	5.000	Regionale Entwicklungsstrategie	1	2017
	Projekt 10.5	Aktualisierung sowie bedarfsgerechte Anpassung des Wegeleitsystems und Neuordnung der Besucherkennkung	Zur Information und Orientierung der Besucher der Dobertitzer Heide sind an den Parkplätzen, Eingängen, Rastplätzen, Wanderwegen und Aussichtstürmen Beschilderungen geplant. Zusätzlich ist vorgesehen, entsprechende Flyer, Wanderkarten und Apps über das Gebiet zu erstellen. Ziel ist es, Besucher über die Dobertitzer Heide mit ihren Besonderheiten zu informieren und sie auf dem 3.600 ha großen Areal zu führen und zu lenken, Einblicke zu ermöglichen, ohne dabei naturschutzfachlich sensible Bereiche zu stören.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow- Dobertitz	Heinz Sielmann Stiftung	I EFRE	126.735	95.051	31.684	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Dobertitzer Heide	1	2016-19

	Projekt 10.6	Errichtung von zwei Aussichtstürmen (Eichberg, Krampnitz) und einer barrierefreien Aussichtsplattform am Havelpark/Hasenheide zur Erlebbarkeit der einmaligen Naturlandschaft	Zur besseren Erlebbarkeit und Übersicht über das rund 3.600 ha große Gebiet sind am Eichberg im Nordwesten und am Krampnitzberg im Südosten der Doberitzer Heide zwei Aussichtstürme geplant. Um auch mobilitätseingeschränkten Besuchern gerecht zu werden, ist am Hasenheider Berg im Nordosten der Doberitzer Heide zusätzlich eine barrierefreie Aussichtsplattform vorgesehen. Als Standorte für die geplanten Aussichtstürme und die Aussichtsplattform sollen jeweils die vorhandenen Geländeerhebungen innerhalb der Doberitzer Heide genutzt werden. Ziel ist es, den Besuchern die Vielfalt des Landschafts- und Naturraumes näher zu bringen und die Attraktivität zu erhöhen. Die Ausführung der gut 10 m hohen Türme ist aus feuerverzinktem Stahl, mit Spindeltrappe und Dachkonstruktion geplant und passt sich filigran und behutsam in die Landschaft ein. Für die Aussichtsplattform soll eine 78 m <sup>2</sup> große Fläche mit Banden und Überdachung befestigt werden. Die Zuwegung ist über Rampen vorgesehen.	II: Strahleffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Doberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	451.000	338.250	112.750	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Doberitzer Heide	2	2019
	Projekt 10.7	Anlage eines Baumwipfelpfades am Havelpark	Im Nordosten der Doberitzer Heide, in unmittelbarer Nähe zum Havelpark der Gemeinde Dallgow-Doberitz, ist zur weiteren Steigerung der touristischen und edukativen Attraktivität der Doberitzer Heide die Errichtung eines freitragenden Baumwipfelpfades geplant. Dadurch soll die Doberitzer Heide um eine Naturerlebniseinrichtung erweitert werden. Ziel ist es, den Besuchern die Betrachtung der Naturlandschaft aus einer neuen Perspektive zu ermöglichen, dabei standortspezifisches Wissen zu vermitteln und das Bewusstsein für ökologische Belange zu entwickeln.	II: Strahleffekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Dallgow-Doberitz	Heinz Sielmann Stiftung	IEFRE	6.500.000	4.875.000	1.625.000	Leitbild der Sielmanns Naturlandschaft Doberitzer Heide	3	2018-20
	Projekt 10.8	Qualifizierung der Wegeverbindungen vom Heideeingang (Doberitzer Weg)/Havelpark im Zusammenhang mit der Anlage des Baumwipfelpfades	Im Zusammenhang mit der Errichtung des Baumwipfelpfades ist der Zugang am Havelpark zu qualifizieren und eine entsprechende Wegführung herzustellen.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	Heinz Sielmann Stiftung	Gemeinde Dallgow-Doberitz	IEFRE	70.000	52.500	17.500	Gemeindeentwicklungsplanung, Regionale Entwicklungsstrategie	3	2020
Maßnahme 11 Alllastenbesetzung und Geländeaufbereitung	Projekt 11.1	Konversionsstandort Krampnitz: Alllastensanierung Krampnitz auf städtischen Flächen (Tankstelle, Südwest-Abstrom, flächenhafte Abfallablagerungen)	Auf dem Gelände des Konversionsstandorts Krampnitz soll in den Bereichen der alten Tankstelle und des Südwest-Abstroms die schadstoffbelastete Bausubstanz sowie die unterirdischen Gebäudeteile rückgebaut und ein Bodenaustausch vorgenommen werden. Zudem sollen Grundwassermessstellen eingerichtet und ein Grundwassermonitoring über mindestens 3 Jahre durchgeführt werden. Der Grundwasserschaden ist so einzugrenzen, dass in diesen Bereichen künftig eine Wohnnutzung möglich wird. Zudem sollen Bodenluftmessungen auf Schadstoffgehalte und ein Grundwasser-Bodenluftmonitoring (ggf. eine Grundwassersanierung) durchgeführt werden. Darüber hinaus sind für Flächen im Entwicklungsbereich Krampnitz, auf denen sich wallartige und flächenhafte Abfallablagerungen befinden, ergänzende weitere Gefährdungsabschätzungen vorzunehmen.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam	Entwicklungsträger Potsdam GmbH	IEFRE	2.040.000	1.530.000	510.000	Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam vom 5.6.2013 über die förmliche Festlegung des Entwicklungsbereiches Krampnitz	1	2018-20

	Projekt 11.2	Konversionsstandort Krampnitz: Abbruch auf öffentlichen Flächen	Geplant ist die Schaffung von öffentlichen Grünflächen innerhalb des Entwicklungsbereiches Krampnitz, indem in den kommenden 10 Jahren ca. 1.700 Wohnungen für 4.000 Einwohner sowie Angebote für EH, DL, Sport- und Freizeit entstehen werden. Innerhalb der öffentlichen Grünflächen sind Spielplätze und Parkanlagen vorgesehen. Die fußläufige Vernetzung mit der Döberitzer Heide im Norden des Gebietes und der Anschluss des neuen Stadquartiers an die ufernahen Grünflächen am Krampnitzsee sind dabei Bestandteil der Grünplanung. Die dafür vorgesehenen Flächen basieren auf dem städtebaulichen Rahmenplan, der Grundlage der Vorbereitenden Untersuchung „Kaserne Krampnitz“ zur Festlegung des Entwicklungsbereiches Krampnitz war. Auf den zukünftigen Grünflächen befinden sich zahlreiche ruinoöse Gebäude und befestigte Flächen, die ehemals militärisch genutzt wurden und einer zivilen Nutzung zugeführt werden sollen.	IV. lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt	LH Potsdam	Entwicklungsträger Potsdam GmbH	EFRE	2.400.000	1.800.000	600.000	Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam vom 5.6.2013 über die förmliche Festlegung des Entwicklungsbereiches Krampnitz	1	2018-20
Maßnahme 12 Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder (Havel)	Projekt 12.1	Aufbau Netzwerk zur Etablierung einer Regionalmarke einschließlich Vertriebsnetz	Geplant ist die Erarbeitung eines Konzeptes zum Aufbau einer Regionalmarke für die Obstbauregion Potsdam –Werder (Havel) durch die Schaffung bzw. Schließung regionaler Wertschöpfungsketten zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Um eine Identitätsbildung innerhalb der Obstbauregion zum Erhalt und zur Stärkung der Kulturlandschaft zu befördern, sind die Vorteile der kooperativen Zusammenarbeit herauszuarbeiten. Die standortbezogene Identität der Unternehmen innerhalb der Obstbauregion soll dennoch auch in Zukunft gewahrt bleiben. Das Konzept zur Etablierung einer Regionalmarke für die Obstbauregion knüpft an bereits vorhandene Strukturen der Zusammenarbeit an, die künftig in den Aufbau eines Netzwerkes zur gemeinsamen Vermarktung auch über die Landesgrenzen hinaus integriert werden sollen. Die Darstellung der Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder mit ergänzenden gastronomischen, touristischen und Erlebnisangeboten trägt künftig zur Stärkung der Wirtschaftskraft innerhalb der Region bei.	I. Vernetzungseffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	Stadt Werder (Havel)	LH Potsdam	EFRE	70.000	52.500	17.500	Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Regionen Havelland und Potsdam-Mittelmark, Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit)	1	2016-18
	Projekt 12.2	Regionale Vermarktungsstrategie Werder (H)-Potsdam	Geplant ist im Umfeld des Lindowschen Hauses (zukünftig Besucherzentrum der Stadt Werder (Havel)) und in den Havelauen eine regionale Vermarktungsstrategie von Produkten aus den beiden Regionen umzusetzen. Es soll in den Havelauen eine Markthalle und beim Lindowschen Haus ein Restaurant und Marktbereich geschaffen werden. Damit wird den regionalen Erzeugern ein weiterer Vermarktungszweig unter dem Dach der Kommunen eröffnet. Wir fördern damit aktiv den Absatz einheimischer Produkte. Grundlage wird die gemeinsame Dachmarke der Stadt Werder (Havel) und der LH Potsdam sein.	I. Vernetzungseffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	LH Potsdam	Stadt Werder (Havel)	EFRE	1.800.000	1.350.000	450.000	Tourismuskonzeption der Stadt Werder (Havel) – Überprüfung der Voraussetzungen zur staatlichen Anerkennung als Kur- oder Erholungsort – Erstellung gemeinsamer Dachmarke Werder (Havel) und LH Potsdam	2	2018-20

Projekt 12.3	Kompetenzzentrum Obstbau im Potsdamer Norden	Die Obstgut Marquart GbR in ein wichtiger Akteur im Obstanbau im Potsdamer Norden und arbeitet eng mit der Obsthof Satzkorn und weiteren lokalen Partnern zusammen. Mit dem Projekt sollen Aktivitäten und Akteure gebündelt werden, die zum Erhalt und zur Entwicklung des traditionell verankerten Obstanbaus beitragen. Dazu sollen Produktionsflächen gesichert, Baumobstplantagen neu angelegt und Renaturierungsmaßnahmen vorgenommen werden. Zudem ist vorgesehen, die Obstscheune Marquardt zu erweitern, mit Gastronomieangeboten und Grün- und Spielplatzbereichen zu ergänzen, um regionale Produkte besser vermarkten zu können. In der Obstscheune bieten bisher etwa 30 regionale Partner ihre Produkte an. Neben weiteren Aktivitäten wie die Durchführung von Obstbaumschnittseminaren oder Ausstellungen in der Obstscheune ist die Zusammenarbeit mit Schulen geplant. Ziel ist es, den traditionell verankerten Obstbau weiter zu entwickeln und den Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft zu befördern.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	Wissenschaft, Unternehmer in der Region, u.a. Neumanns Erntegarten, Vereine	Obstgut Marquardt GbR	IEFRE	750.000	562.500	187.500	Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Regionen Havelland, Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit)	2	2017ff
Projekt 12.4	Ökologischer Umbau ehemaliger Obstplantagen und Entwicklung von Bürger-Obst-Gärten	Die unmittelbar am Dorfrand gelegenen Apfelplantagen in Paaren stammen aus LPG-Zeiten und sind nach 1989 teilweise aufgegeben und nicht mehr gepflegt worden. Der „Apfel und Kulturverein Paaren e. V.“ hat einen Teil der Anlagen wieder reaktiviert und pflegt und erntet die Bestände im biologischen Anbau. Zur landschaftlichen Aufwertung sowie zur ökonomischen und ökologischen Verbesserung sollen auf den Flächen nun gemeinsam mit Partnern aus der Region verschiedene Maßnahmen realisiert werden. Dazu sollen die Bestände durch Rodungen abgängiger Altbäume und Ersatzpflanzungen zu Streuobstwiesen umgebaut werden. Zudem sind Wildobstpflanzungen mit Material aus den Beständen des ehemaligen Bundessortenamts in Marquardt geplant. Bei vielen Wildobst-Sorten handelt es sich um ein besonderes Kulturgut, welches in der Region kaum noch zu finden ist. Zudem sollen auf den Flächen in Paaren Gärten von 100 - 200 m² Größe als sogenannte „Bürger-Obst-Gärten“ integriert werden.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	LH Potsdam, Landschaftspflegeverein Paaren e. V., Potsdamer Kulturlandschaft e. V.	Apfel- und Kulturverein Paaren e. V.	III ELER	295.000	221.250	73.750	Landschaftsplan LH Potsdam, Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Havelland, Der Vereinsvorstand hat das Projekt beschlossen, die Zustimmung des Eigentümers wurde mündlich eingeholt.	2	2017/18
Projekt 12.5	Wander-Lehrpfad „Obere Wublitz“ von Marquardt nach Uetz	Schon zu altwendischer Zeit bestand zwischen Marquardt und Uetz ein Fußweg entlang der Wublitz. Er war die kürzeste Verbindung von Marquardt bis zur Uetzter Fähre und die Verlängerung des „Königsweges“, der von Potsdam kam. Nicht nur die preußischen Könige FW II und FW III haben diesen Weg genutzt, sondern auch die Pastoren (deshalb „Priesterweg“) und alle Bürger, die zu Fuß gehen mussten. Dieser alte und historisch belegte Weg soll als Wander- und Naturlehrpfad „Obere Wublitz“ wiederhergestellt werden. Beginnend hinter dem „Königsweg“ mit einem Wasserwanderrastplatz, vorbei an Streuobstwiesen, Wildobstplätzen und Obstplantagen entlang des NSG „Obere Wublitz“ Richtung Marquardt-Siedlung, das endlich auch zu Fuß abseits der vielbefahrenen B273 erreicht werden kann, und von dort nach Uetz - vorbei am geplanten Persiuspelcher bis zum Hasselberg, auf dem König FW III. anlässlich einer Tee-party ein Baumrondell mit 6 Linden angelegt hat, von dem aus man einen weiten Blick ins Land hat.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 1: Infrastruktur und Umwelt		LH Potsdam	III ELER	offen			Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Regionen Havelland, Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit), Uferwegkonzept der Stadt Potsdam, Beschluss des OBR Marquardt v. 3.11.2004 (04/OBR/0137), Beschluss der SVV v. 6.6.2007 „Lindenrondell auf dem Hasselberg“	2	2017

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 4A: Übersicht Maßnahmen und Projekte

Maßnahme 13 Natur- und Kulturlandschaft Potsdamer Norden	Projekt 13.1	Wegebegleitende Gehölzpflanzungen nach historischem Vorbild in der Feldflur von Marquardt, Uetz und Paaren	In den ländlichen Ortsteilen Marquardt, Uetz und Paaren der Landeshauptstadt Potsdam wird die Kulturlandschaft von verschiedenen Wegen und Triften durchzogen, die früher vielfach von natürlichen Elementen wie Bäumen und Hecken begleitet waren. Dies prägte den Charakter der Landschaft, betonte den Verlauf der Wege und hatte positive Blüh- und Ernteaspekte. Viele dieser Wege sind nicht mehr oder nur noch lückenhaft bepflanzt. Der Landschaftspflegeverein hat sich daher zur Aufgabe gemacht, diese Wegebepflanzungen nach historischen Vorbild vorzunehmen und die Anwuchspflege zu übernehmen. Dieses Projekt dient damit der Aufwertung des Landschaftsbildes, der Herstellung weitreichender Biotopverbundstrukturen sowie der Anreicherung der Landschaft mit Nahrungs- und Brutgehölzen.	I: Vernetzungseffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	LH Potsdam	Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V.	III ELER	99.643	74.732	24.911	Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit), Projektskizze (LEADER), Übersichtspläne, Kostenermittlung, Flächen bzgl. Eigentümer geklärt, Positiver Bescheid der LAG Havelland	1	2016/17
	Projekt 13.2	Sanierung Dorfkirche Paaren	Die Dorfkirche in Paaren ist ein wichtiger Ort der Begegnung und wird für kulturelle Aktivitäten, Feiern, Lesungen, Konzerte und Versammlungen genutzt. Das Vorhaben umfasst die Beseitigung von Bauschäden, die Sicherung historischer Bauwerksteile und die Modernisierung des Innenraumes. Damit soll den Bürgern ein vollwertig nutzbarer und beheizbarer multifunktionaler Kirchenraum zur Verfügung stehen.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		Evangelische Kirchengemeinde Paaren	III ELER	171.000	128.250	42.750	Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit), Projektskizze (LEADER), Sanierungskonzept	2	2016/17
	Projekt 13.3	Wiederherstellung Persius Scheune am Fahr- und Fischerhaus Uetz	Fahrhaus und Persius Scheune stellen eine einmalige Ensemblesituation der Architektur um 1835 dar und wurden von Friedrich Wilhelm III von Preußen in Auftrag gegeben und von Ludwig Persius ausgeführt. Beabsichtigt ist nun die Wiederherstellung der Ensemblesituation durch den Wiederaufbau der Scheune mit anschließender multifunktionaler Nutzung u.a. durch Ausstellungen, Konzerte, Gemeindeversammlungen, Orangerie und Ferienwohnungen.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		Sabine Swientek und Henry Sawade	III ELER	400.000	300.000	100.000	Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit), Projektskizze (LEADER)	2	2016/17
	Projekt 13.4	Künstlerhaus Bahnhof Satzkorn	Das Bahnhofsgebäude in Satzkorn soll nach einer nachhaltigen Sanierung ein Standort zum Wohnen und Arbeiten werden. Der Künstler Chris Hinze lebt und arbeitet in Potsdam und möchte zukünftig den Lebensmittelpunkt der Familie und seinen Arbeitsort in Satzkorn beheimaten. Der zukünftige Kunstbahnhof soll neben der Wohnfunktion Ateliers, Werkstätten und Veranstaltungsräume für Salonabende, Lesungen und Konzerte umfassen. Zudem ist vorgesehen, Künstlern ein Zuhause auf Zeit zu bieten.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		Eigentümer	III ELER	offen	offen	offen	Strategieplanung Ländlicher Raum (in Arbeit)	2	2018ff

Projekt 13.5	Sanierung Bockwindmühle Fahrländer	Die Sanierung der Fahrländer Bockwindmühle soll als Impuls dienen für den Wiederaufbau des Müllerhauses sowie die Ansiedlung selten gewordener Handwerke wie Müller, Tapfer und Botticher. Damit sollen für verschiedene Zielgruppen wie junge Familien, Schulklassen und Berufssuchende traditionelle Berufe wieder erlebbar gemacht werden. Die wieder voll funktionsfähige und einzige Bockwindmühle im Potsdamer Stadtgebiet soll zum Anziehungspunkt für Ausflügler und Touristen werden. Als Außenstelle des Stlandesamtes kann die Fahrländer Mühle einen einzigartigen Rahmen für die Trauung der Hochzeitspaare bieten. Erweitert um Räumlichkeiten für Familien- und andere Feiern sowie Übernachtungsmöglichkeiten (Pension) bekommt dieses Areal dann einen noch höheren Bekanntheitsgrad. Das Ensemble der Fahrländer Bockwindmühle und Handwerker-Erlebnis-Hof am Rande der Dobentzer Heide soll zu einem bedeutenden Baustein der Natur- und Kulturlandschaft im Potsdamer Norden entwickelt werden.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		Eigentümer	III ELER	117.000	87.750	29.250		2	2016/17
Projekt 13.6	Wanderastplatz Nordufer Fahrländer See, geogr. Mittelpunkt des Landes	Der geographische Mittelpunkt des Landes Brandenburg ist bereits mit einer Stele im Fahrländer See gekennzeichnet und mit einer Infotafel am Ufer versehen. Zur Komplettierung dieses Ausflugsziels im Potsdamer Norden soll ein Rastplatz für Wanderer und Radwanderer eingerichtet werden. Geplant ist eine Treppenanlage im Uferbereich sowie eine Aussichtsplattform mit Sitzgruppe.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		LH Potsdam	III ELER	23.328	17.496	5.832	Entwurfskonzept, Baugenehmigung, Projektskizze (LEADER), Positiver Bescheid der LAG Havelland	1	2016
Projekt 13.7	Rundweg Uetzer Kirche	Bei dem Projekt handelt es sich um die Wiederbelebung historischer Wegeführungen und Bezüge um den Kirchhof in Uetz. Der Potsdamer Ortsteil Uetz ist aufgrund seiner Geschichte, seiner Baudenkmäler und seiner Lage am Königsweg nicht nur für Potsdam sondern auch überregional von besonderer Bedeutung. Seit 1830 wurde das Gut Uetz als Schatulgut durch das Königshaus genutzt. Mit der Lage am Königsweg nach Paretz, dem Sommersitz des Königs, wurden in und um Uetz umfangreiche Landschaftsverschönerungen vorgenommen. Die Kirche und der gesamte Ort erfuhren umfangreiche Umgestaltungen durch namhafte Architekten wie Persius, Stüler, Hesse und Andere. Der König ließ nach Plänen von Ludwig Persius ein repräsentatives, hölzernes Fahrhaus errichten. Uetz wurde zu einem malerischen Höhepunkt in der Landschaft auf dem Weg nach Paretz. Mit der Wiederherstellung des geschlossenen Rundweges würden Wegeverbindungen wieder nutzbar und historische Zusammenhänge und Sichtbezüge wieder erlebbar gemacht.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	Kirchengemeinde Uetz, Ev. Pfarramt Alt Toplitz	LH Potsdam, Ortsvorstand Uetz	III ELER	offen	offen	offen		2	2019

	Projekt 13.8	BAUERei Grube - Teilsanierung der ehemaligen Gaststätte Krause	Der Hof BAUERei Grube gGmbH ist ein Gasthof mit 200-jähriger Geschichte, der heute wieder als dörfliche Gemeinschaftseinrichtung für viele Veranstaltungen und saisonale Angebote, als Begegnungsstätte der örtlichen Bevölkerung und als Jugendbildungseinrichtung genutzt wird. Mit lokalen Partnern aus Bevölkerung, Landwirtschaft und Handwerk soll die BAUERei Hof Grube als gemeinnütziger Träger etabliert werden und durch Kooperation, Direktvermarktung und Vernetzung der Akteure neue, nachhaltige Lösungsansätze zur Attraktivierung des ländlichen Raumes finden. Durch die Teilsanierung des Gebäudes der ehemaligen Gaststätte Krause wird die Grundlage für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes mit Schulungsräumen und Wohn- und Übernachtungsmöglichkeiten für Schüler und Gäste geschaffen. Dies ermöglicht die Entstehung neuer Arbeitsplätze und soll als Vorbild für ähnliche Projekte mit dem Ziel der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte sowie der Erprobung innovativer Bildungsangebote dienen.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		Lene und Mathias Peeters	III ELER	offen			Projektskizze (LEADER), Positiver Bescheid der LAG Havelland	2	2016ff
	Projekt 13.9	Gestaltung des Gutsparkes in der Gemeinde Wustermark OT Buchow-Karpzow	Im Ortsteil Buchow-Karpzow der Gemeinde Wustermark befindet sich ein ehemaliges Gutshaus mit dazu gehöriem Gutspark und der Parkstraße als Erschließungsweg. Die Parkstraße wurde bereits erneuert und trägt erheblich zur Verbesserung des Ortsbildes bei. In den kommenden Jahren soll der Gutspark gestalterisch hergerichtet werden. Perspektivisch ist beabsichtigt, auch das Gutshaus baulich neu zu gestalten. Das beantragte Projekt umfasst u.a. die Anlage eines Rundwegs, die Bepflanzung mit Bäumen, Sträuchern und Hecken, bodenverbessernde Maßnahmen, die Ergänzung des vorhandenen Spielplatzes, die Anlage von Pavillons und Banken sowie den Abriss der Schuppenanlage.	IV: lokale Effekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		Gemeinde Wustermark	III ELER	262.000	196.500	65.500	Beschluss der Gemeinde, Vorplanung, Positiver Bescheid der LAG Havelland	1	2016
Maßnahme 14 FIVE Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FIVE		Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FIVE	Teilprojekt 1 dient der Lösung struktureller Herausforderungen in der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. Über eine Erörterung und Evaluation der bisherigen institutionellen Verantwortlichkeiten wird die Darstellung von Synergien, die Formulierung von Handlungsempfehlungen, der Entwurf von Kooperationsvereinbarungen zwischen den Institutionen des Integrationsmanagements und die Erstellung einer Plattform für ein transparentes „Integrationsmanagement Asyl“ einen strukturellen nachhaltigen Beitrag liefern. Im Teilprojekt 2 werden die Erfahrungen in der Umsetzung der „Integrationsbegleitung“ auf die Zielgruppe der Flüchtlinge transformiert. Einzustellendes Projektpersonal wird für Teilnehmende individuelle Hilfepläne zur beruflichen Perspektivbildung erstellen und diese durch Begleitung in flankierende Leistungen, die Entwicklung bedarfsgerechter ergänzender Qualifizierungsangebote als auch die Integration in betriebsnahe Aktivierung und Vermittlung in Ausbildung/Arbeit unterstützen.	III: Synergieeffekte	Themenfeld 3: Wirtschaft und Tourismus	IHK Kammerbezirk Potsdam, HWK, Agentur für Arbeit – Agenturbezirk Potsdam; Jobcenter Landeshauptstadt Potsdam, Träger der Flüchtlingshilfe, Landeshauptstadt Potsdam (Arbeitsgruppe Asyl, Ausländerbehörde, Wirtschaftsförderung)	II ESF	1.675.000	1.256.250	418.750	Integrationskonzept der Landeshauptstadt Potsdam	1	2016-2020	

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 4B: Bezüge Maßnahmen und Projekte

Bezüge der Maßnahmen und Projekte		
Benennung der inhaltlichen und organisatorischen Bezüge untereinander. Bitte nehmen Sie dabei auch Bezug auf die Projekttypen sofern vorhanden.	<p>Die Strategie potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich .verbunden basiert auf den drei definierten Themenfeldern, zu denen jeweils Maßnahmen formuliert und mit Projekten sind: Nachhaltige Mobilität, Energie- und CO2-Reduzierung, Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften. Neben der Gesamtsteuerung ist für jedes Themenfeld seitens der Landeshauptstadt ein Koordinator benannt, der die organisatorischen und inhaltlichen Bezüge sichert. Das gemeinsame kommunen- und partnerübergreifende Handeln sichert z.B. im Bereich Mobilität ein Gesamtnetz an Radschnellwegen sowie die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger. Im Bereich Energie wird der regionale Erfahrungsaustausch explizit angestrebt, der wiederum enge Bezüge zur Umsetzung von Einzelprojekten aufweist.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Max.: 1.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bitte schildern Sie die inhaltlichen und organisatorischen Bezüge der Maßnahmen und Projekte untereinander.</i></p>
Abläufe der Maßnahmen und Projekte		
Darstellung der inhaltlichen, zeitlichen und ggf. technischen Abläufe	<p>siehe Grafik im Anhang</p> <p style="text-align: right;"><i>(Max.: 2.000 Zeichen)</i></p>	<p><i>Bitte stellen Sie die inhaltlichen und zeitlichen Abläufe und Zusammenhänge dar. Eine Darstellung in Form einer Übersichtsgrafik ist möglich (hierfür bei Bedarf eingesondertes Blatt beifügen).</i></p>

Monitoringsystem					
Beschreibung des Monitoringsystems (Abstimmungsmechanismen, Entscheidungsfindung, Fortschrittskontrolle, ...)		Bitte füllen Sie die Tabelle aus. Machen Sie bitte deutlich, welche Instrumente (z.B. über Ziele, Teilziele, Indikatoren) der Zielerreichung Sie vorgesehen haben. Bitte fügen Sie den Ablaufplan und die Darstellung des Monitoringsystems bei.			
Füllen Sie bitte die vorliegende Matrix aus					
	Ziele Projekt	Teilziele	Indikatoren	Ausgangs- und Zielgrößen	Terminierung
Maßnahme 1 Ausbau von Radschnellrouten	Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs insbesondere im Pendelverkehr Reduzierung der CO-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen Förderung von eBike und Pedelec-Nutzung	Erhöhung des regionalen Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen Schnellere umwegfreie Radverbindungen Barrierefreie Wegenutzung Erhöhung Wegesicherheit	Wegelänge in km Zeitersparnis in Minuten Nutzerzahlen auf der Strecke Anzahl ebike/Pedelec Nutzer Luftqualitätsindex	plus 10% minus 5% plus 10%  Anteil von 5%	Wegelänge und Zeitersparnis: Mit Fertigstellung Nutzerzahlen: 1 Monat nach Fertigstellung (Ausgangsgröße) und 2 Jahre nach Fertigstellung (Zielgröße)
Maßnahme 2 Radergänzungsrouten	Reduzierung der CO2-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen Ergänzung der Radweginfrastruktur	Lückenschlüsse im Netz Schnellere umwegfreie Radverbindungen Sicherer interkommunaler Radverkehr an der Landesstraße	Wegelänge in km Zeitersparnis in Minuten Nutzerzahlen auf der Strecke	plus 2% minus 5% plus 10%	Wegelänge und Zeitersparnis: Mit Fertigstellung Nutzerzahlen: 1 Monat nach Fertigstellung (Ausgangsgröße) und 2 Jahre nach Fertigstellung (Zielgröße)
Maßnahme 3 Ausbau der Park & Ride - Angebote	Reduzierung der CO2-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen Verringerung des Individualverkehrs	Attraktivitätssteigerung des SPNV in der Region Senkung der Verkehrsbelastung	Nutzerzahlen / Auslastung der Standorte Zeitersparnis in Minuten (OPNV – MIV) Nutzerzahlen CO2 Einsparung nach Anzahl Umsteiger	plus 10% / Auslastung von 60% minus 5% / CO2 minus 5%	Nutzerzahlen/Auslastung/CO2 Einsparung: 1 Monat nach Fertigstellung (Ausgangsgröße) und 2 Jahre nach Fertigstellung (Zielgröße) Zeitersparnis: Mit Fertigstellung
Maßnahme 4 Innovative Maßnahmen	Reduzierung der CO2-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen, Förderung des Umweltverbundes Förderung von Elektromobilität	Grünzeitumverteilung an LSA zu Gunsten des OV-, Rad- und Fußgängerverkehrs Kapazitive Verkehrssteuerung	Modal Split Verringerung Reisezeit (im OPNV und Radverkehr) Reduzierung Kfz-Verkehr Senkung NO2-Belastung Luftqualitätsindex	Ausgangsgröße: Modal Split im Gesamtverkehr Potsdam (Quelle SrV 2008) Fuß 24% / Rad 20% / OPNV 19% / MIV 37%	Modal Split: 2018 / 2023
Maßnahme 5 Effiziente Energieversorgungssysteme und regionales Energiemanagement	Reduzierung der CO2-Emissionen	Harmonisierung des Bilanzierungsverfahrens Erfahrungsaustausch und Vernetzung, Integration erneuerbarer Energien, Optimierung der Fernwärme	Art und Anzahl der vernetzten Aktivitäten Ausgangsgröße: CO2-Ausstoß bei konventioneller Wärmeerzeugung	CO2-Einsparung um 25%	2018/2020
Maßnahme 6 Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)	Reduzierung der CO2-Emissionen	Impuls- bzw. Beispielwirkung für weitere Projekte	Ausgangsgröße: CO2-Ausstoß bei konventioneller Wärmeerzeugung	CO2-Einsparung um 25% im Vergleich zu fossilen Energieträgern	2020/22
Maßnahme 7 Umsetzung des Energiekonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Kramprnitz	Schaffung eines CO2-neutralen Quartiers mit Verzicht auf fossile Energieträger	CO2-neutrale Strom- und Wärmeversorgung durch mit Biogas befeuerte hocheffiziente Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen, Solarthermie, Photovoltaik	Ausgangsgröße: CO2-Ausstoß bei konventioneller Wärmeerzeugung	CO2-Einsparung ca. 3.300 Tonnen/Jahr für die Gesamtmaßnahme im Vergleich zu mit fossilen Energieträgern	nach Fertigstellung
Maßnahme 8 Aufbau dezentraler energieeffizienter Nahwärmenetze	Reduzierung der CO2-Emissionen	Impuls- bzw. Beispielwirkung für weitere Projekte	Ausgangsgröße: CO2-Ausstoß bei konventioneller Wärmeerzeugung	CO2-Einsparung um 25%	abhängig vom Umsetzungszeitraum

Stadt-Umland-Wettbewerb  
 Bewerbungsformular  
 Blatt 5: Monitoring

Maßnahme 9 Naturerlebnis Döberitzer Heide - Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt	Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt der Döberitzer Heide Wiedereingliederung in das Berufsleben, Vermeidung von Klinikaufenthalten	Erhalt der wertvollen Biotop- und Artenausstattung durch die Wiederherstellung von Offenflächen Sicherung der Voraussetzungen für eine Beweidungs-, Pflege- und Kontrollfähigkeit der Flächen Verbesserung der Erlebbarkeit der Offenlandflächen in der Döberitzer Heide Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit Förderung des Naturerlebens Motivation zur Arbeitsaufnahme, Stärkung sozialer Kompetenzen durch Teamarbeit und Tagesstruktur	Zunahme der floristischen und faunistischen Artenvielfalt, Verbesserung der Biotopausbildungen, Erhöhung der Besucherzahlen, Anzahl der Teilnehmer am BISON-Projekt (Fluktuation innerhalb eines Jahres, Vereinbarte Arbeitszeit, Anzahl der Vermittlungen in Arbeitsverhältnisse außerhalb des Projektes)	plus 10% Ziel (BISON): 25 Teilnehmer dauerhaft, 60 Bewerber	2016/2020
Maßnahme 10 Naturerlebnis Döberitzer Heide - Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit	Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit der Döberitzer Heide	Orientierung und Lenkung der Besucher Verbesserung der Erlebbarkeit der Naturlandschaft Döberitzer Heide Förderung des Naturerlebens Stärkung des Bewusstseins für ökologische Belange	Erhöhung der Besucherzahlen Verbesserung der Naherholungsfunktion Verbesserung der Information und Orientierung	plus 10%	2016/2020
Maßnahme 11 Alltlastenbeseitigung und Gelandaufbereitung	Nachnutzung von Konversionsflächen und Entwicklung zu einem neuen Stadtteil Schaffung von öffentlichen Grün- und Erholungsflächen	Alltlastensanierung Schaffung von Parkanlagen, Wegeverbindungen, öffentlichen Spielplätzen	alltlastenfreie Flächen in ha Anzahl der Spielplätze Grünflächen in ha	Ausgangsgröße 0 Zielgrößen: alltlastenfreie Flächen 6 ha Spielplätze 3 Parkanlagen rd. 3 ha	nach Fertigstellung
Maßnahme 12 Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder	Erhalt und Stärkung der Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder, Verbesserung regionaler Wertschöpfung, Umwelt und Landschaft für Obstbau sichern und umweltgerecht nutzen	Etablierung einer Regionalmarke für die Obstbauregion Potsdam-Werder Aufbau eines Netzwerkes zur gemeinsamen Vermarktung Erhöhung der Bekanntheit der Erzeugerregion Werder (Havel) – LH Potsdam Wirtschaftsförderung Sicherstellung der Region als Erzeuger von Nahrungsmitteln	Motivation wichtiger Akteure Entwicklung einer Regionalmarke Aufbau des Netzwerkes und des Vertriebsnetzes	Ausgangsgröße 0 Zielgrößen: Akteure plus 5 Regionalmarke ja/nein Netzwerk ja/nein	2016/2020
Maßnahme 13 Natur- und Kulturlandschaft Potsdamer Norden	Erhalt und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft	Behutsamer Umgang und Weiterentwicklung des baulichen Erbes Wiederherstellung von Wegeverbindungen und Vernetzungen Förderung des sozialen Miteinanders in dörflichen Strukturen	Anzahl der sanierten baulichen Vorhaben (u.a. Gebäude, Parks) Anzahl der Aktivitäten u.a. Versammlungen	Umgesetzte Vorhaben ja/nein Versammlungen 5 p.a.	2016/2020
Maßnahme 14 FIVE Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FIVE	Entwicklung eines einheitlichen Integrationsmanagements für Flüchtlinge und Asylbewerber Verbesserung der Vermittlungschancen von Flüchtlingen und Asylbewerbern	Eurierung und Evaluation aller am Integrationsverlauf beteiligten gesetzlichen und freiwilligen Leistungen Aufbau einer Plattform zur verbesserten Angebotsabstimmung	Anzahl der Teilnehmer	Ziel: Projektintegration von bis zu 360 Flüchtlingen und Asylbewerbern	2016/2020

Nachhaltigkeit der Projekte, langfristige Sicherung der Erfolge und Wirkungen (Trägerschaften)	Alle Projekte dienen der nachhaltigen Entwicklung der Region und tragen dazu bei, die Anstrengungen im Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen. Die Maßnahmen sind darauf angelegt, langfristig positive Auswirkungen in den Bereichen Mobilität, Energie und Naturschutz und -erlebnis zu erzielen. Die Partnerschaften und damit die Bereitschaft zur Umsetzung der genannten Maßnahmen und Projekte sind durch die Kooperationserklärungen belegt. Die organisatorischen Strukturen zur zukünftigen Zusammenarbeit sind vereinbart und Zuständigkeiten benannt.	<i>Bitte schildern Sie, welche Erfolge und Wirkungen erwartet werden und wie somit die Nachhaltigkeit der Projekte gesichert werden soll.</i>
	Max.: 1.500 Zeichen)	

# ANLAGE 1

Stadt-Umland-Wettbewerb

**potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden**

Tabelle 4b Bezüge Maßnahme und Projekte

SUW	Thema	Nr.	Projekt (Kurztitel)	Priorität	Umsetzungszeitraum						
					2016	2017	2018	2019	2020		
Themenfeld 2 - Mobilität und Energie	Nachhaltige Mobilität	1.1	Fußgänger- und Radfahrerbrücke nach Werder (Havel)	1							
		1.2	Radschnellroute Stahnsdorf - Potsdam	1							
		1.3	Radschnellroute Potsdamer Norden	2							
		1.4	Radschnellroute Werder (Havel) - Potsdam	3							
		2.1	Saarmund - Philippsthal	1							
		2.2	Langerwisch - Saarmund	1							
		2.3	Güterfelder Eck - Güterfelde/Potsdamer Straße	1							
		2.4	Anbindung Eisenbahnbrücke Ortslage Wildpark West - Caputh	1							
		2.5	Uferweg Wasserwerk Leipziger Straße	2							
		3.1	P+R Campus Jungfernsee	1							
		3.2	P+R Bhf. Marquardt	1							
		3.3	P+R Wetzlarer Straße	2							
		3.4	P+R Kirschallee	2							
		3.5	P+R Bhf. Pirschheide (Erweiterung)	3							
		3.6	P+R Baumgartenbrück	1							
		3.7	P+R Bhf. Werder (Havel)	1							
		4.1	Innovatives und nachhaltiges Verkehrsmanagementsystem	2							
		4.2	Mobil mit Elektro	2							
		Themenfeld 2 - Mobilität und Energie	Energie und CO2-Reduzierung	5.1	Gasaufbereitungsanlage für eine regionale Bioabfallvergärungsanlage	1					
				5.2	Regionaler Erfahrungsaustausch	1					
5.3	Regionales Monitoring / CO2-Bilanzierungsverfahren			1							
5.4	Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung			1							
5.5	Einbau Blockheizkraftwerk (Besucherzentrum Döberitzer Heide)			1							
5.6	Fortführung Sanierungsmanagement Gartenstadt Drewitz			2							
6.1	Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)			1							
7.1	CO2-neutrale Energieversorgung (Krampnitz)			1							
7.2	Energiezentrale im alten Heizhauses (Krampnitz)			1							
8.1	Brauhausberg			2							
8.2	Campus LHP			2							
8.3	Kommunale Gebäude Dallgow-Döberitz			2							
8.4	Gartenstadt Drewitz: Optimierung der Hausanschlusstationen			2							
8.5	Kommunale Gebäude Wustermark	2									
Themenfeld 1 - Infrastruktur und Umwelt	Natur- und Kulturlandschaften	9.1	Biologische Vielfalt und Altlastensanierung im FFH-Gebiet	1							
		9.2	Schafstall 1	1							
		9.3	Schafstall 2	1							
		9.4	Umbau Naturschutzzentrums zum Besucherinformationszentrum	1							
		9.5	Ausstellung zur Umweltbildung im Besucherinformationszentrum	1							
		9.6	Schauehege "Expedition Spurensuche"	1							
		9.7	Erlebnisbereich Wildniskernzone	2							
		9.8	Qualifizierung/Eingliederung psychisch Kranker, Langzeitarbeitsloser	1							
		10.1	Qualifizierung der Eingangssituationen und Wegenetze	1							
		10.2	Qualifizierung der Wege von Dallgow-Döberitz	1							
		10.3	Qualifizierung der Wege von Potsdam/Krampnitz	1							
		10.4	Qualifizierung der Wege von Wustermark/ Priort	1							
		10.5	Aktualisierung Wegeleitsystems/Besucherlenkung	1							
		10.6	Aussichtstürme/ Aussichtsplattform	2							
		10.7	Baumwipelpfad am Havelpark	3							
		10.8	Qualifizierung der Wege vom Heideeingang/ Havelpark	3							
		11.1	Altlastensanierung Krampnitz auf städtischen Flächen	1							
		11.2	Abbruch auf öffentlichen Flächen	1							
		Themenfeld 3 - Wirtschaft u. Tourismus	Natur- und Kulturlandschaften	12.1	Netzwerk Regionalmarke und Vertriebsnetz	1					
				12.2	Regionale Vermarktungsstrategie Werder (Havel) / Potsdam	2					
12.3	Kompetenzzentrum Obstbau im Potsdamer Norden			2							
12.4	Ökologischer Umbau ehemaliger Obstplantagen			2							
12.7	Wander-Lehrpfad "Obere Wublitz" von Marquardt nach Uetz			2							
13.1	Wegebegleitende Gehölzpflanzungen nach historischem Vorbild			1							
13.2	Sanierung Dorfkirche Paaren			2							
13.3	Wiederherstellung Persiusseune am Fähr- und Fischerhaus Uetz			2							
13.4	Künstlerhaus Bahnhof Satzkorn			2							
13.5	Sanierung Bockwindmühle Fahrland			2							
13.6	Wanderrastplatz geographischer Mittelpunkt	1									
13.7	Rundweg Uetz Kirche	2									
13.8	BAURei Grube	2									
13.9	Gestaltung Gutsparck Buchow-Karpzow (Wustermark)	1									
		14.1	Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FIVE	1							

## Anlage 2

Stadt-Umland-Wettbewerb

**potsdam.und.partner**  
*gemeinsam.natürlich.verbunden*

### Nachhaltige Mobilität: Radverkehr

#### Maßnahme 1



Ausbau von Radschnellrouten  
(Zielgruppen: Berufspendler,  
Elektrobikes)



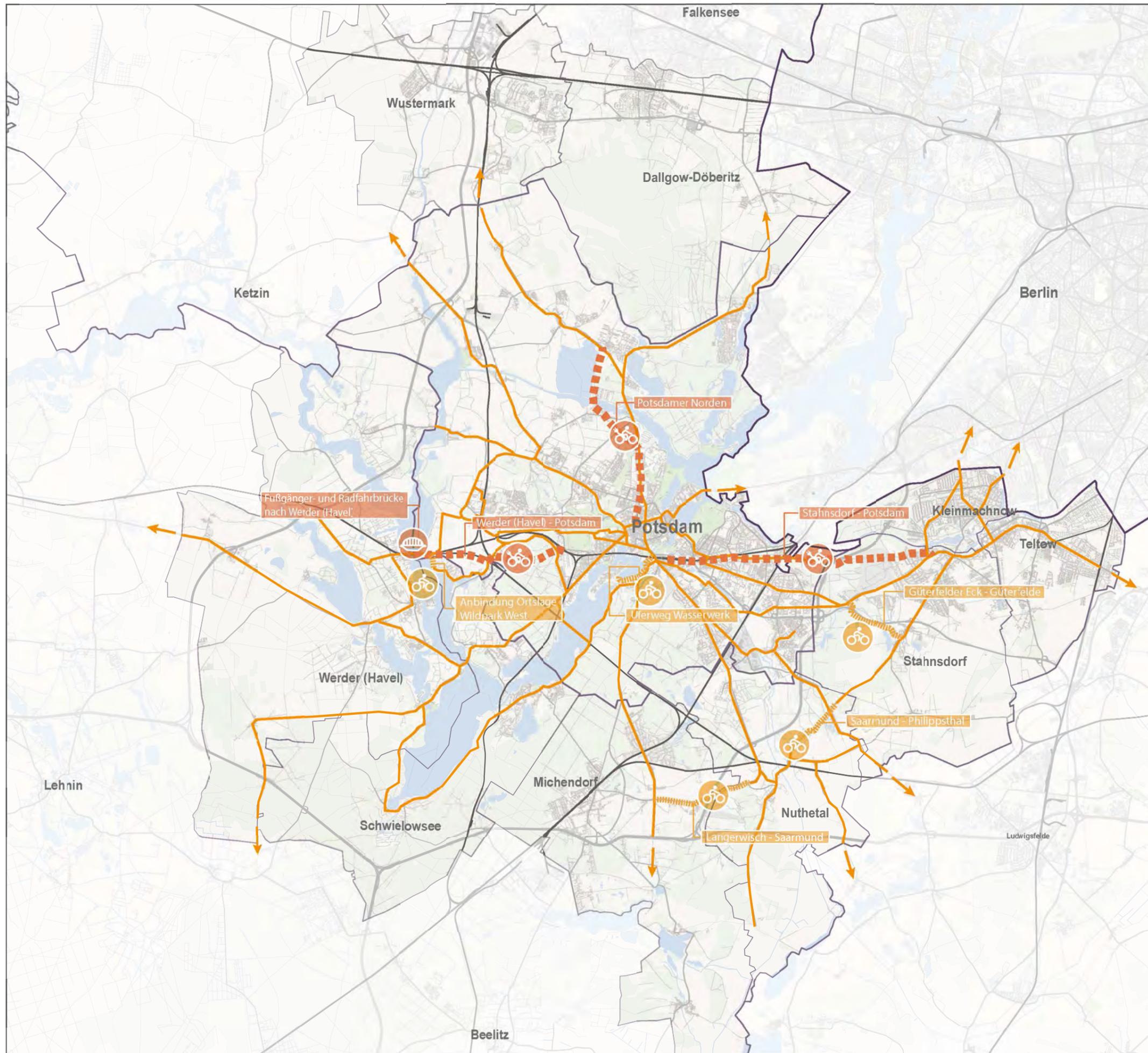
Fußgänger- und  
Radfahrerbrücke

#### Maßnahme 2



Radergänzungsrouten  
(Zielgruppen: Alltags- und  
Freizeitradler, Schüler)

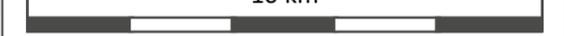
 Haupttroutennetz / Zielnetz



Arbeitsstand: Oktober 2015  
Quelle: OpenStreetMap



10 km



Anlage 3  
 Stadt-Umland-Wettbewerb  
**potsdam.und.partner**  
*gemeinsam.natürlich.verbunden*

**Nachhaltige Mobilität Park&Ride**

Maßnahme 3

 Standorte der Park & Ride Angebote

Maßnahme 4

**Innovative Maßnahmen**  
 Innovatives und nachhaltiges Verkehrsmanagementsystem \*  
 Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, Elektrofahräder und Plug-in Hybridfahrzeuge \*

 - Bahnhof  
 - (Regional-) Bahnhof  
 — Bahnstrecke

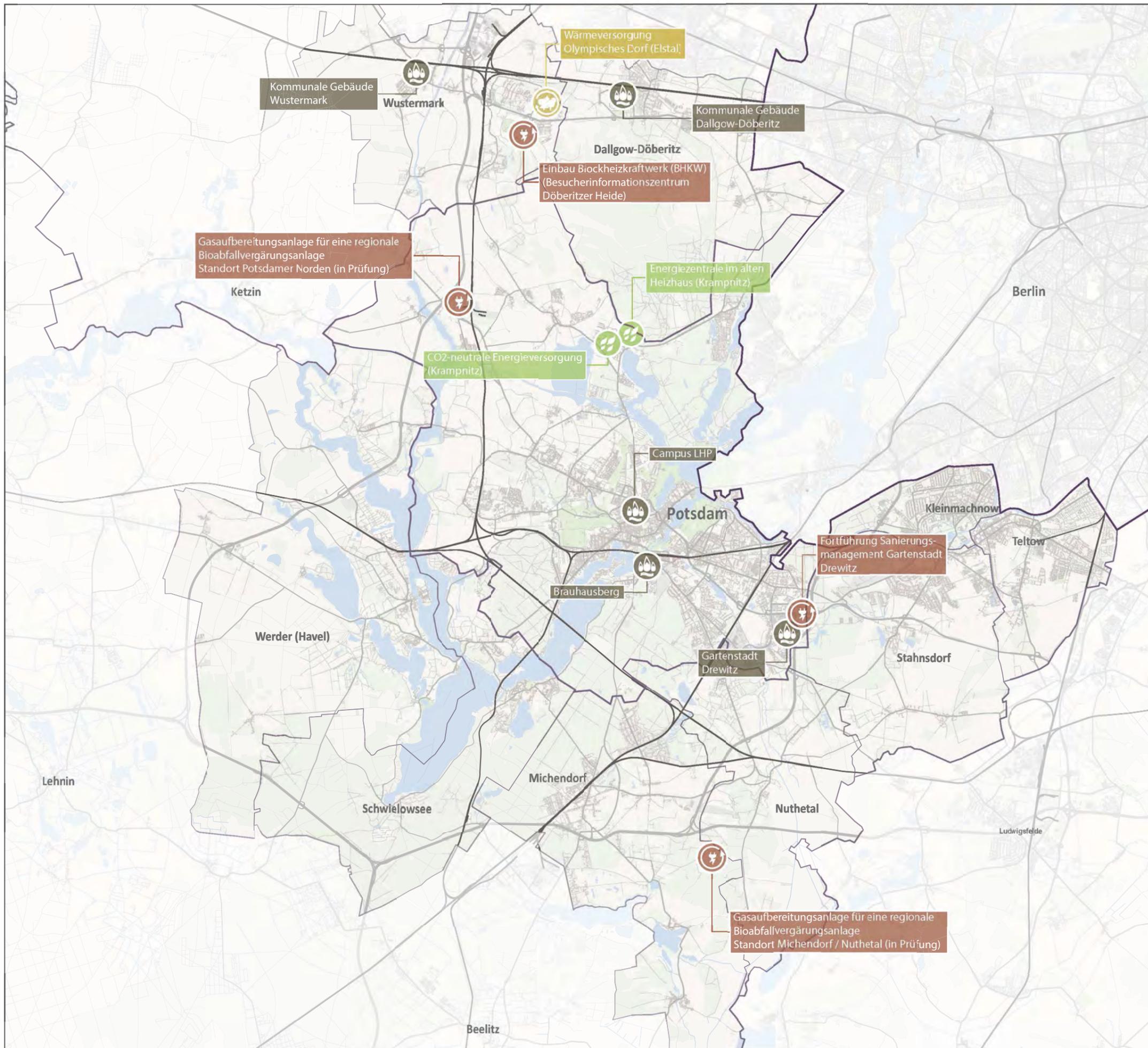
 - Haltestelle  
 — Tramnetz der Stadt Potsdam  
 - - - - - Tramnetz in Planung

 Bundesautobahn  
 Bundes- und Schnellstraßennetz  
 Landesstraßennetz  
 Verbindungsstraße  
 sonstige Straße

\* ohne räumliche Darstellung

Arbeitsstand: Oktober 2015  
 Quelle: OpenStreetMap





**Anlage 4**  
 Stadt-Umland-Wettbewerb  
**potsdam.und.partner**  
*gemeinsam.natürlich.verbunden*

**Energie und CO<sub>2</sub>-Einsparung**

**Maßnahme 5**



Effiziente Energieversorgungssysteme und regionales Energiemanagement

- Regionaler Erfahrungsaustausch \*
- Regionales Monitoring / CO<sub>2</sub>-Bilanzierungsverfahren \*
- Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung \*

**Maßnahme 6**



Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)

**Maßnahme 7**



Umsetzung des Energiekonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz

**Maßnahme 8**



Aufbau dezentraler energieeffizienter Nahwärmenetze

\*ohne räumliche Darstellung

Arbeitsstand: Oktober 2015  
 Quelle: OpenStreetMap



## Anlage 5

Stadt-Umland-Wettbewerb

**potsdam.und.partner**  
*gemeinsam.natürlich.verbunden*

### Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften

#### Maßnahme 9

 Naturerlebnis Döberitzer Heide  
- Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt

 Biologische Vielfalt und Altlastensanierung im FFH-Gebiet

 Döberitzer Heide  
Qualifizierung/Eingliederung psychisch Kranker, Langzeitarbeitsloser \*

#### Maßnahme 10

 Naturerlebnis Döberitzer Heide -  
Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit

Aktualisierung Wegeleitsystem und Besucherlenkung \*

 Hauptverbindungswege M1, M2, M3, M4, M5

 Zuwegung zwischen Zugängen und Verbindungsweg

#### Maßnahme 11

 Altlastenbeseitigung und  
Geländeaufbereitung

#### Maßnahme 12

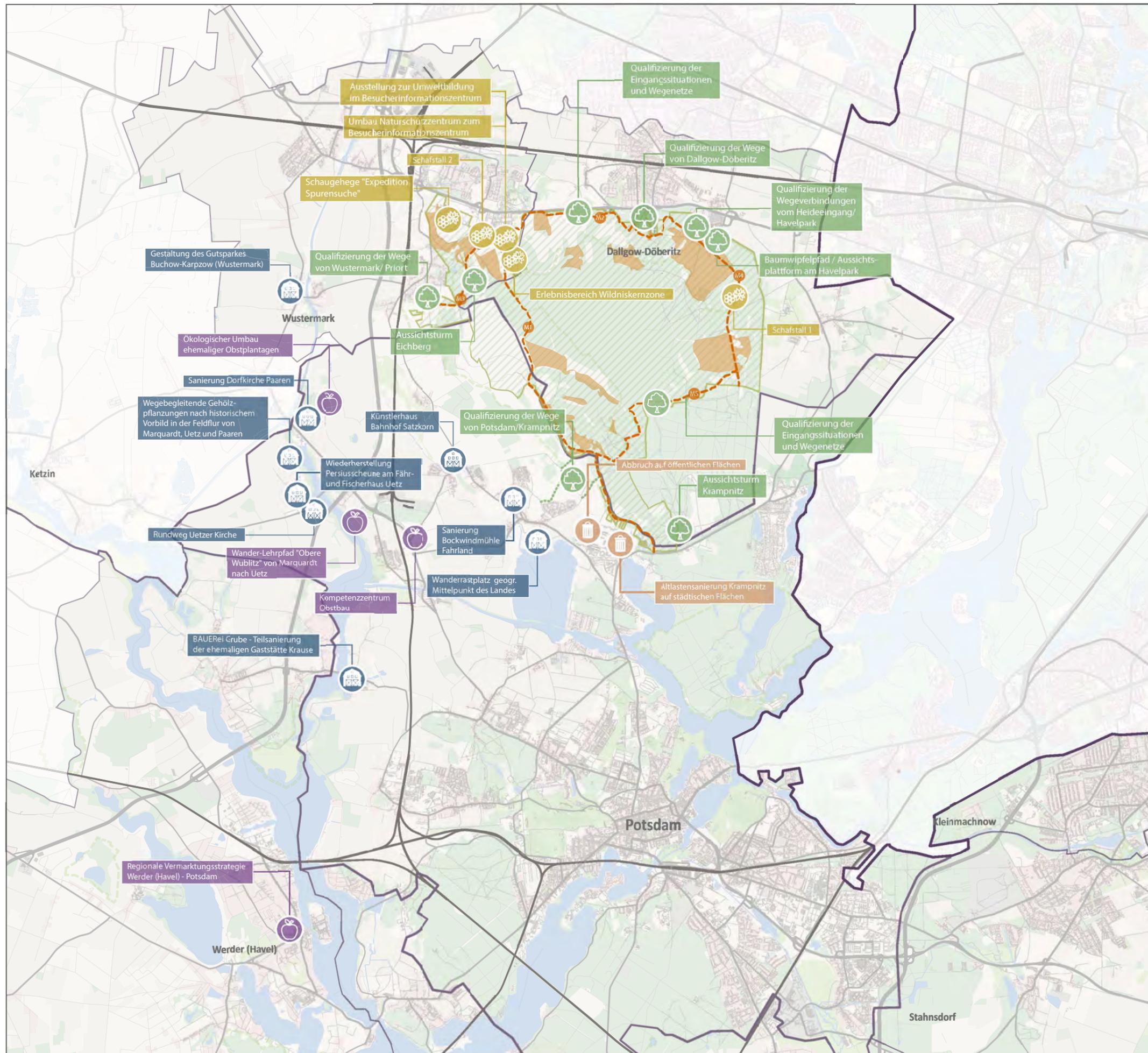
 Kulturlandschaft Obstbauregion  
Potsdam-Werder

Netzwerk Regionalmarke und Vertriebsnetz \*

#### Maßnahme 13

 Natur- und Kulturlandschaft  
Potsdamer Norden

\* ohne räumliche Darstellung



Arbeitsstand: Oktober 2015  
Quelle: OpenStreetMap



5 km



# ANLAGE 6

Stadt-Umland-Wettbewerb

**potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden**

Liste Partner

Lead Partner		Landeshauptstadt Potsdam
Kommunale Partner	1	Gemeinde Dallgow-Döberitz
	2	Gemeinde Michendorf
	3	Gemeinde Nuthetal
	4	Gemeinde Schwielowsee
	5	Gemeinde Stahnsdorf
	6	Stadt Werder (Havel)
	7	Gemeinde Wustermark
Partner	8	Heinz Sielmann Stiftung
	9	Stadtwerke Potsdam (Energie und Wasser Potsdam GmbH)
	10	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
	11	Entwicklungsträger Potsdam GmbH
	12	ProPotsdam GmbH
Weitere Partner	13	Obstgut Marquardt GbR
	14	Apfel- und Kulturverein Paaren e.V.
	15	Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V.
	16	Evangelische Kirchengemeinde Paaren
	17	Sabine Swientek und Henry Sawade
	18	BAUEREi Grube gGmbH
Strategische Partner		Landkreis Potsdam-Mittelmark
		Landkreis Havelland
		Stadt Teltow
		Gemeinde Kleinmachnow

## Anlage 7 - Teil 1: Beschlüsse der Kommunen



**BESCHLUSS**  
**der 13. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der**  
**Landeshauptstadt Potsdam am 09.09.2015**

Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam am Stadt-Umland-Wettbewerb  
Vorlage: 15/SVV/0583

1. Die Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie mit der Stadt Werder (Havel) am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.

**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss werden   20   Seiten beigelegt.

Potsdam, den 14. September 2015

  
Ziegenbein  
Leiterin des Büros

Landeshauptstadt Potsdam  
Büro der  
Stadtverordnetenversammlung  
Friedrich-Ebert-Straße 79/81  
14461 Potsdam

### **Fazit finanzielle Auswirkungen:**

Der Beschluss dieser Vorlage bestätigt die Teilnahme der Landeshauptstadt Potsdam am Stadt-Umland-Wettbewerb mit den benannten Themen und prioritären Projekten. Es handelt sich zunächst um einen Wettbewerbsbeitrag, nicht um konkrete Förderanträge, daher ergeben sich keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen aus dem Beschluss.

Der Zweck der Wettbewerbsteilnahme ist aber der Zugang zu europäischen Fördermitteln, die immer auch eine Kofinanzierung erfordern. Bei einer erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme schließen sich ab 2016 konkrete Projekte an, die gesondert beim Land beantragt werden müssen. Für diejenigen Projekte, die aus dem jeweiligen städtischen Haushalt gedeckt werden sollen, ist die Kofinanzierung zu sichern (siehe Übersicht Anlage 2).

#### **Konkretisierung für Potsdam:**

Vor allem für die Maßnahmen zur Nachhaltigen Mobilität auf Potsdamer Stadtgebiet ist eine städtische Kofinanzierung nötig. Nach derzeitigem Konkretisierungsstand haben die geplanten Potsdamer Projekte der Priorität 1, die aus dem städtischen Haushalt finanziert werden sollen, ein Gesamtprojektvolumen von 8.127.000 € (Genauere Darstellung s. Anlage 2).

Bei einem angenommenen Förderanteil von 75% wären daher Kofinanzierungsmittel in Höhe von 2.031.750 € nötig. Die entsprechenden Mittel sind in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen (siehe Darstellung der finanziellen Auswirkungen), müssen aber im Doppelhaushalt 2017/2018 konkretisiert werden.

Bei weiteren Potsdamer Projekten ist die Kofinanzierung überwiegend durch die Partner Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP) oder aus dem Treuhandvermögen Krampnitz geplant.

**Berechnungstabelle Demografieprüfung:**

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
					0	keine

**Begründung:**

Diese Beschlussvorlage wird gleichlautend in die Gemeindevertreterversammlung der Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie in die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Werder (Havel) eingebracht. Individuelle Ergänzungen der Gemeinden / Städte sind kenntlich gemacht.

Die Landeshauptstadt Potsdam beabsichtigt gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern eine Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg. Der im Januar 2015 gestartete Wettbewerb ist die Voraussetzung für den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten der drei Fonds der europäischen Union: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Die europäischen Förderprogramme bieten die Chance einer erheblichen finanziellen Unterstützung wichtiger Vorhaben und Projekte in der Landeshauptstadt Potsdam und in den Nachbargemeinden.

Der Wettbewerbsbeitrag muss bis zum 31.10.2015 abgegeben werden. Der Beitrag wird durch den Lead Partner, die Landeshauptstadt Potsdam, für die Region bzw. für alle beteiligten Partner beim Land Brandenburg auf Basis der in enger Zusammenarbeit gemeinsam vereinbarten Zielstellungen, Maßnahmen und Projekte (siehe Anlage 2) eingereicht. Die Zustimmung aller Nachbargemeinden zu dem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ist Voraussetzung für eine Beteiligung am Wettbewerb.

Die Beantragung und Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Partner erst, wenn der Wettbewerbsbeitrag im Ergebnis des Verfahrens ausgewählt werden sollte.

**Anlagen**

- Anlage 1      Muster Kooperationserklärung
- Anlage 2      Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag „potsdam.und.partner:  
                    gemeinsam.natürlich.verbunden“ im Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg

## Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Beschlussvorlage

Betreff: Stadt-Umland-Wettbewerb

1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen?  Nein  Ja
2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe?  Nein  Ja
3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten?  Nein  Ja  Teilweise
4. Die Maßnahme bezieht sich auf die Produkte Nr. 5410003, 6110100 Bezeichnung: Gemeinde Straßenverkehrsanlagen, Allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen.

### 5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
Ertrag laut Plan	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag neu	0	0	0	0	0	0	0
Aufwand laut Plan	0	0	0	3.018.000	3.103.400	3.103.400	9.224.800
Aufwand neu	0	0	0	3.029.500	3.142.900	3.162.900	9.335.300
Saldo Ergebnishaushalt laut Plan	0	0	0	3.018.000	3.103.400	3.103.400	9.224.800
Saldo Ergebnishaushalt neu	0	0	0	3.029.500	3.142.900	3.162.900	9.335.300
Abweichung zum Planansatz	0	0	0	-11.500	-39.500	-59.500	-110.500

5. a Durch die Maßnahme entsteht eine Haushaltsbelastung über den Planungszeitraum hinaus bis in der Höhe von insgesamt -110.500,00 Euro.

### 6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
Investive Einzahlungen laut Plan	0	347.100	230.000	180.000	1.380.000	1.380.000	0	3.517.100
Investive Einzahlungen neu	0	347.100	230.000	180.000	1.380.000	1.380.000	0	3.517.100
Investive Auszahlungen laut Plan	0	1.497.100	1.380.000	1.522.900	2.130.000	2.130.000	0	8.660.000
Investive Auszahlungen neu	0	1.497.100	1.380.000	1.522.900	2.130.000	2.130.000	0	8.660.000
Saldo Finanzhaushalt laut Plan	0	-1.150.000	-1.150.000	-1.342.900	-750.000	-750.000	0	-5.142.900
Saldo Finanzhaushalt neu	0	-1.150.000	-1.150.000	-1.342.900	-750.000	-750.000	0	-5.142.900
Abweichung zum Planansatz								

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. Bezeichnung gedeckt.

8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan?  Nein  Ja  
 Mit der Maßnahme ist eine Stellenreduzierung von Vollzeiteinheiten verbunden.  
 Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt?  Nein  Ja

9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt.  Nein  Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Die dargestellte Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt bezieht sich auf die Investitionsmaßnahmen "Deckungsreserve EFRE" (80000003), "Schaffung von Stellplätzen aus Ablösebeiträgen" (0747003120001) und "Umsetzung Radverkehrskonzept" (0947000140103).

Tatsächliche finanzielle Auswirkungen ergeben sich erst nach erfolgreicher Wettbewerbsteilnahme und Antragstellung auf EU-Förderung, die dann eine Kofinanzierung erfordert. Die sich daraus ergebenden finanziellen Auswirkungen (Mittel zur Kofinanzierung der Potsdamer Beiträge, die aus dem städtischen Haushalt kofinanziert werden müssten) sind oben dargestellt.

Bei zwei gemeinsamen Projekten wird die kommunale Kofinanzierung aufgeteilt:

Bei der Fußgänger- und Radfahrerbrücke nach Werder (Havel) wird Potsdam 2/3 und Werder (Havel) 1/3 der Kofinanzierung übernehmen. Die Kofinanzierung der Radschnellroute Stahnsdorf-Potsdam wird je zur Hälfte zwischen Potsdam und Stahnsdorf aufgeteilt.

Da im Rahmen der Projekte zusätzliche Verkehrsanlagen (Fuß- und Radwege bzw. P&R-Anlagen) entstehen, erhöht sich auch der Aufwand für die Instandhaltung und Pflege geringfügig, dieses ist in der Tab. 5 dargestellt.

Die entsprechenden Förderrichtlinien liegen noch nicht vor, daher wurde bei der Berechnung von einem Fördersatz von 75% ausgegangen.

#### Anlagen:

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen (Interne Pflichtanlage)
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)

## Anlage 1 Muster Kooperationserklärung

Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)	
Titel der Stadt-Umland-Strategie: <u>potsdam.und.partner.gemeinsam.natürlich.verbunden</u> (Titel der eingereichten gemeinsamen Stadt-Umland-Strategie eintragen)	
Hiermit erkläre ich, _____ (Name / Funktion des Unterzeichners eintragen),	
dass der/die	
_____ (Name der Organisation eintragen)	
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):	
<input type="text"/>	
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):	
<input type="text"/>	
an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.	
Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.	
Ort, Datum	(Unterschrift und offizieller Stempel)

## Anlage 2: Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag

### potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

#### Einführung

Die Europäische Union verfolgt in der Förderperiode 2014-2020 das Ziel, Städte und ländliche Räume integriert zu fördern und so nachhaltige Entwicklung und Wachstum wirksam zu unterstützen. Dazu soll eine abgestimmte Inanspruchnahme der drei EU-Fonds EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, ESF (Europäischer Sozialfonds) und ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) auf Grundlage der Festlegungen in den Operationellen Programmen (OP) für den EFRE und den ESF sowie in dem Entwicklungsplan für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins (EPLR) für den ELER ermöglicht werden.

Das Land Brandenburg greift diese Zielstellung auf. Eine bestmögliche infrastrukturelle, ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung in allen Landesteilen ist nur dann zu erreichen, wenn Stadt und Umland bzw. zentrale Orte und ihre Umlandgemeinden in konkreten Projekten zusammenarbeiten.

Mit dem auf dieser Grundlage im Januar 2015 ausgelobten Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) unter Federführung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg sollen zukunftsfähige interkommunale Kooperationen identifiziert und die übergreifende Zusammenarbeit der drei EU-Fonds im Land Brandenburg strategisch umgesetzt werden. Gesucht werden Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung, eine tragfähige Daseinsvorsorge, eine gesunde und intakte Umwelt sowie eine bedarfsgerechte nachhaltige Mobilität und Energieversorgung.

Teilnahmeberechtigt sind Kooperationen, bestehend aus kommunalen Gebietskörperschaften und weiteren Partnern und Akteuren. Die Wettbewerbsbeiträge basieren auf bestehenden lokalen und regionalen Konzepten und bündeln die zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen und Projekte der Kooperationen in gemeinsamen Strategien. In dem Wettbewerbsbeitrag werden sowohl die gemeinsame Strategie der Kooperation als auch die zur Umsetzung bestimmten investiven Maßnahmen und Projekte der Stadt-Umland-Kooperation in einem Zeitraum bis 2020 beschrieben. Die Maßnahmen und Projekte werden den drei Themenfeldern „Infrastruktur und Umwelt“, „Mobilität und Energie“ sowie „Wirtschaft und Tourismus“ zugeordnet.

In dem Wettbewerb sollen Kooperationen ausgewählt werden, die auf Basis einer gemeinsamen Strategie herausragende, nachhaltige und den Kooperationsraum stärkende Maßnahmen und Projekte entwickelt haben, um die funktionalen Zusammenhänge zwischen städtischen und ländlichen Gebieten zu verbessern. Der Wettbewerbsbeitrag wird von einer Gemeinde („Lead Partner“ - Prinzip) in Vertretung für den Kooperationsraum eingereicht. Für den Fall einer erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb haben die Projektträger und die Projektbeteiligten die Möglichkeit, konkrete Förderanträge für „ihre“ im Wettbewerbsbeitrag skizzierten Projekte und Vorhaben einzureichen.

Der Wettbewerb wurde zum 15. Januar 2015 gestartet. Die Frist für die Abgabe der Wettbewerbsbeiträge beim Land endet am 31. Oktober 2015. Mit einer Entscheidung ist nach dem gegenwärtigen Stand Ende 2015 / Anfang 2016 zu rechnen. Eine Antragstellung konkreter Projekte ist demnach voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2016 möglich.

Die Landeshauptstadt Potsdam (Lead Partner) beabsichtigt gemeinsam mit der Stadt Werder (Havel), den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie weiteren Partnern (u. a. Heinz Sielmann Stiftung, Energie und Wasser Potsdam GmbH) die sich aus dem Wettbewerb ergebenden Chancen und Möglichkeiten für eine gemeinsame regionale Entwicklung zu nutzen. Hierzu wurden frühzeitig mögliche gemeinsame Interessen und Themen identifiziert sowie Projekte geprüft und abgestimmt. Nach Auffassung der Beteiligten können weitere Fördermöglichkeiten und -optionen aus europäischen wie auch aus nationalen Förderprogrammen über die im Stadt-Umland-Wettbewerb formulierten Fördertatbestände hinaus für die regionale Entwicklung genutzt werden. Insofern hat eine gemeinsame Beteiligung der Partner am Wettbewerb auch eine weitreichende und zusätzliche strategische Bedeutung.

Die Abstimmung mit den Nachbargemeinden wurde durch (bisher) zwei Gesprächsrunden unter Leitung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam (März 2015, Juni 2015) und mit Beteiligung der Bürgermeister oder Vertreter der Umlandkommunen organisiert und gesichert. Fest vereinbart ist, diese Abstimmungsebene und -struktur in der Umsetzung des Wettbewerbs als Lenkungebene fortzuführen.

Darüber hinaus sind in vielen Einzelgesprächen mit möglichen Projektpartnern sowie in drei thematischen Workshops im Juni 2015 Zielstellungen erörtert sowie insbesondere Projektvorhaben abgestimmt und priorisiert worden. Der hier erzielte Abstimmungsstand liegt diesen Ausführungen zugrunde. Ergänzend konnte bei der Projektkonkretisierung und -abstimmung auf bestehende Kooperationen (Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/ Potsdam-Mittelmark) sowie auf die Steuerungsgruppe SUW der beteiligten Ämter und Bereiche der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam zurückgegriffen werden.

Offene Fragen zur Förderfähigkeit von Einzelprojekten bzw. zu grundsätzlichen (Förder)Rahmenbedingungen im Wettbewerb wurden mit der vom Land Brandenburg beauftragten Agentur für die fachliche Begleitung des Stadt-Umland-Wettbewerbs thematisiert bzw. geklärt.

Neben den oben genannten Partnern, die alle beabsichtigen, Projekte im Stadt-Umland-Wettbewerb in Eigenregie umzusetzen, tragen weitere strategische Partner die Wettbewerbsstrategie und die darin enthaltenen Zielsetzungen mit. Hierzu gibt es insbesondere bei den Überlegungen für eine nachhaltige Mobilität in der Region viele Überschneidungen und Gemeinsamkeiten. Zu den strategischen Partnern zählen die Landkreise Havelland und Potsdam-Mittelmark sowie die Gemeinde Kleinmachnow und die Stadt Teltow. Ferner wurde und wird in der Wettbewerbserarbeitung die Abstimmung mit den Wettbewerbsbeiträgen der Region Teltow – Kleinmachnow – Stahnsdorf (TKS) sowie der Wirtschaftsregion Osthavelland (Städte Falkensee, Nauen und Ketzin/Havel, Gemeinden Brieselang, Dallgow-Döberitz, Wustermark und Schönwalde-Glien) sichergestellt. Die Beteiligung einer Kommune an mehreren Wettbewerbsbeiträgen ist möglich, sofern nicht die gleichen Projekte aufgeführt werden.

## Strategie und Zielsetzung

Die Landeshauptstadt Potsdam und die Nachbarkommunen können für die vergangenen Jahre auf eine positive und dynamische Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung zurückblicken. Zugleich haben die Verflechtungen untereinander (z. B. Pendlerbewegungen) deutlich an Gewicht gewonnen. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass diese Entwicklungstendenzen weiter anhalten. Die Kommunen reagieren auf diese Entwicklung im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit beispielsweise mit der Ausweisung und Bereitstellung neuer Wohnbauflächen sowie dem zielgerichteten Ausbau und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur.

Die dynamische Entwicklung stellen die Kommunen jedoch auch vor neue bzw. zusätzliche Herausforderungen bzw. bieten neue Chancen. Das Verkehrsaufkommen – Wohn-, Freizeit- und Berufsverkehre – steigt. Durch intelligente Maßnahmen kann der Umweltverbund und können umweltgerechte Verkehre gestärkt sowie die Verkehrssicherheit erhöht werden. Für bisher ungenutzte oder belastete Flächen ergeben sich neue Perspektiven. Diese müssen für eine Nachnutzung vorbereitet werden. Hier bestehen Chancen zum Beispiel neue effiziente Energieversorgungssysteme zu etablieren und Flächen umweltgerecht zu qualifizieren. Für andere Flächen gilt es, Nutzungskonkurrenzen abzuwägen und zugleich Schutzfunktionen auszubauen sowie die Umweltqualität zu stärken. Große Herausforderungen und Chancen liegen zudem in der gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Flüchtlingen und Migranten.

Diese Chancen und Herausforderungen können im interkommunalen Verbund besser genutzt bzw. bewältigt werden. Eine deutliche Intensivierung der regionalen Kooperation gerade in den genannten Themenbereichen ist notwendig, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Der Wettbewerbsbeitrag „potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden“ greift die zukünftigen Herausforderungen für die regionale Entwicklung sowie die Themen auf, die im Stadt-Umland-Kontext die größten Chancen und Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung aufweisen sowie die Themen, die im Stadt-Umland-Wettbewerb auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen zu den Fördertatbeständen gehören. Hierzu wurden die folgenden drei Themenbereiche benannt:

- A. Nachhaltige Mobilität
- B. Energie- und CO<sup>2</sup>-Reduzierung
- C. Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften

Den drei Themenbereichen werden einzelne Maßnahmen zugeordnet. Die Maßnahmen beschreiben Zielstellungen, beabsichtigte Aktivitäten und benennen die Projekte, die zur Erreichung der Zielstellungen umgesetzt werden sollen. Dazu zählen Projekte im Stadt-Umland-Wettbewerb (s. u.) sowie auch weitere ggf. über andere Programme finanzierte Projekte. Zudem wird im Stadt-Umland-Wettbewerb mit dem Projekt „Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FiVe“ ein wichtiges übergreifendes bzw. Querschnittsthema besetzt.

Die Zielstellungen und Projekte weisen oftmals starke Bezüge zu anderen Themenbereichen auf. Zum Beispiel leistet eine Radschnellverbindung in die Nachbargemeinden, im Wettbewerbsbeitrag dem Themenbereich A. Nachhaltige Mobilität zugeordnet, durch die damit verbundene Reduzierung des Kfz-Verkehrs auch einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung (Themenbereich B.) sowie zur Erschließung und Erreichbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft (Themenbereich C.). Diese Bezüge sind ausdrücklich beabsichtigt und betonen den integrierten Ansatz der Wettbewerbsstrategie.

Die Inhalte der Wettbewerbsstrategie werden in dem Titel „potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden“ gebündelt. Damit wird auf die Möglichkeit gesetzt, durch funktionierende

**gemeindeübergreifende Kooperationen in ausgewählten Themenfeldern messbare und für alle Partner nutzbringende Effekte zu erzielen.**

**Mit der Wettbewerbsstrategie, den Maßnahmen und den darin vorgesehenen Projekten verschiedener Partner werden folgende inhaltliche Ziele verfolgt:**

- **Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen insbesondere beim Pendlerverkehr durch Stärkung umweltgerechter Verkehre durch Verbesserung der Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV / SPNV und dem Ausbau des Radverkehrs (inkl. Förderung von Elektromobilität)**
- **Etablierung ressourcenschonender und -effizienter Energieversorgung bei der (Weiter)Entwicklung der Wohnstandorte und öffentlichen Liegenschaften**
- **Stärkung der Umweltqualität durch Beseitigung von Altlasten und nicht mehr benötigten Gebäuden**
- **Schutz der Umwelt und der Schutzgüter durch behutsame Nutzung und Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft**
- **Integration von Flüchtlingen und Migranten in Gesellschaft und Arbeitswelt**

**Neben den inhaltlich-thematischen Zielen werden durch die enge regionale Kooperation und die gemeinsame Umsetzung von Vorhaben in den o. g. Themenbereichen weitere übergreifende Ziele verfolgt:**

- **Umsetzung von Pilotvorhaben in den einzelnen Themenbereichen sowie Nutzung der gemachten Erfahrungen bei der weiteren Umsetzung (regionaler Erfahrungsaustausch)**
- **Aufbau und Nutzung einer gemeinsamen, Gemeindegrenzen überschreitenden Betrachtung in verschiedenen Themenbereichen (regionales Energiemonitoring, u. a.)**
- **Vertrauensbildung durch erfolgreiche Projekte in der Region als Beitrag zur Verfestigung der regionalen Kooperation und als möglicher Einstieg in die Kooperation bei weiteren Themen**
- **Stärkung der Region insgesamt, sowohl der oberzentralen Funktionen der Landeshauptstadt als auch der Funktionen und Angebote der umliegenden Kommunen**
- **Beitrag zu einem funktionierenden Ausgleich zwischen den beteiligten Kommunen.**

## Themenschwerpunkte und Projekte

Der Wettbewerbsbeitrag mit dem Titel „potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden“ setzt auf Maßnahmen und Projekte in den drei Themenbereichen „Nachhaltige Mobilität“, „Energie und CO<sup>2</sup> Einsparung“ sowie „Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften“ sowie auf das ESF-Querschnittsthema Flüchtlingsintegration. Die nachstehende Grafik macht deutlich, welche Maßnahmen und Ziele in den Themenbereichen verfolgt werden und wie die Einzelprojekte sich in dieses Zielsystem einfügen.



In dem Wettbewerbsbeitrag werden die den Themenbereichen und Maßnahmen zugeordneten Projekte unterteilt in Vorhaben erster, zweiter und dritter Priorität. Vorhaben erster Priorität zeichnen sich durch eine besonders hohe Bedeutung sowie einer angestrebten und möglichen Umsetzung in den nächsten Jahren aus.

Zudem besteht die Notwendigkeit, in dem Wettbewerbsbeitrag mit den Vorhaben zweiter und dritter Priorität Nachrückerprojekte zu benennen, um auf entsprechende Entwicklungen reagieren zu können. In der Regel ist der Vorbereitungsstand und Konkretisierungsgrad der Projekte zweiter und dritter Priorität deutlich geringer; dies betrifft insbesondere auch Kostenschätzungen.

## **Themenbereich A. Nachhaltige Mobilität**

Maßnahmen und Projekte in diesem Themenfeld sollen dazu beitragen, eine wirksame Reduzierung der CO<sup>2</sup>- sowie der Lärm-, Schadstoff- und Feinstaub-Emissionen – insbesondere im Pendlerverkehr zwischen den Gemeinden – zu erzielen und dafür die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote in der Region zu verbessern. Dazu sind die Stärkung und der Ausbau des Radverkehrs mit dem Ziel der Erhöhung des Anteils des Fahrradverkehrs am Modal Split im Freizeit- und Berufsverkehr sowie die Verbesserung der Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV / SPNV vorgesehen.

Im Stadt-Umland-Wettbewerb werden folgende Maßnahmen verfolgt:

### **Ausbau von Radschnellrouten**

Der Ausbau von Radschnellverbindungen zwischen der Kernstadt Potsdam in den Potsdamer Norden, nach Stahnsdorf sowie nach Werder (Havel), inkl. einer Rad- und Fußgängerbrücke, sollen hochwertige, direkte und effektive Verbindungen in das Umland sichern und das Rad als attraktive Alternative auch für den Berufspendlerverkehr etablieren. Die Strecken sollen auch für Pedelecs / E-Bikes geeignet sein und bieten damit eine Möglichkeit zur Förderung der Elektromobilität in der Region.

### **Radergänzungsrouten**

Durch gezielte Lückenschlüsse und Ergänzungen im Wegenetz sollen vorhandene Defizite beseitigt und ein funktionierendes Wegenetz mit Verbindungen aus der Kernstadt in das Umland sowie innerhalb des Umlandes vervollständigt werden. In der Kombination bestehender Strecken sowie insbesondere mit den geplanten Radschnellverbindungen ergibt sich dadurch ein dichtes Netz („Spinnennetz“) attraktiver Routen zur Erschließung der gesamten Region.

### **Ausbau der Park & Ride-Angebote**

Ein gut ausgebautes Park & Ride-Angebot trägt nachweislich zu einer Reduzierung des MIV-Berufspendlerverkehrs bei. Dies ist bei einer zunehmenden Anzahl an Arbeitsplätzen sowie steigenden Pendlerverkehren von besonderer Bedeutung. Durch die Schaffung neuer Park & Ride-Plätze bzw. den Ausbau der bestehenden Angebote soll ein dichtes Netz an Standorten entstehen und das Angebot insgesamt optimieren. In diesem Zusammenhang wird auch ein Ausbau entsprechender Angebote für Elektro-Fahrzeuge geprüft.

### **Innovatives Verkehrsmanagement**

Durch innovative Ansätze der Verkehrslenkung und des Verkehrsmanagements sollen vor allem die Förderung des ÖPNV sowie des Radverkehrs weiter unternetzt werden. Damit werden sowohl innerstädtisch als auch regional positive Impulse gesetzt. Eine gemeinsame Abstimmung der konkreten Maßnahmen sichert zugleich die enge und fortlaufende Kooperation und themenbezogene Kommunikation.

### **Konzeptionelle Herleitung sowie Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten außerhalb des Stadt-Umland-Wettbewerbs**

Die Zielstellungen, Themen und Projekte wurden insbesondere im Rahmen der bestehenden Arbeitsgruppe Verkehr Potsdam/ Potsdam-Mittelmark entwickelt, abgestimmt und priorisiert. In den Abstimmungen wurden die Projekte identifiziert, die die größten regionalen und Umlandeffekte aufweisen sowie in die Fördersystematik des Stadt-Umland-Wettbewerbs passen.

Konzeptionelle Grundlage dafür waren u. a. die bestehenden Verkehrsentwicklungskonzepte für die Landeshauptstadt Potsdam, für die Stadt Werder (Havel) und die Region Teltow – Kleinmachnow – Stahnsdorf, die gemeinsame Maßnahmenliste der Arbeitsgruppe Verkehr sowie sektorale Betrachtungen (Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen, Park & Ride-Konzept). Zielstellungen zum Bei-

spiel zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung wurden zudem in den Klimaschutz- und Energiekonzepten u. a. für Potsdam, Wustermark und Nuthetal formuliert.

### Projektvolumen

Mit den Projekten im Themenbereich Nachhaltige Mobilität wird ein Projektvolumen von insgesamt 30.610.000 € beschrieben. Ausgehend von einer grundsätzlich möglichen 75%en Förderung wird damit ein Fördervolumen von 22.957.500 € benannt. Davon entfallen auf die Projekte der

- Priorität I insgesamt 14.740.000 € (Förderanteil 11.055.000 €)
- Priorität II insgesamt 9.150.000 € (Förderanteil 6.862.500 €)
- Priorität III insgesamt 6.720.000 € (Förderanteil 5.040.000 €)

### Projekte in der Priorität I

Als Projekte der Priorität I wurden gemeinsam abgestimmt und priorisiert:

Maßnahmen	Projekt / Einzelvorhaben	Kosten und Finanzierung			Antragsteller	Zeit		
		Gesamtkosten	Förderanteil (Annahme 75 %)	Eigenanteil (Annahme 25 %)				
Nachhaltige Mobilität	Ausbau von Radschnellrouten	Fußgänger- und Radfahrerbrücke nach Werder (Havel)	3.900.000 €	2.475.000 €	825.000 €	EFRE	LH Potsdam, Werder (Havel)	2019/2020
		Radschnellroute Stahnsdorf - Potsdam	5.600.000 €	4.200.000 €	1.400.000 €	EFRE	LH Potsdam, Stahnsdorf	2017/2018
	Radergänzungs-routen	Saarmund - Philippsthal	350.000 €	262.500 €	67.500 €	EFRE	Nuthetal	2018/2019
		Langerwisch - Saarmund	590.000 €	442.500 €	147.500 €	EFRE	Michendorf	2018/2019
		Anbindung Eisenbahnbrücke Werder/Havel Ortslage Wildpark West - Caputh	80.000 €	60.000 €	20.000 €	EFRE	Schwielowsee	2017
		Güterfelder Eck - Güterfelde/Potsdamer Straße	260.000 €	195.000 €	65.000 €	EFRE	Stahnsdorf	2019/2020
	Ausbau der Park & Ride-Angebote	Campus Jungfersee	450.000 €	337.500 €	112.500 €	EFRE	Potsdam	2017
		Bhf. Marquardt	700.000 €	525.000 €	175.000 €	EFRE	Potsdam	2018
		Baumgartenbrück	300.000 €	225.000 €	75.000 €	EFRE	Schwielowsee	2017/2018
		Bhf. Werder (Havel)	3.200.000 €	2.400.000 €	800.000 €	EFRE	Werder (Havel)	2019
	<b>Summe Nachhaltige Mobilität (In €)</b>		<b>14.740.000</b>	<b>11.055.000</b>	<b>3.685.000</b>			

## **Themenbereich B. Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduzierung**

Maßnahmen und Projekte im Themenbereich Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduzierung haben zum Ziel, durch die Etablierung ressourcenschonender und energieeffizienter Energieversorgungsanlagen und –systemen sowie durch begleitende Maßnahmen einen messbaren Beitrag zu den Klimaschutzzielen zu leisten. Die vorgesehenen Maßnahmen und Projekte zielen sowohl auf die Entwicklung an neuen (Wohn)Standorten als auch auf bereits bestehende Standorte.

Im Stadt-Umland-Wettbewerb werden folgende Maßnahmen verfolgt:

### **Effiziente Energieversorgungssysteme und regionales Energiemanagement**

Die dynamische Entwicklung des Standorts und der Region insgesamt (Bevölkerung, Wohnen, Arbeitsplätze) schafft den Bedarf für neue und effiziente Energieversorgungssysteme. Zentrales und gemeinsames Vorhaben ist die Errichtung einer Bioabfallvergärungsanlage mit energetischer Nutzung des anfallenden Biogases durch die Stadtwerke Potsdam (SWP) mit einem Versorgungsauftrag für die Region insgesamt. Diese umfasst eine Gasaufbereitungsanlage für eine regionale Bioabfallvergärungsanlage bzw. Verteilungs- und Speichersystem für das Roh-Biogas. Es werden verschiedene Standorte in Michendorf / Nuthetal und im Potsdamer Norden geprüft, die Standortentscheidung steht noch aus. Ferner sollen in der Region nachwachsende Rohstoffe für die Energieversorgung an anderen Standorten in der Region genutzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Etablierung eines Erfahrungsaustausches in der Region zum Monitoring, zur Steuerung und zur Optimierung der Energieversorgung.

### **Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)**

Das Olympische Dorf in Elstal hat seit seiner Entstehung 1936 eine bewegte Geschichte erlebt. Erstmals ist es nun möglich, in dem denkmalgeschützten Areal ein modernes, nachhaltiges Wohnquartier zu entwickeln, in dem auch die denkmalgeschützten Gebäude neue, zukunftssträchtige Nutzungen erhalten. Durch den Bau eines biomassebetriebenen Heizwerkes mit Nahwärmenetz wird dafür eine effiziente, modular aufbaubare und regional verankerte Wärmeproduktion geschaffen. Die Beschaffung des regenerativen Rohstoffes Holzhackschnitzel aus der nahegelegenen Döberitzer Heide hält Transportwege kurz und steigert die regionale Wertschöpfung. Gleichzeitig stellt der Bau eines regenerativen Energiesystems mit hohem Wirkungsgrad mit zunehmender Verknappung fossiler Energieträger die dauerhafte Erschwinglichkeit der Wärmeversorgung im Olympischen Dorf sicher. So verbindet die emissions- und CO<sub>2</sub>-arme Versorgungslösung das denkmalgeschützte Areal mit einer zukunftsfähigen Energieproduktion und ermöglicht kommenden Generationen beispielhaft, die Historie des Olympischen Dorfes auch im Kontext mit Antworten auf heutige Fragestellungen zu erleben.

### **Umsetzung des Energiekonzeptes in Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz**

Der Konversionsstandort Krampnitz soll im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme zu einem bedeutenden Wohnstandort in Potsdam entwickelt werden. Neben der Beseitigung von Altlasten mit dem Ziel die Umweltqualität zu verbessern (s. a. Maßnahme Altlastenbeseitigung und Geländeaufbereitung in dem Themenbereich Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften) soll hier eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung unter Nutzung vorhandener Gebäudesubstanz realisiert werden.

### **Aufbau dezentraler energieeffizienter Nahwärmenetze**

Auch an bestehenden Standorten besteht die Chance und die Notwendigkeit durch Optimierung oder Neuerrichtung von dezentralen energieeffizienten Nahwärmenetzen Einsparpotenziale zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu nutzen und die Energieversorgung zukunftsgerecht zu gestalten. Hier sind jeweils auf die individuellen Gegebenheiten vor Ort lokal angepasste Lösungen zu entwickeln.

### Konzeptionelle Herleitung sowie Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten außerhalb des Stadt-Umland-Wettbewerbs

Die Zielstellungen, Themen und Projekte wurden im Zuge der Erstellung des Wettbewerbsbeitrages und unter Berücksichtigung der möglichen Förderung im Rahmen des Wettbewerbs abgestimmt. Über die hier dargestellten Maßnahmen hinaus setzen insbesondere die kommunalen Wohnungsunternehmen eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen und Projekten um, u. a. auf Basis energetischer Quartierskonzepte sowie standort- und stadtteilbezogener Entwicklungsstrategien. Als konzeptionelle Grundlage dienen u.a. die Klimaschutz- und Energiekonzepte z. B. für Potsdam, Wustermark und Nuthetal sowie entsprechende Aktivitäten in der Gemeinde Michendorf sowie die einzelstandort- oder stadtteilbezogenen Konzepte (z. B. Gartenstadt Drewitz, Energiekonzept Krampnitz).

### Projektvolumen

Mit den Projekten im Themenbereich Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduzierung wird in der Priorität I ein Projektvolumen von insgesamt 15.438.000 € beschrieben. Ausgehend von einer grundsätzlich möglichen 75%en Förderung wird damit ein Fördervolumen von rd. 11.579.000 € benannt. Für Projekte der Priorität II liegt bisher erst für ein Vorhaben eine Kostenschätzung vor (Kosten rd. 400.000 €). Detaillierte Kostenschätzungen werden nach Bestätigung des Wettbewerbsbeitrags bzw. bis zur Antragstellung Ende Oktober 2015 fortlaufend konkretisiert.

### Projekte in der Priorität I

Als Projekte der Priorität I wurden gemeinsam abgestimmt und priorisiert:

Maßnahmen	Projekt / Einzelvorhaben	Kosten und Finanzierung				Antragsteller	Zeit
		Gesamtkosten	Förderanteil (Annahme 75 %)	Eigenanteil (Annahme 25 %)	Zuschuss (EFRE)		
Effiziente Energieversorgungssysteme und regionales Energiemanagement	Gasaufbereitungsanlage für eine regionale Bioabfallvergärungsanlage bzw. Verteilungs- und Speichersystem für das Roh-Biogas (Standorte Michendorf / Nuthetal und Potsdamer Norden in Prüfung)	3.808.000 €	2.856.000 €	952.000 €	EFRE	Stadtwerke Potsdam	2020 ff
	Regionaler Erfahrungsaustausch zum effizienten Betrieb sowie zur Optimierung der Steuerung vorhandener Anlagen	120.000 €	90.000 €	30.000 €	EFRE	LH Potsdam	2016ff
	Erarbeitung eines regional abgestimmten Monitoring / CO <sub>2</sub> -Bilanzierungsverfahren	70.000 €	52.500 €	17.500 €	EFRE	LH Potsdam	2016ff
	Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung, konzeptionelle Vorbereitung	120.000 €	90.000 €	30.000 €	EFRE	Stadtwerke Potsdam	2017ff
	Einbau Blockheizkraftwerk (BHKW) im Besucherinformationszentrum Döberitzer Heide	85.000 €	63.750 €	21.250 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016ff
Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)	Regenerative, CO <sub>2</sub> -arme und regional verankerte Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)	2.038.000 €	1.528.500 €	509.500 €	EFRE	Gemeinde Wustermark	2017ff
Umsetzung des Energiekonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz	Konversionsstandort Krampnitz: CO <sub>2</sub> -neutrale Energieversorgung eines neuen Stadtteils	7.457.000 €	5.622.750 €	1.874.250 €	EFRE	Stadtwerke Potsdam	2019 ff
	Konversionsstandort Krampnitz: Instandsetzung des alten Heizhauses und Nutzung als neue Energiezentrale inkl. Energiespeicher	1.700.000 €	1.275.000 €	425.000 €	EFRE	offen	2019 ff
<b>Summe Energie und CO<sub>2</sub>-Einsparung (in €)</b>		<b>15.438.000</b>	<b>11.578.500</b>	<b>3.859.500</b>			

## **Themenbereich C. Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften**

Maßnahmen und Projekte im Themenbereich Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften sollen die Umweltqualität in der Region insgesamt durch die Beseitigung von Altlasten verbessern. Zugleich gilt es, mit Vorhaben zum Schutz der Umwelt die Möglichkeiten für eine umweltgerechte Nutzung der Landschaft in Verbindung mit der Qualifizierung natur- und kulturlandschaftlich prägender Elemente zu verbessern.

Im Stadt-Umland-Wettbewerb werden folgende Maßnahmen verfolgt:

### **Naturerlebnis Döberitzer Heide - Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt**

### **Naturerlebnis Döberitzer Heide - Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit**

Die Heinz Sielmann Stiftung hat in der Döberitzer Heide – ein rd. 3.650 ha großes und unbesiedeltes Gebiet auf der Gemarkung der Gemeinde Dallgow-Döberitz – in den letzten zehn Jahren ein gleichmaßen vorbildliches wie viel beachtetes Wildnisgroßprojekt aufgebaut und hierfür erhebliche Mittel eingesetzt. Die Weiterführung dieser Entwicklung ist von der Heinz Sielmann Stiftung sowie den Anrainerkommunen im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs vorgesehen.

Dabei stehen vor allem das Themenfeld der Umweltbildung zur Biodiversität und Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Naturlandschaft im Fokus. Der Schaffung eines überörtlichen, barrierefreien Wander- und Radwegenetzes wird zur Verbesserung der Erlebbarkeit der Döberitzer Heide hohe Priorität beigemessen. Flankiert werden diese Maßnahmen durch ein ESF-Projekt, in dem Menschen mit psychischen Erkrankungen, Langzeitarbeitslose sowie Flüchtlinge und Migranten unter fachlicher Anleitung ausgebildet, qualifiziert und wieder eingegliedert werden sollen.

### **Altlastenbeseitigung und Geländeaufbereitung**

Der Konversionsstandort Krampnitz soll im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme zu einem bedeutenden Wohnstandort in Potsdam entwickelt werden. Neben der Schaffung einer CO<sub>2</sub>-neutralen Energieversorgung unter Nutzung vorhandener Gebäudesubstanz (s. a. Maßnahme Umsetzung des Energiekonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Konversionsstandortes Krampnitz in dem Themenbereich Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduzierung) steht hier die Beseitigung von Altlasten und der Abriss nicht mehr benötigter Gebäude mit dem Ziel die Umweltqualität zu verbessern, den Versiegelungsgrad zu reduzieren und Voraussetzungen für die Nachnutzungen zu schaffen im Fokus.

### **Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder**

Der Obstbau prägt die Kulturlandschaft und die Landnutzung im Potsdamer Norden sowie in Werder (Havel). Der Aufbau eines Netzwerkes sowie die Entwicklung und Herausbildung einer gemeinsamen Marke Obstbauregion Potsdam-Werder kann dazu beitragen, regionale Wertschöpfung zu verbessern, Umwelt und Landschaft zu sichern und umweltgerecht zu nutzen sowie mehr Identität schaffen. Daraus können und sollen weitere investive Projekte entstehen.

### **Natur- und Kulturlandschaft Potsdamer Norden**

Die Natur- und Kulturlandschaft im Potsdamer Norden leistet innerhalb des Potsdamer Stadtgebietes eine wichtige Funktion als wohnortnahes Naherholungsangebot. Zugleich bildet der Potsdamer Norden den Übergang in den ländlich geprägten Bereich sowie zu den nördlichen Anrainerkommunen und in die Döberitzer Heide. Die behutsame Profilierung dieses Raumes trägt damit zur Stärkung dieses Raumes insgesamt bei. Die Vorhaben sollen über die ländliche Entwicklung (ELER/LEADER) umgesetzt werden.

Konzeptionelle Herleitung sowie Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten außerhalb des Stadt-Umland-Wettbewerbs

Die Zielstellungen, Themen und Projekte im Themenbereich Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften wurden im Zuge der Erstellung des Wettbewerbsbeitrages und unter Berücksichtigung der möglichen Förderung im Rahmen des Wettbewerbs abgestimmt. Als konzeptionelle Grundlage dienen u. a. die Strategieplanung für den ländlichen Raum in der Landeshauptstadt Potsdam, die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) für die LEADER-Region Havelland sowie das Leitbild für die Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide inklusive übertragener Naturerbeflächen.

Projektvolumen

Mit den Projekten im Themenbereich Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften wird ein Projektvolumen von insgesamt 23.200.000 € beschrieben. Ausgehend von einer grundsätzlich möglichen 75%en Förderung wird damit ein Fördervolumen von 17.400.000 € benannt. Davon entfallen auf die Projekte der

- Priorität I insgesamt 12.182.866 € (Förderanteil 9.137.150 €)
- Priorität II (Stand: 28.07.2015) insgesamt rd. 4.720.000 € (Förderanteil 3.450.000 €).
- Priorität III (Stand 28.07.2015) insgesamt rd. 6.580.000 € (Förderanteil 4.935.000 €).

Hier liegen noch nicht für alle Vorhaben in der Priorität II oder III detaillierte Kostenschätzungen vor. Diese werden bis zur Antragstellung Ende Oktober 2015 fortlaufend konkretisiert.

Projekte in der Priorität I

Als Projekte der Priorität I wurden gemeinsam abgestimmt und priorisiert:

Maßnahmen	Projekt / Einzelvorhaben	Kosten und Finanzierung				Antragsteller	Zeitliche Umsetzung
		Gesamtkosten	Förderanteil (Annahme 75 %)	Eigenanteil (Annahme 25 %)	Zusätzlich ESF Fond		
Naturerlebnis Döberitzer Heide - Stärkung der biologischen und natürlichen Vielfalt	Ersterrichtende investive Maßnahmen zur biologischen Vielfalt und Altlastensanierung im FFH-Gebiet: Herstellung der Beweidungs-, Pflege- und Kontrollfähigkeit	1.150.000 €	862.500 €	287.500 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016/017
	Nachnutzung und Sanierung eines leerstehenden Milltärgebäudes inkl. Umnutzung als Stall für die Schafsherde zur Landschaftspflege	154.140 €	115.605 €	38.535 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2018/2019
	Umbau eines vorhandenen Gebäudes am ehemaligen Holzhof als Schafstall zur Landschaftspflege	60.000 €	45.000 €	15.000 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2018/2019
	Umbau des ehemaligen Naturschutzzentrums zum Besucherinformationszentrum Döberitzer Heide mit Angeboten für Lehr- und Informationsveranstaltungen für biologische Vielfalt	505.000 €	378.750 €	126.250 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016/2017
	Ausstellung zur Umweltbildung im Besucherinformationszentrum	247.520 €	185.640 €	61.880 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016
	Schaugrube "Expedition Spurensuche" (Erweiterung bestehender Angebote)	320.500 €	240.375 €	80.125 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016/17
	Ausbildung, Qualifizierung und Eingliederung psychisch Kranker, langzeitarbeitsloser sowie von Flüchtlingen und Migranten unter fachlicher Anleitung u.a. bei Tierpflege, Baumaßnahmen, Landschaftspflege	800.000 €	600.000 €	200.000 €	ESF	Ernst von Bergmann Klinikum/Heinz Sielmann Stiftung	2016ff

Maßnahmen	Projekt / Einzelvorhaben	Kosten und Finanzierung			Zuordnung (ES) Fond	Antragsteller	Zeit Zeitliche Umsetzung
		Gesamtkosten	Förderanteil (Annahme 75 %)	Eigenanteil (Annahme 25 %)			
Naturerlebnis Döberitzer Heide - Verbesserung der Erreichbarkeit und Erlebbarkeit	Qualifizierung der Eingangssituationen und Anlage barrierefreier Wander- und Radwegenetze - Wege M1 / M2 / M3 / M4 / M5	3.200.000 €	2.400.000 €	800.000 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016/017
	Qualifizierung der Wegeverbindungen von Dallgow-Döberitz in die Döberitzer Heide	650.000 €	497.500 €	162.500 €	EFRE	Gem. Dallgow- Döberitz	2017/2018
	Qualifizierung der Wegeverbindungen von Potsdam/Krampnitz in die Döberitzer Heide	54.000 €	40.500 €	13.500 €	EFRE	LH Potsdam	2017
	Qualifizierung der Wegeverbindungen von Wustermark/ Priort in die Döberitzer Heide	20.000 €	15.000 €	5.000 €	EFRE	Gem. Wustermark	2017
	Aktualisierung sowie bedarfsgerechte Anpassung des Wegeleitsystems und Neuordnung der Besucherlenkung	126.795 €	95.051 €	31.684 €	EFRE	Heinz Sielmann Stiftung	2016-2019
Altlastenbeseitigung und Geländeaufbereitung	Konversionsstandort: Altlastensanierung Krampnitz auf städtischen Flächen (Tankstelle, Südwest-Abstrom, flächenhafte Abfallablagerungen)	2.040.000 €	1.530.000 €	510.000 €	EFRE	Entwicklungs- träger Potsdam (ETP)	2018-2020
	Konversionsstandort Krampnitz: Abbruch auf öffentlichen Flächen	2.400.000 €	1.800.000 €	600.000 €	EFRE	Entwicklungs- träger Potsdam (ETP)	2018-2020
Kulturlandschaft Obstbauregion Potsdam-Werder	Aufbau Netzwerk zur Etablierung einer Regionalmarke einschlieÙlich Vertriebsnetz	70.000 €	52.500 €	17.500 €	EFRE	Werder (Havel) und LH Potsdam	2016
Natur- und Kulturlandschaft Potsdamer Norden	Wegebepflanzung von Bäumen nach historischem Vorbild in Marquardt, Uetz, Paaren	99.643 €	74.732 €	24.911 €	ELER	Landschaftspflegev erein	2016/2017
	Wanderastplatz Nordufer Fahrländer See - geografischer Mittelpunkt des Landes	23.328 €	17.496 €	5.832 €	ELER	LH Potsdam	2016
	Gestaltung des Gutsarkes in der Gemeinde Wustermark OT Buchow-Karpzow	262.000 €	196.500 €	65.500 €	ELER	Gemeinde Wustermark	2016
<b>Summe Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften</b>		<b>12.182.866</b>	<b>9.137.150</b>	<b>3.045.717</b>			

### **ESF-Querschnittsthema: Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FIVE**

Das ESF-Projekt „Flüchtlingsintegration durch Vielfalt erreichen – FIVE“ hat zum Ziel, Asylbewerbende und Flüchtlinge mit nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt zu fördern, deren Wartefrist für die Arbeitserlaubnis bereits abgelaufen ist. Die Instrumente der Sprachförderung und der gemeinnützigen zusätzlichen Arbeit bieten die Grundlage zur Zielerreichung einer individuellen Perspektivbildung der Zielgruppe. Anknüpfend an diese Möglichkeiten werden gemeinsam mit verschiedenen Partnern darauf aufbauende Möglichkeiten eines abgestimmten Integrationsmanagements realisiert. Neigungs- und Qualifikationsfeststellungen bilden dabei die Grundlage einer beruflichen Perspektivbildung.

Dabei werden die Ziele der Verbesserung der Vermittlungschancen, der beruflichen Integration der Zielgruppe und die strukturelle Verbesserung des Integrationsmanagements durch die Entwicklung von Handlungsempfehlungen „Integrationsmanagement Asyl in Potsdam“ zur optimierten und bedarfsabhängigen, ämterübergreifenden und abgestimmten Zusammenarbeit und der Aufbau einer Plattform zur verbesserten Angebotsabstimmung und Optimierung der Wirkungsketten einen nachhaltigen Beitrag liefern.

Die Zielgruppe wird direkt in den Unterkünften akquiriert, welche sich in Form von Gemeinschaftsunterkünften und Wohnverbänden in der Landeshauptstadt befinden. Zielgruppe sind mindestens 360 Flüchtlinge und Asylbewerber in der Landeshauptstadt Potsdam. Eine Projekterweiterung auf Flüchtlinge und Asylbewerber in den Umlandkommunen ist denkbar, zumindest ist ein Transfer von Strukturen und Erkenntnissen möglich.

Das Vorhaben wird in der Landeshauptstadt Potsdam durch die Fachstelle Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung realisiert.

Die Laufzeit beträgt vier Jahre und die Kosten werden mit 1.675.000 € kalkuliert.

## Zusammenfassung und Bilanzierung

Mit den Projekten in den drei Themenbereichen A. Nachhaltige Mobilität, B. Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduzierung, C. Erhalt und Stärkung von Natur- und Kulturlandschaften sowie im ESF-Querschnittsthema wird ein Projektvolumen von insgesamt rd. 71.600.000 € (Stand: 28.07.2015) beschrieben.

Davon entfallen auf die Projekte der

- Priorität I insgesamt rd. 44.000.000 €
- Priorität II insgesamt rd. 14.300.000 €
- Priorität III insgesamt rd. 13.300.000 €

Insbesondere für Projekte der Priorität II liegen noch nicht für alle Vorhaben detaillierte Kostenschätzungen vor. Diese werden nach Bestätigung des Wettbewerbsbeitrags bzw. bis zur Antragstellung Ende Oktober 2015 fortlaufend konkretisiert.

Grundsätzlich kann zum gegenwärtigen Stand von einer Förderquote von 75 % nach Abzug nicht-förderfähiger Kosten ausgegangen werden, die Förderquoten sind bisher nicht verbindlich bestätigt. Für die Projekte in der Priorität I liegen in der Regel bereits Voruntersuchungen und zum Teil belastbare Kostenansätze vor, so dass hier die nicht-förderfähigen Kosten bekannt sind und die Förderquote entsprechend angesetzt werden kann. Gleichwohl gilt es, die notwendigen Eigenanteile in der jeweils mittelfristigen Finanzplanung zu verankern.

Für einige Projekte und Vorhaben, die in Priorität II oder III eingeordnet sind, liegen erst näherungsweise bzw. grobe Kostenschätzungen vor, so dass hier eine abschließende Einschätzung sowohl der Kosten als auch des Förderanteils gegenwärtig nicht möglich ist. Diese Angaben werden nach eventueller Bestätigung des Wettbewerbsbeitrages konkretisiert.

Grundsätzlich wird über die Förderhöhe erst mit dem konkreten Projektantrag entschieden. Die konkreten Projektanträge können erst nach Bestätigung und Annahme der Wettbewerbsstrategie und des Gesamtbeitrages von den einzelnen Antragstellern vorbereitet und eingereicht werden. In dem Gesamtbeitrag wird deutlich, dass sich neben den Kommunen weitere Partner am Wettbewerbsbeitrag beteiligen und an dessen Erstellung kooperativ mitgewirkt haben. Dazu zählen die Heinz Sielmann Stiftung, der Entwicklungsträger Potsdam (Standort Krampnitz), das Ernst von Bergmann Klinikum, die Stadtwerke Potsdam (SWP) sowie weitere Einzelpartner.

Die räumliche Betrachtung der zu beantragenden Gesamtmittel in Priorität 1 zeigt, dass rd. 60% (26,6 Mio. €) der Mittel im Stadtgebiet der Landhauptstadt Potsdam lokalisiert sind, während auf die Nachbarkommunen rd. 40 % (17,4 Mio. €) der Mittel entfallen.

Die Kostenverteilung der Projekte und Vorhaben der Priorität I für die mitwirkenden Kommunen stellt sich im Einzelnen wie folgt dar (Rundungsdifferenzen möglich):

- Landeshauptstadt Potsdam, Gesamtprojektvolumen: 8.127.000 €
- Gemeinde Dallgow-Döberitz, Gesamtprojektvolumen: 650.000 €
- Gemeinde Michendorf, Gesamtprojektvolumen: 500.000 €
- Gemeinde Nuthetal, Gesamtprojektvolumen: 350.000 €
- Gemeinde Schwielowsee, Gesamtprojektvolumen: 380.000 €
- Gemeinde Stahnsdorf, Gesamtprojektvolumen: 3.060.000 €
- Stadt Werder (Havel), Gesamtprojektvolumen: 4.335.000 €
- Gemeinde Wustermark, Gesamtprojektvolumen: 2.320.000 €
- **Summe Gesamtkosten der Kommunen: rd. 19.722.000 € (rd. 45 %)**

Die Kostenverteilung der Projekte und Vorhaben der Priorität I für die weiteren Partner stellt sich im Einzelnen wie folgt dar (Rundungsdifferenzen möglich):

- Heinz Sielmann Stiftung, Gesamtprojektvolumen: 5.850.000 €
- Entwicklungsträger Potsdam (Standort Krampnitz), Gesamtprojektvolumen: 4.440.000 €
- Ernst von Bergmann Klinikum, Gesamtprojektvolumen: 800.000 €
- Stadtwerke Potsdam, Gesamtprojektvolumen: 11.425.000 €
- Dritte / Einzelpersonen / Offen, Gesamtprojektvolumen: 1.800.000 €

**Summe Gesamtkosten weiterer Partner: rd. 24.315.000 € (rd. 55 %)**

### **Aufgabe und Rolle der beteiligten Partner in der Umsetzung**

Die Partner des Wettbewerbsbeitrages „potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden“ haben eine gemeinsame und kooperative Umsetzung der in der Strategie formulierten Ziele und Vorhaben vereinbart.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat hier eine besondere Rolle. Als Lead Partner reicht sie den Wettbewerbsbeitrag stellvertretend für alle Kooperationspartner ein. Daraus erwachsen besondere Anforderungen an die Steuerung, das Monitoring sowie die Dokumentation und Berichterstattung der Umsetzung und des Prozesses, ggf. auch hinsichtlich einer Mittelverwaltung als zwischengeschaltete Stelle. Die diesbezüglichen konkreten Aufgaben und Anforderungen des Landes an den Lead Partner sind noch nicht klar präzisiert.

Innerhalb der Kooperation ist folgende Umsetzungssteuerung vorgesehen:

- Abstimmung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Nachbargemeinden (2 x p.a.)
- Gesamtkoordination des Beantragungsverfahrens der beteiligten Kommunen und weiterer Partner
- Einsatz eines Koordinators je Themenfeld zur Bündelung und Steuerung der Aktivitäten bzw. Fortführung / Erweiterung bestehender Abstimmungsebenen (AG Verkehr Potsdam und Umlandkommunen)

Die einzelnen Partner sind für die umfassende Durchführung inkl. Vorbereitung und Abrechnung der von ihnen vorgesehenen bzw. eingereichten Projekte verantwortlich. Ferner wird erwartet, dass die anderen Partner (Kommunen und andere Antragsteller) kooperativ an der Umsetzung der Ziele in den einzelnen Themenfeldern mitwirken.

# Gemeinde Dallgow-Döberitz

*Der Bürgermeister*

Landkreis Havelland



## Beglaubigter Beschluss

an	Hauptamt
Sitzung	13. Sitzung der Gemeindevertretung
Sitzungsdatum	23.09.2015

### TOP 12.

**Stadt-Umland-Wettbewerb  
potsdam.und. partner: gemeinsam.natürlich.verbunden  
(Beschluss-Nr: 070/2015)**

**Beschluss-Nr: 070/2015**

### Die Gemeindevertretung hat folgenden Beschluss gefasst:

Die Gemeinde Dallgow-Döberitz beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee und Stahnsdorf sowie mit der Stadt Werder (Havel) und der Landeshauptstadt Potsdam am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit dem in der Anlage dargestellten Projekten.

Der Bürgermeister wird beauftragt, die Kooperationserklärung (s. Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.

### Abstimmungsergebnis:

18    Gesetzl. Anzahl der Mitgl. der GV  
15    davon anwesend  
15    Ja-Stimmen  
0    Nein-Stimmen  
0    Enthaltungen

F.d.R.d.A.

Hemberger  
Bürgermeister

Dallgow-Döberitz, den 09.10.15

# Gemeinde Michendorf

Der Bürgermeister

Beschluss

öffentlich

Einreicher	Aktenzeich.	Datum	Drucksache Nr.
Bürgermeister		05.10.2015	<b>GV/83/2015</b>

Beratungsfolge	Sitzung	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthaltg.
Ausschuss für Bauen und Umweltschutz	27.08.2015	3	2	0
Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Bürgerservice	02.09.2015	5	0	0
Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft	09.09.2015	6	0	0
Hauptausschuss	14.09.2015	6	1	0
Ortsbeirat Langerwisch	29.09.2015	3	0	0
Gemeindevertretung	05.10.2015	15	2	4

## Betreff

Beratung und Beschlussfassung über die Beteiligung der Gemeinde Michendorf am Stadt-Umland-Wettbewerb "potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden"

Die Ausfertigung entspricht dem Ergebnis der Beschlussfassung.  
Für die Richtigkeit der Ausfertigung:

Datum: .....  
Unterschrift .....  
Abteilungsleiter Bürgerservice/Verwaltungsdienstleistungen

## Beschlussvorschlag

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Michendorf beschließt:

1. Die Gemeinde Michendorf beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie mit der Stadt Werder (Havel) und der Landeshauptstadt Potsdam am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.
3. Der Bürgermeister der Gemeinde Michendorf wird beauftragt, mit der Gemeinde Nuthetal eine Vereinbarung über die Kosten nach der des Radweges und die weitere Planung des gemeinsamen Projektbeitrages "Radweg zwischen Saarmund und Langerwisch" bis Ende des Jahres 2015 zu schließen.
4. Die Kosten für den Ausbau sind zu ermitteln und in der mittelfristigen Finanzplanung vorzusehen. Das technische Bauprogramm ist der Gemeindevertretung zur abschließenden Entscheidung vorzulegen.
5. Die für das Haushaltsjahr 2016 vorgesehenen Planungskosten, sind mit einem Sperrvermerk zu versehen und erst in Anspruch zu nehmen, wenn der Wettbewerbsbeitrag ausgewählt wurde.
6. Der Bürgermeister der Gemeinde Michendorf wird gebeten den anderen Partner mitzuteilen, dass mit dem Beschluss zur Wettbewerbsbeteiligung nicht zugleich

eine Entscheidung für den Standort der Biogasvergärungsanlage in der Gemeinde Michendorf getroffen wurde.

**Beratungsergebnis:**

Gremium: Gemeindevertretung				am: 05.10.2015	TOP: 14
anwesend	dafür	dagegen	Enthaltung	Laut Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss
21	15	2	4	x	
an Fachamt übergeben am 09.10.2015					

**Drucksache:** 83/2015

**Beschlussbegründung:**

Diese Beschlussvorlage wird gleichlautend in die Stadtverordnetenversammlungen bzw. Gemeindevertreterversammlungen der Landeshauptstadt Potsdam, Gemeinde Dallgow-Döberitz, Gemeinde Michendorf, Gemeinde Nuthetal, Gemeinde Schwielowsee, Gemeinde Stahnsdorf, Stadt Werder (Havel) und Gemeinde Wustermark eingebracht. Die Punkte drei bis fünf der Beschlussvorlage sind eine individuelle Ergänzung, welche gleichlautend in der Gemeindevertretung der Gemeinde Nuthetal eingebracht wird.

Die Gemeinde Michendorf beabsichtigt gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern eine Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg. Der im Januar 2015 gestartete Wettbewerb ist die Voraussetzung für den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten der drei Fonds der europäischen Union: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Die europäischen Förderprogramme bieten die Chance einer erheblichen finanziellen Unterstützung wichtiger Vorhaben und Projekte in der Landeshauptstadt Potsdam und in den Nachbargemeinden.

Der Wettbewerbsbeitrag muss bis zum 31.10.2015 abgegeben werden. Der Beitrag wird durch den Lead Partner, die Landeshauptstadt Potsdam, für die Region bzw. für alle beteiligten Partner beim Land Brandenburg auf Basis der in enger Zusammenarbeit gemeinsam vereinbarten Zielstellungen, Maßnahmen und Projekte (s. Anlage 2) eingereicht. Die Zustimmung aller Nachbargemeinden zu dem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ist Voraussetzung für eine Beteiligung am Wettbewerb. Hierzu ist die Unterzeichnung der Kooperationserklärung erforderlich (s. Anlage 1).

Die Beantragung und Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Partner erst, wenn der Wettbewerbsbeitrag im Ergebnis des Verfahrens ausgewählt werden sollte. Der Beschluss bestätigt die Teilnahme der Gemeinde am Stadt-Umland-Wettbewerb mit den benannten Themen und prioritären Projekten. Es handelt sich zunächst um einen Wettbewerbsbeitrag, nicht um konkrete Förderanträge, daher ergeben sich keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen aus dem Beschluss. Der Zweck der Wettbewerbsbeteiligung ist aber der Zugang zu europäischen Fördermitteln, die immer auch eine Kofinanzierung erfordern. Bei einer erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme schließen sich ab 2016 konkrete Projekte an, die gesondert beim Land beantragt werden müssen. Für diejenigen Projekte, die aus dem jeweiligen städtischen Haushalt gedeckt werden sollen, ist die Kofinanzierung zu sichern. Für die Gemeinde Michendorf ist dies das Projekt "Radweg zwischen Langerwisch und Saarmund". Dieses Projekt ist für die Jahre 2018/2019 geplant.

Die finanziellen Auswirkungen der Baumaßnahme sind vor Stellung eines Förderantrages sowie der Bauausführung im Rahmen des Beschlusses zum technischen Bauprogramm der Gemeindevertretung vorzulegen. Die Kosten der Gesamtmaßnahme für die Gemeinde Michendorf für den Fall der Durchführung des Projektes sind derzeit noch nicht mit hinreichender Sicherheit abzuschätzen. Zum einen ist der konkrete Verlauf der Strecke noch nicht festgelegt, zudem ist eine Vereinbarung mit der Gemeinde Nuthetal noch nicht geschlossen. Letztlich lassen sich aus diesen Gründen auch die Grunderwerbskosten nicht hinreichend sicher bestimmen, nach vorsichtigen groben Schätzungen belaufen sich die Grunderwerbskosten auf mindestens 50.000 €. In den Haushalten der Gemeinden müssen die gesamten Kosten der Maßnahmen dargestellt werden. Wie dargelegt ist der Kostenanteil der Gemeinde Michendorf derzeit nicht hinreichend bestimmbar. Daher erfolgt die Darstellung unter dem Punkt finanzielle Auswirkungen der Komplettkosten mit dem Hinweis "anteilig".

Die entsprechenden geschätzten Mittel werden in der mittelfristigen Finanzplanung vorge-

sehen (siehe Darstellung der finanziellen Auswirkungen), müssen aber in den jeweiligen Haushalten konkretisiert werden.

Die Gemeinde Michendorf beteiligt sich gemeinsam mit der Gemeinde Nuthetal mit dem Projekt "Radweg zwischen Langerwisch und Saarmund" am Wettbewerbsbeitrag. Die Gemeinden Michendorf und Nuthetal erstreben mit dem Projekt einen sicheren Schüler, Anwohner und Touristenverkehr zwischen den Gemeinden. Der Radweg soll als straßenbegleitender Radweg an der L 77 die Ortslagen Langerwisch und Saarmund verbinden. Der Bau ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dringend geboten. Die Strecke entlang der L 77 wird von vielen Michendorfern und Nuthetalern regelmäßig genutzt. Insbesondere nutzen vermehrt Schulkinder diese Strecke. Die hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge stellt in der Kombination mit der Streckenführung für Radfahrer derzeit eine erhebliche Gefahrenquelle dar. Radfahrer sind gezwungen, auf der Fahrbahn zu fahren, oder einen weiten Umweg in Kauf zu nehmen. Zudem dient dieser Radweg als Lückenschluss des vorhandenen, bzw. im Zusammenhang mit den im Wettbewerbsbeitrag genannten Projekten zukünftigen, Radwegenetzes in Potsdam und Umgebung.

Die Gemeinden Michendorf und Nuthetal haben ein gemeinsames Interesse an dem Ausbau des Radweges, welcher in der Gemarkung beider Gemeinden verlaufen soll. Zur Koordination des Baus und der Kostentragung ist eine Vereinbarung der Gemeinden über das weitere Vorgehen sinnvoll und fördert den interkommunalen Zusammenhalt.

Zur Vorbereitung des Doppelhaushaltes 2017/2018 sind bereits für das Jahr 2016 Planungskosten einzustellen. Nach derzeitigen Schätzungen belaufen sich diese auf 30.000 €.

#### Finanzielle Auswirkungen:

- JA  
Welche HH-Jahre: 2016;  und Folgejahre (2017; 2018; 2019)
- FINANZHAUSHALT** (für **investive** Zwecke) THH: 54110.785200
- inv. Auszahlung:** 30.000 € **Art der inv. Ausz.:** Planungskosten 2016  
50.000 € Planungskosten 2017  
450.000 € (anteilig) Baukosten 2018
- FINANZHAUSHALT** (für **investive** Zwecke) THH: 54110.782100
- inv. Auszahlung:** 50.000 € **Art der inv. Ausz.:** Grunderwerb 2016

Verfasser/Amt	Bgm.	Finanzen und Personal	Bürgerservice, Verwaltg.- Dienstleistungen und Soziales	Bauen, Öffentliche Ordnung u. Gebäude- management
Datum				
Unterschrift				

  
.....  
Reinhard Mirbach  
Bürgermeister

  
.....  
Silvia Zander  
Vorsitzende der Gemeindevertretung

# Gemeinde Nuthetal

## Beschluss

Vorlage Nr.: 0611/15

Beschluss Nr.: 0611/15

Anlagen: 02  
Einreicher: Verwaltung  
federführend: Fachbereich 3  
Sachbearbeiter (in): Herr vom Lehn

eingereicht am: 25.03.2015

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	öf	nöf	TOP	Vertreter		Abstimmungsergebnis				Beschluss - empfehlung	
					gew.	anw.	ja	nein	enth.	ausg.*		
3	Gemeindevertretung	29.09.2015	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18	19	17	17	0	0		
2	Hauptausschuss	01.09.2015	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18	7	7	7	0	0		<input checked="" type="checkbox"/>
1	Ortsentwicklungsaussch.	20.08.2015	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13	4	4	4	0	0		<input checked="" type="checkbox"/>

Verfahrensvermerk: Ausschluss von der Beratung und Abstimmung Aufgrund des § 22 BbgKVerf

### Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg Hier: Beschluss zur Teilnahme

#### Beschlussvorschlag

#### **Beteiligung der Gemeinde Nuthetal am Stadt-Umland-Wettbewerb: „potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden“**

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Nuthetal beschließt:

1. Die Gemeinde Nuthetal beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie mit der Stadt Werder (Havel) und der Landeshauptstadt Potsdam am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Die Bürgermeisterin wird beauftragt, die Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.

Zusätzlich für Nuthetal:

3. Die Bürgermeisterin der Gemeinde Nuthetal wird beauftragt, mit der Gemeinde Michendorf eine Vereinbarung über die Kosten und die weitere Planung des gemeinsamen Projektbeitrages bis Ende des Jahres 2015 zu schließen.
4. Die Kosten für den Ausbau sind zu ermitteln und in der mittelfristigen Finanzplanung vorzusehen. Das technische Bauprogramm ist der Gemeindevertretung zur abschließenden Entscheidung vorzulegen.

#### Sachvortrag / Begründung / Rechtsgrundlage:

Diese Beschlussvorlage wird gleichlautend in die Stadtverordnetenversammlung bzw. Gemeindevertreterversammlung der Landeshauptstadt Potsdam, Gemeinde Dallgow-Döberitz, Gemeinde Michendorf, Gemeinde Nuthetal, Gemeinde Schwielowsee, Gemeinde Stahnsdorf, Stadt Werder (Havel) und Gemeinde Wustermark eingebracht. Individuelle Ergänzungen der Gemeinden / Städte sind kenntlich gemacht. Die Nuthetal beabsichtigt gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern eine Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg. Der im Januar 2015 gestartete Wettbewerb ist die Voraussetzung für den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten der drei Fonds der europäischen Union: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Die europäischen

Förderprogramme bieten die Chance einer erheblichen finanziellen Unterstützung wichtiger Vorhaben und Projekte in der Landeshauptstadt Potsdam und in den Nachbargemeinden.

Der Wettbewerbsbeitrag muss bis zum 31.10.2015 abgegeben werden. Der Beitrag wird durch den Lead Partner, die Landeshauptstadt Potsdam, für die Region bzw. für alle beteiligten Partner beim Land Brandenburg auf Basis der in enger Zusammenarbeit gemeinsam vereinbarten Zielstellungen, Maßnahmen und Projekte (s. Anlage 2) eingereicht. Die Zustimmung aller Nachbargemeinden zu dem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ist Voraussetzung für eine Beteiligung am Wettbewerb.

Die Beantragung und Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Partner erst, wenn der Wettbewerbsbeitrag im Ergebnis des Verfahrens ausgewählt werden sollte.

Die Gemeinde Nuthetal beteiligt sich gemeinsam mit der Gemeinde Michendorf mit dem Projekt „Radweg zwischen Langerwisch und Saarmund“ am Wettbewerbsbeitrag. Der Radwegebau ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dringend geboten. Die Strecke entlang der L 77 wird von vielen Michendorfern und Nuthetalern regelmäßig genutzt. Insbesondere nutzen vermehrt Schulkinder diese Strecke. Die hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge stellt in der Kombination mit der Streckenführung für Radfahrer derzeit eine erhebliche Gefahrenquelle dar. Zudem dient dieser Radweg als Lückenschluss des vorhandenen, bzw. im Zusammenhang mit den im Wettbewerbsbeitrag genannten Projekten zukünftigen, Radwegenetzes in Potsdam und Umgebung.

Die Gemeinde Nuthetal beteiligt sich mit einem weiteren Projekt (Radweg Saarmund – Philippsthal bis zum Kreisel Güterfelde) am SUW. Für dieses Projekt gilt die oben angeführte Argumentation analog

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:

Der Beschluss dieser Vorlage bestätigt die Teilnahme der Gemeinde Nuthetal am Stadt-Umland-Wettbewerb mit den benannten Themen und prioritären Projekten. Es handelt sich zunächst um einen Wettbewerbsbeitrag, nicht um konkrete Förderanträge, daher ergeben sich keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen aus dem Beschluss.

Der Zweck der Wettbewerbsteilnahme ist aber der Zugang zu europäischen Fördermitteln, die immer auch eine Kofinanzierung erfordern. Bei einer erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme schließen sich ab 2016 konkrete Projekte an, die gesondert beim Land beantragt werden müssen. Für diejenigen Projekte, die aus dem jeweiligen städtischen Haushalt gedeckt werden sollen, ist die Kofinanzierung zu sichern

Die finanziellen Auswirkungen der Baumaßnahme sind vor Stellung eines Förderantrages sowie der Bauausführung im Rahmen des Beschlusses zum technischen Bauprogramm der Gemeindevertretung vorzulegen. Die Kosten der Gesamtmaßnahme für die Gemeinde Nuthetal für den Fall der Durchführung des Projektes sind derzeit noch nicht mit hinreichender Sicherheit abzuschätzen. Zum einen ist der konkrete Verlauf der Strecke noch nicht festgelegt, zudem ist eine Vereinbarung mit der Gemeinde Michendorf noch nicht geschlossen.

Die Gemeinden Michendorf und Nuthetal haben ein gemeinsames Interesse an dem Ausbau des Radweges, welcher in der Gemarkung beider Gemeinden verlaufen soll. Zur Koordination des Baus und der Kostentragung ist eine Vereinbarung der Gemeinden über das weitere Vorgehen sinnvoll und fördert den interkommunalen Zusammenhalt.

### **Anlagen**

Anlage 1 Muster Kooperationserklärung

Anlage 2 Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag „Potsdam und Partner: gemeinsam.natürlich.verbunden“ (Arbeitstitel) im Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg

### **Finanzielle Auswirkungen**

ja  
 nein

Haushaltstelle:  
Haushaltsansatz:  
Noch verfügbar:

Bemerkungen:

Herr vom Lehn  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift Einreicher

### **Änderungsempfehlungen:**

/

## Beschlussfassung:

### **Beteiligung der Gemeinde Nuthetal am Stadt-Umland-Wettbewerb: „potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden“**

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Nuthetal beschließt:

1. Die Gemeinde Nuthetal beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie mit der Stadt Werder (Havel) und der Landeshauptstadt Potsdam am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Die Bürgermeisterin wird beauftragt, die Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.

Zusätzlich für Nuthetal:

3. Die Bürgermeisterin der Gemeinde Nuthetal wird beauftragt, mit der Gemeinde Michendorf eine Vereinbarung über die Kosten und die weitere Planung des gemeinsamen Projektbeitrages bis Ende des Jahres 2015 zu schließen.
4. Die Kosten für den Ausbau sind zu ermitteln und in der mittelfristigen Finanzplanung vorzusehen. Das technische Bauprogramm ist der Gemeindevertretung zur abschließenden Entscheidung vorzulegen.

30.09.2015

Datum

Unterschrift / Siegel



# GEMEINDE SCHWIELOWSEE

Ortsteile Caputh, Ferch und Geltow



Die Bürgermeisterin

<b>Beschlussvorlage</b> Gemeinde Schwielowsee	Sitzungsstatus: öffentlich	<b>TOP</b> 13	
<b>Einreicher:</b> Bürgermeisterin U. Lietz	<b>Datum:</b> 09.07.2015	<b>Vorlagen-Nr.:</b> BV-2015/237 <b>Beschluss - Nr.:</b>	
<b>Beratungsfolge:</b>			
Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	08.09.2015	Ausschuss für Infrastrukturentwicklung	Vorberatung
Öffentlich	23.09.2015	Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft	Vorberatung
Öffentlich	30.09.2015	Hauptausschuss	Vorberatung
Öffentlich	14.10.2015	Gemeindevertretung Schwielowsee	Entscheidung
<b>Tagesordnungspunkt:</b> <b>Beschlussfassung zur Kooperationserklärung zur Teilnahme am Stadt- Umland- Wettbewerb des Landes Brandenburg</b> <b>Potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden und zur Kooperationserklärung mit der Stadt Beelitz</b>			
<b>Beschlussvorschlag:</b> Die Gemeindevertretung möge beschließen:  1. Die Gemeinde Schwielowsee beteiligt sich gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam und den Gemeinden Dallgow- Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Stahnsdorf und Wustermark und der Stadt Werder/ Havel am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW), mit dem in der Anlage dargestellten Projekten.  Die Bürgermeisterin wird beauftragt, die Kooperationserklärung (s. Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.  2. Die Gemeinde Schwielowsee beteiligt sich gemeinsam mit der Stadt Beelitz und den Umlandgemeinden am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW), mit dem in der Vorlage dargestellten Projekten.  Die Bürgermeisterin wird beauftragt, die Kooperationserklärung zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.			
<b>Bemerkung:</b> - Es waren .....Mitglieder der Gemeindevertretung gemäß § 22 BbgKVerf von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.			

### Begründung:

*Diese Beschlussvorlage wird gleichlautend in die Stadtverordnetenversammlung bzw. Gemeindevertreterversammlung der Landeshauptstadt Potsdam, Gemeinde Dallgow-Döberitz, Gemeinde Michendorf, Gemeinde Nuthetal, Gemeinde Schwielowsee, Gemeinde Stahnsdorf, Stadt Werder (Havel) und Gemeinde Wustermark eingebracht.*

Die Gemeinde Schwielowsee beabsichtigt gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern eine Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg. Der im Januar 2015 gestartete Wettbewerb ist die Voraussetzung für den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten der drei Fonds der europäischen Union: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Die europäischen Förderprogramme bieten die Chance einer erheblichen finanziellen Unterstützung wichtiger Vorhaben und Projekte in der Landeshauptstadt Potsdam und in den Nachbargemeinden.

Der Wettbewerbsbeitrag muss bis zum 31.10.2015 abgegeben werden. Der Beitrag wird durch den Lead Partner, die **Landeshauptstadt Potsdam**, für die Region bzw. für alle beteiligten Partner beim Land Brandenburg auf Basis der in enger Zusammenarbeit gemeinsam vereinbarten Zielstellungen, Maßnahmen und Projekte (s. Anlage 2) eingereicht. Die Zustimmung aller Nachbargemeinden zu dem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ist Voraussetzung für eine Beteiligung am Wettbewerb. Die Beantragung und Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Partner erst, wenn der Wettbewerbsbeitrag im Ergebnis des Verfahrens ausgewählt werden sollte.

### **Anlagen**

Anlage 1 Muster Kooperationserklärung

Anlage 2 Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag „potsdam. und. partner: gemeinsam. natürlich. verbunden“ im Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg

**Die Stadt Beelitz** will sich ebenfalls mit den Umlandgemeinden am Stadt-Umland-Wettbewerb im Zuge der Vorbereitung zur Landesgartenschau beteiligen. Sie bot der Gemeinde Schwielowsee an, sich mit Projekten einzubringen, die im Zusammenhang mit oder in Anbindung an die Stadt Beelitz zu sehen sind. Es wurde deshalb von Seiten der Verwaltung vorgeschlagen, 2 Projekte in den Wettbewerb mit einzubringen, die bereits im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020 eingereicht wurden.

Es handelt sich um den Radwege- Lückenschluss im Bereich Mittelzentrum Werder-Beelitz-Schwielowsee-Seddiner See und Potsdam und um die Errichtung öffentlicher Toiletten in den Ortsteilen Ferch und Geltow.

### Anlagen

Anlage 1 Muster der Kooperationserklärung

Anlage 2 Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag mit der Stadt Beelitz und Umlandgemeinden

### Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:

Der Beschluss dieser Vorlage bestätigt die Teilnahme der **Gemeinde Schwielowsee** am Stadt-Umland-Wettbewerb mit den benannten Themen und prioritären Projekten. Es handelt sich zunächst um einen Wettbewerbsbeitrag, nicht um konkrete Förderanträge, daher ergeben sich keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen aus dem Beschluss.

Der Zweck der Wettbewerbsteilnahme ist aber der Zugang zu europäischen Fördermitteln, die immer auch eine Kofinanzierung erfordern. Bei einer erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme schließen sich ab 2016 konkrete Projekte an, die gesondert beim Land beantragt werden müssen.

Für diejenigen Projekte, die aus dem jeweiligen kommunalen Haushalt gedeckt werden sollen, ist die Kofinanzierung zu sichern.

Es handelt sich dabei mit der LHP um:

1. die Schaffung bzw. Erweiterung eines Radweges Wildpark-West – Caputh. Von dort besteht eine Radwegeverbindung nach Michendorf, an die das Projekt Radweg

Langerwisch-Michendorf anschließt. Dieses Projekt ist mit dem Radweg Saarmund-Potsdam verbunden. Die Kosten betragen insgesamt 80.000 €. Die geschätzten Kosten für Schwielowsee würden 20.000 € betragen.

2. die Schaffung des Park+ Ride- Systems auf der Fläche Baumgartenbrück. Die Kosten betragen ca. 300.000 €. Davon sollen ca. 225.000 € über Fördermittel refinanziert werden. Die geschätzten Kosten für Schwielowsee würden 75.000 € betragen.

Gemeinde Schwielowsee, Gesamtprojektvolumen: 380.000 €, Eigenanteil 95.000 Euro

Es handelt sich dabei mit der Stadt Beelitz um:

1. den Radwege- Lückenschluss im Bereich Mittelzentrum Werder-Beelitz-Schwielowsee-Seddiner See und Potsdam  
Radwegebau an der K 6907 im OT Ferch über Kammerode als Anbindung zur L 90 und entlang der K 6907 über den Bahnhof Ferch-Lienewitz zur Gemeinde Seddiner See und an den Radweg an der B2 ( ca. 8-10 km).  
Kosten gesamt: ca. 1.000.000 € Eigenanteil der Gemeinde ca. 250.000 €  
Geplanter Zeitraum der Umsetzung 2019/2020
2. die Errichtung öffentlicher Toiletten in den Ortsteilen Ferch und Geltow  
Verbesserte Infrastruktur für Gäste des Erholungsortes  
Die Errichtung einer öffentlichen Toilette im OT Geltow sollte im Zusammenhang mit dem Park & Ride-System Parkplatz Baumgartenbrück an der B 1 gesehen werden.  
Kosten gesamt: ca. 300.000 € Eigenanteil der Gemeinde 75.000 €  
Geplanter Zeitraum der Umsetzung 2019

Förderung aus ELER oder EFRE-Mitteln

Gemeinde Schwielowsee, Gesamtprojektvolumen 1.300.000 €, Eigenanteil 325.000 Euro

Änderung / Ergänzung des Beschlussvorschlages:

Der Ausschuss für Infrastrukturentwicklung hat die Beschlussvorlage einstimmig (7 Jastimmen) zur Beschlussfassung in die Sitzung der GV empfohlen.

Der Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft hat die Beschlussvorlage einstimmig (7 Jastimmen) zur Beschlussfassung in die Sitzung der GV am 14.10.2015 empfohlen.

Hauptausschuss:                      8 Ja                                      0 Nein                                      0 Enthaltungen

Finanzielle Auswirkungen:

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ergebnishaushalt	Haushaltsjahr:	<input type="checkbox"/> 2015
<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Finanzhaushalt		<input checked="" type="checkbox"/> 2016
			<input checked="" type="checkbox"/> 2017

Produkt/Sachkonto

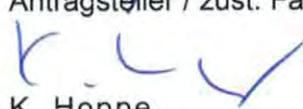
Maßnahme

Summe:

EURO

K. Murin   
Antragsteller / zust. Fachbereichsleiter

U. Lietz   
Fachbereichsleiter Finanzen

  
K. Hoppe  
Bürgermeisterin

Beratungsergebnis:						
Gremium: GV			Sitzung am: 14.10.2015			
Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Gesetzliche Anzahl	Davon anwesende Anzahl
		21			23	21



Gemeinde Stahnsdorf

### **Bekanntmachungsanordnung**

Entsprechend § 1 Abs.1 der Bekanntmachungsverordnung – BekanntmV – vom 01.12.2000 (GVBl. II S.435) wird der vorliegende

**Beschluss Nr. B-15/114 - Stadt-Umland-Wettbewerb potsdam.und.partner: gemeinsam. natürlich.verbunden** - im Amtsblatt für die Gemeinde Stahnsdorf, öffentlich bekannt gemacht.

Sofern dieser Beschluss unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften, die in der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) enthalten oder aufgrund der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) erlassen worden ist, zustande gekommen ist, ist diese Verletzung unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der öffentlichen Bekanntmachung des Beschlusses gegenüber der Gemeinde Stahnsdorf unter Bezeichnung der verletzten Vorschrift und der Tatsache, die den Mangel ergibt geltend gemacht wird. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Genehmigung oder die öffentliche Bekanntmachung des Beschlusses verletzt werden.

Stahnsdorf, 07.10.2015



Albers  
Bürgermeister



## Beschlussvorlage

öffentlich

Einreichender: 1. Beigeordneter	Datum: 12.08.2015	Vorlagen-Nr.: BSVV/0258/15
------------------------------------	----------------------	-------------------------------

Sitzungstermin	Gremium	Abst.-Ergebnis
01.09.2015	Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen	einst. empfohlen
03.09.2015	Hauptausschuss	einst. empfohlen
01.10.2015	Stadtverordnetenversammlung	einst. angenommen mit Ä.

**Betreff: Stadt-Umland-Wettbewerb**

**hier: 1. potsdam.und.partner: gemeinsam.natürlich.verbunden**

**2. Werder-Beelitz und Partner**

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadt Werder (Havel) beteiligt sich gemeinsam mit der LH Potsdam und den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Die Bürgermeisterin wird beauftragt, der Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.
3. **Die Stadt Werder (Havel) beteiligt sich mit der Stadt Beelitz und weiteren Partnern am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit dem in der Anlage 3 dargestellten Projekt.**
4. **Die Bürgermeisterin wird beauftragt, eine Kooperationserklärung zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.**

  
Manuela Saß  
Bürgermeisterin

### Beratungsergebnis:

Gremium Stadtverordnetenversammlung					Sitzung am 01.10.2015	TOP 11
Einst. <b>X</b>	Mit Sti.MH	Ja <b>25</b>	Nein /	Enth. /	Lt. Beschluss- vorschlag	abweichender Beschluss <b>X</b>
 Annette Götschalk Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung						

### Begründung:

Diese Beschlussvorlage wird gleichlautend in die Gemeindevertreterversammlung der Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie in die Stadtverordnetenversammlung der LH Potsdam eingebracht.

Die Stadt Werder (Havel) beabsichtigt gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern eine Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg. Der im Januar 2015 gestartete Wettbewerb ist die Voraussetzung für den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten der drei Fonds der europäischen Union: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Die europäischen Förderprogramme bieten die Chance einer erheblichen finanziellen Unterstützung wichtiger Vorhaben und Projekte in der Stadt Werder (Havel) und in der Landeshauptstadt Potsdam.

Der Wettbewerbsbeitrag muss bis zum 31.10.2015 abgegeben werden. Der Beitrag wird durch den Lead Partner, die Landeshauptstadt Potsdam, für die Region bzw. für alle beteiligten Partner beim Land Brandenburg auf Basis der in enger Zusammenarbeit gemeinsam vereinbarten Zielstellungen, Maßnahmen und Projekte (siehe Anlage 2) eingereicht. Die Zustimmung aller Nachbargemeinden zu dem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ist Voraussetzung für eine Beteiligung am Wettbewerb.

Die Beantragung und Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Partner erst, wenn der Wettbewerbsbeitrag im Ergebnis des Verfahrens ausgewählt werden sollte.

Falls die Stadt Werder (Havel) und die dazugehörigen Projekte ausgewählt werden, wird die mittelfristige Finanzplanung angepasst.

Produkt	Auswirkungen auf den Haushalt		planmäßig		über-/ außerplanmäßig	
	Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt	ja	nein	ja	nein
Haushaltsjahr			ja	nein	ja	nein
Sachkonto Erträge						
Sachkonto Aufwendungen						
Maßnahme / Sachkonto Einzahlungen Auszahlungen						
Folgejahre			ja	nein	ja	nein
Sachkonto Erträge						
Sachkonto Aufwendungen						
Maßnahme / Sachkonto Einzahlungen Auszahlungen						

**Anlagen:**

- Anlage 1     Muster Kooperationserklärung
- Anlage 2     Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag „potsdam.und.partner:  
gemeinsam.natürlich.verbunden“ im Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes  
Brandenburg
- Anlage 3     **Projektblatt SUW-Beitrag Beelitz/ Werder (Havel)**

# Gemeinde Wustermark

## Der Bürgermeister



### Beschlussvorlage

Nr.: B-077/2015  
öffentlich

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ortsbeirat Elstal	16.09.2015	öffentlich
Ortsbeirat Wustermark	17.09.2015	öffentlich
Ausschuss für Bauen und Wirtschaft	22.09.2015	öffentlich
Haushalts- und Finanzausschuss	23.09.2015	öffentlich
Gemeindevertretung	29.09.2015	öffentlich

#### Stadt-Umland-Wettbewerb

"potsdam.und.partner:gemeinsam.natürlich.verbunden"

Hier: Beratung und Beschlussfassung

#### Beschlussvorschlag:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Wustermark beschließt:

1. Die Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und **Wustermark** sowie mit der Stadt Werder (Havel) am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.

#### Sachverhalt/ Begründung:

Diese Beschlussvorlage wird gleichlautend in die Gemeindevertreterversammlungen der Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und Wustermark sowie in die Stadtverordnetenversammlungen der Städte Potsdam und Werder (Havel) eingebracht. Individuelle Ergänzungen der Gemeinden / Städte sind kenntlich gemacht.

Die Landeshauptstadt Potsdam beabsichtigt gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern eine Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg. Der im Januar 2015 gestartete Wettbewerb ist die Voraussetzung für den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten der drei Fonds der europäischen Union: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Die europäischen Förderprogramme bieten die Chance einer erheblichen finanziellen Unterstützung wichtiger Vorhaben und Projekte in der Landeshauptstadt Potsdam und in den Nachbargemeinden.

Der Wettbewerbsbeitrag muss bis zum 31.10.2015 abgegeben werden. Der Beitrag wird durch den Lead Partner, die Landeshauptstadt Potsdam, für die Region bzw. für alle beteiligten Partner beim Land Brandenburg auf Basis der in enger Zusammenarbeit gemeinsam vereinbarten Zielstellungen, Maßnahmen und Projekte (siehe Anlage 2) eingereicht. Die Zustimmung aller Nachbargemeinden zu dem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag ist Voraussetzung für eine Beteiligung am Wettbewerb.

Die Beantragung und Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Partner erst, wenn der Wettbewerbsbeitrag im Ergebnis des Verfahrens ausgewählt werden sollte.

**Finanzierung:**

Der Beschluss dieser Vorlage bestätigt die Teilnahme der Gemeinde Wustermark am Stadt-Umland-Wettbewerb mit den benannten Themen und prioritären Projekten. Es handelt sich zunächst um einen Wettbewerbsbeitrag, nicht um konkrete Förderanträge, daher ergeben sich keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen aus dem Beschluss.

Der Zweck der Wettbewerbsteilnahme ist aber der Zugang zu europäischen Fördermitteln, die immer auch eine Komplementärfinanzierung erfordern. Bei einer erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme schließen sich ab 2016 konkrete Projekte an, die gesondert beim Land beantragt werden müssen. Für diejenigen Projekte, die aus dem jeweiligen kommunalen Haushalt gedeckt werden sollen, ist die Komplementärfinanzierung zu sichern (siehe Übersicht Anlage 2).

**Konkretisierung für die Gemeinde Wustermark:**

Die Gemeinde Wustermark beteiligt sich innerhalb des Stadt-Umland-Wettbewerbes mit 2 Projekten im Themenbereich B. Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung.

Das Projekt „Regenerative Wärmeversorgung Olympisches Dorf (Elstal)“ wurde dabei in die Priorität 1 eingeordnet. Zum Vorbereitungsstand und zu den im Wettbewerbsbeitrag angesetzten Kosten lässt sich folgendes ausführen:

Seit dem 23.7.2015 liegt eine erste Untersuchung / Kostenschätzung für die Nahwärmeversorgung mittels hackschnitzelbefeuertem Biomassekessel (inkl. Netzkosten) vor. Diese Schätzung basiert auf den ersten Ergebnissen des Integrierten Quartiersentwicklungskonzept (IQEK) „Olympisches Dorf“. Im Folgenden ein Auszug aus dem Fazit dieser ersten Untersuchung:

**Tabelle 3** Berechnung der förderfähigen Kosten in Anlehnung an die fw703 ([www.fw703.de](http://www.fw703.de))

	NaWä BHKW + Spitzenlastkessel	NaWä Holzhack- schnittelanlage
Investitionshöhe [€]	4.639.853	6.425.054,78
anlegbarer Wärmepreis [€/kWh]	13,94	13,94
förderfähige Kosten [€]	1.970.000	2.037.935

„Es zeigt sich, dass die

Nahwärmeversorgungslösungen aufgrund der geringen Wärmedichte, resultierend aus der zergliederten Bebauung und den geringen Wärmebedarfen der Neubauten und sanierten Bestandsbauten, nur eingeschränkt konkurrenzfähig sind. Um diese herzustellen, bedarf es einer gesonderten Förderung, wie angestrebt, aus dem SUW. Bislang steht kein offizielles Berechnungsverfahren zur Ermittlung der Förderhöhe (Unrentierlichkeit) zur Verfügung. Um dennoch eine grobe Abschätzung der Förderhöhe sowie des Förderbedarfs ermitteln zu können, wurde in den vorliegenden Ausführungen auf das in Sachsen angewandte Verfahren zurückgegriffen. Diese wird beschrieben durch die fw703 ([www.fw703.de](http://www.fw703.de)). Die Ergebnisse sind den nachstehenden Tabellen zu entnehmen.

Der Aufbau einer Nahwärmeversorgung kann bei entsprechender Förderhöhe eine zukunftsorientierte Wärmeversorgung darstellen. Durch den Bezug des Brennstoffs Holzhackschnitzel aus der Region, wird ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie der Stärkung der regionalen Wertschöpfung geleistet. Der Ausbau der Nahwärmeversorgung ist modular, d. h. in unterschiedlichen Ausbaustufen möglich.“

Als Grundlage für die Kostenangabe im Wettbewerbsbeitrag wurden aus dieser Untersuchung die

förderfähigen Kosten eines Nahwärmenetzes mit Holzhackschnitzelanlage herangezogen. Der im Wettbewerbsbeitrag ausgewiesene Eigenanteil in Höhe von 509.500 € (vgl. Anlage 2, S. 9) soll durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen mit den Investoren im Olympischen Dorf gedeckt werden.

Das zweite Wustermarker Projekt ist Teil des Punktes „Aufbau dezentraler energieeffizienter Nahwärmenetze“, der in die Priorität 2 (mittlere Priorität) eingeordnet wurde. Folgendes wettbewerbskonforme Projektblatt wurde dafür seitens der Gemeindeverwaltung erstellt.

<b>Projekttitle</b>			
Aufbau dezentraler, energieeffizienter Nahwärmenetze			
Ggf. Lage (Kommune, Ortsteil, Adresse)	Gemeinde Wustermark, Grundschule „Otto Lilienthal“ (Hamburger Straße 8) und Umgebung		
<b>Projektbeschreibung</b>			
Die kommunalen Kooperationspartner stehen in Gebäuden der sozialen Infrastruktur bzw. der kommunalen Verwaltung oft vor dem Problem, dass Heizungen, die in den 90-iger Jahren eingebaut wurden, jetzt modernisiert werden müssen. In diesem Zusammenhang ergibt sich teilweise die Chance, durch Einbeziehung benachbarter (kommunaler) Gebäude und Nutzung innovativer Technik (BHKW, KWK, WP, Solarwärme ...) dezentrale energieeffiziente Nahwärmenetze aufzubauen. In Wustermark muss die Heizungsanlage der Grundschule ausgetauscht werden. Dabei soll künftig eine Kombination aus Brennwertanlage, Gas-Absorptions-Wärmepumpe und einem gasbetriebenen wärmegeführten BHKW die schon vorhandene Solarwärmanlage unterstützen. Diese Technik versorgt dann ein Nahwärmenetz, an das neben der Grundschule ein neuer Aula-Anbau, das Rathaus (100 m entfernt), ein Jugendclub (200 m) und ein Schulerweiterungsbau mit Hortgebäude (spät. 2018 fertig, 100 m) angeschlossen werden sollen. Darüber hinaus plant der Landkreis HVL aktuell ca. 400 m entfernt ein Seniorenpflegezentrum mit ganzjährigem Wärmebedarf, über dessen Anschluss bis 2016 entschieden werden muss.			
Antragsteller	Gemeinde Wustermark		
Partner	SUW-Partner: Stadt Potsdam, ...		
Herleitung aus Konzept (INSEK, RES, etc....)	IKSK - Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Wustermark (Fertigstellung 2014)		
Vorbereitungsstand	Schätzung auf der Grundlage Vorentwurf Sanierungsplanung Grundschule		
Vorliegende / Beabsichtigte Beschlüsse	Beschluss in der GV am 8.4.2014 zur Einbeziehung umgebender Bestands- und Planungsbauten bei der Heizungserneuerung der Grundschule Beschluss des IKSK in der GV am 2.12.2014 (als kommunaler Handlungsleitfaden / Umsetzung des Maßnahmenkataloges - vorbehaltlich Mittelbereitstellung - in den nächsten 10-15 Jahren) Beschluss in der GV am 28.4.2015 über das Sanierungsprogramm für die Grundschule		
Zuordnung zum Fond (Kreuz falls bekannt)	EFRE	ESF	ELER
	x		
Finanzierung in €	unrentierliche, und damit förderfähige (Gesamt-)Kosten	ESI Fonds	Eigenmittel
	ca. 583.000 €	437.250 €	145.750 €
Zeitraum und Dauer der Umsetzung	2016 ff		
Priorität	Höchste	Mittel	Gering
		x	
Ziele	Verringerung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes; beispielgebend für ähnliche Projekte		

Indikatoren / Ausgangs-  
und Zielgrößen  
(z.B. CO2 Einsparung)

Ausgangsgröße: CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei konventioneller Wärmeerzeugung  
über Einzelerzeugungsanlagen

**Anlagenverzeichnis:**

Anlage 1      Muster Kooperationserklärung

Anlage 2      Ausführungen zum Wettbewerbsbeitrag „potsdam.und.partner:  
gemeinsam.natürlich.verbunden“ im Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes  
Brandenburg

Az.:  
01.09.2015

## BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

12. Stadt-Umland-Wettbewerb "potsdam.und.partner.gemeinsam.natürlich.verbunden"  
Hier: Beratung und Beschlussfassung  
Vorlage: B-077/2015

### Beschluss:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Wustermark beschließt:

1. Die Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sich gemeinsam mit den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Michendorf, Nuthetal, Schwielowsee, Stahnsdorf und **Wustermark** sowie mit der Stadt Werder (Havel) am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) mit den in der Anlage dargestellten Projekten.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Kooperationserklärung (entsprechend Anlage 1) zur Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (SUW) zu unterzeichnen und damit die fristgerechte Einsendung des Wettbewerbsbeitrages bis zum 31.10.2015 zu ermöglichen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja:	16
Nein:	0
Enthaltung:	0

einstimmig beschlossen

Beschlossen in der Sitzung der Gemeindevertretung der  
Gemeinde Wustermark  
am: **29.09.2015**  
Für die Richtigkeit des niedergeschriebenen Beschlusses:  
Wustermark, den **01.10.2015**

  
Dietmar Seibt  
Der Vorsitzende

## Anlage 7 - Teil 2: Unterzeichnete Kooperationserklärungen der Partner

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam

dass der/die

Landeshauptstadt Potsdam

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):

Lead Partner: Ja

Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Potsdam, d. 27.9.15 Jann Jakobs

Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)

**Landeshauptstadt Potsdam**  
- Der Oberbürgermeister -  
Friedrich-Ebert-Straße 79/81  
14469 Potsdam

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Jürgen Hemberger (Bürgermeister der Gemeinde Dallgow-Döberitz)

dass der/die

Gemeinde Dallgow-Döberitz
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus): Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen): <span style="float: right;">1</span>

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Dallgow-Döberitz, 09.10.2015 Hemberger  
Ort, Datum (Unterschrift und offizieller Stempel)

Gemeinde Dallgow-Döberitz  
Der Bürgermeister  
Wilmsstraße 41  
14624 Dallgow-Döberitz

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner.gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Reinhard Mirbach (Bürgermeister der Gemeinde Michendorf),

dass der/die

Gemeinde Michendorf

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):

Lead Partner: Nein

Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

2

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

15.10.2015



Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Ute Hustig (Bürgermeisterin der Gemeinde Nuthetal)

dass der/die

Gemeinde Nuthetal
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):
Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):
3

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Nuthetal, 5. Okt. 2015

Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)



**Bürgermeisterin**  
Arthur-Scheunert-Allee 103  
14558 Nuthetal  
Tel. 033200 204-0  
Fax 033200 204-44

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

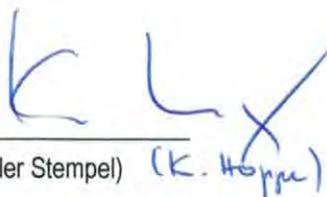
Hiermit erkläre ich, Kerstin Hoppe (Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee)

dass der/die

Gemeinde Schwielowsee
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):
Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):
4

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Schwielowsee, d. 15.10.2015 

Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)

(K. Hoppe)

Gemeinde Schwielowsee  
Bürgermeisterin  
OT Ferch  
Potsdamer Platz 9  
14548 Schwielowsee

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Bernd Albers (Bürgermeister der Gemeinde Stahnsdorf)

dass der/die

Gemeinde Stahnsdorf
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus): Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

5

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Stahnsdorf, 22.10.2015  
F

Ort, Datum

Bernd Albers

(Unterschrift und offizieller Stempel)



Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Manuela Saß (Bürgermeisterin der Stadt Werder/Havel)

dass der/die

Stadt Werder (Havel)
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus): Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

6

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

WUdW (Havel), 22.10.2015  
Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)



**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Holger Schreiber (Bürgermeister der Gemeinde Wustermark)

dass der/die

Gemeinde Wustermark
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus): Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

7

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Wustermark 1.10.15

Ort, Datum

  
Gemeinde Wustermark  
Hoppenrader Allee 1  
14641 Wustermark

(Unterschrift und offizieller Stempel)

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Michael Beier (Geschäftsführender Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung)

dass der/die

Heinz Sielmann Stiftung
Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):
Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):
<u>8</u>

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Duderstadt, 20.10.2015

Ort, Datum

  
Heinz Sielmann  
Gut Herbigshagen 37115 Duderstadt  
Stiftung  
(Unterschrift und offizieller Stempel)

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich,

dass der/die

Stadtwerke Potsdam GmbH

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):

Lead Partner: Nein

Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

9

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Potsdam, 21.10.15  
Ort, Datum

 i. A. Schwarz  
(Unterschrift und offizieller Stempel)

**STADTWERKE POTSDAM GMBH**  
Steinstraße 101 • 14480 Potsdam

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich, Rüdiger van Leeuwen (Geschäftsbereichsleiter Psychosoziale Dienste)

dass der/die

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):
Lead Partner: Nein
Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):
<u>10</u>

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Potsdam, 20.10.15

Ort, Datum

R. van Leeuwen

(Unterschrift und offizieller Stempel)

ERNST von BERGMANN  
KLINIKUM  
Bereich C  
Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich,

dass der/die

Entwicklungsträger Potsdam GmbH

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):

Lead Partner: Nein

Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

11

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Entwicklungsträger Potsdam GmbH  
Pappelallee 4  
14469 Potsdam

Potsdam 19.10.15

Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)

ppa. Schmidt

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiermit erkläre ich,

dass der/die

Pro Potsdam GmbH

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):

Lead Partner: Nein

Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

12

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Potsdam, 19/10/15

Ort, Datum

ProPotsdam GmbH  
Pappelallee 4  
14469 Potsdam

(Unterschrift und offizieller Stempel)

Stadt-Umland-Wettbewerb  
Bewerbungsformular  
Blatt 6: Kooperationserklärung

**Kooperationserklärung (von jedem Partner zu unterzeichnen)**

Titel der Stadt-Umland-Strategie: potsdam.und.partner : gemeinsam.natürlich.verbunden

Hiemit erkläre ich,

dass der/die

Evangelische Kirchengemeinde Paaren

Lead-Partner (bitte klicken Sie das Feld A13 an und wählen Sie aus der Liste aus):

Lead Partner: Nein

Partner Nr. (bitte in Zeile 15 eintragen):

16

an der Erarbeitung des o.g. Stadt-Umland-Konzepts gemeinsam mit den darin genannten Partnern mitgewirkt hat, die dort festgelegte Strategie der Stadt-Umland-Zusammenarbeit sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte mitträgt und im Falle einer Auswahl der Stadt-Umland-Kooperation die Maßnahmen und Projekte in ihrer/seiner eigenen Zuständigkeit mit Hilfe der Förderung aus den ESI-Fonds umsetzen wird.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen in Hinblick auf die Beschlüsse und den zu erbringenden finanziellen Eigenanteil wurden geschaffen bzw. werden noch geschaffen.

Potsdam 27.10.2015

Ort, Datum

(Unterschrift und offizieller Stempel)

